Jahres-Bericht

über das

Missionswerk

der Evangelischen Brüder-Unität

(Brüdergemeine)

für das Jahr 1904,
erstattet von der Missions-Direktion.

Ausgegeben Juni 1905.

Zu beziehen durch die
Missionsbuchhandlung Herrnhut.

ESK 136

Einladung zum Bezug
des

Missionsblatt der Brüdergemeine.

Erscheint monatlich 2—2 1/4 Bogen stark, mit guten Bildern versehen.

Preis des Jahrgangs: (im voraus zu bezahlen.)

Unter Streifband direkt bezogen u. im Buchhandel:	
a. in Deutschland und Österreich . .	**Mk. 1,40**
b. im Weltpostverein	**= 1,60**
Bei der Post bestellt	**= 1,40**
Bestellgebühr	**= 0,40**

Das **Missionsblatt** gibt fortlaufend Bericht über das ausgedehnte Missionswerk der Brüder-Unität. Es dient dem Missionsfreund durch die lebensvollen Schilderungen aus den verschiedenartigen Gebieten zu steter Anregung, und bietet sowohl durch sorgfältige Bearbeitung, wie durch übersichtliche Anordnung wohlbereiteten Stoff zur Verwendung in Missionsstunden und -Vorträgen. —

Ferner empfehlen wir:

Aus Nord und Süd

Missionsblatt der Brüdergemeine für die Jugend.

Dasselbe erscheint monatlich, regelmäßig mit Bildern versehen und kostet im Jahr **25 Pf.** Porto extra. — In Partieen billiger.

Probenummern der **Missionsblätter** sowie Freiexemplare dieses **Jahresberichts** stehen gern zu Diensten.

Ein Verzeichnis unsrer **Missionsliteratur,** das wir der Beachtung empfehlen, befindet sich auf den letzten Seiten dieses Jahresberichts.

Bestellungen nehmen jederzeit entgegen:

sämtliche Reiseprediger und Missionsvertreter der Brüdergemeine, sowie die meisten Buchhandlungen und die

Missionsbuchhandlung, Herrnhut.

Jahres-Bericht

über das

Missionswerk

der Evangelischen Brüder-Unität

(Brüdergemeine)

für das Jahr 1904,

erstattet von der Missions-Direktion.

Ausgegeben Juni 1905.

Zu beziehen durch die
Missionsbuchhandlung Herrnhut.

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung 3

I. Jahresbericht 7

A. Amerika 7

1. Nord-Amerika (Labrador, Alaska, Kalifornien) . . 7
2. Westindien (Westliche Provinz, Östliche Provinz) . . 11
3. Mittel-Amerika (Moskitoküste) 14
4. Süd-Amerika (Demerara, Suriname) . . . 15

B. Afrika 19

1. Süd-Afrika-West 19
2. Süd-Afrika-Ost 23
3. Deutsch-Ost-Afrika (Nyasa, Unyamwesi) . . . 25

C. Asien (West-Himalaya) 31

D. Australien (Viktoria und Nord-Queensland) . . 34

II. Jahresübersicht 36

A. Arbeit und Arbeiter in der Heimat 36

B. Arbeit und Arbeiter auf den Missionsgebieten . . . 40

C. Statistische Tabellen 49

1. Bestand der Arbeiter 49
2. Bestand der Gemeinen 50 51
3. Bestand der Schulen 52

III. Jahresrechnung 53

1. Vorwort 53
2. Jahresrechnung . . . . . 54—57
3. Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben auf den Missionsgebieten 58 59
4. Abschluß der Rechnung 60

Anhang 61

1. Unsre Missionsschulen in Deutschland . . 61 62
2. Unsre Missionsliteratur . . . . 63—66
3. Missions-Adressen und -Agenturen . . . 67—69

Einleitung.

Die Gerechten werden sich des Herrn freuen und auf ihn trauen. Ps. 64, 11.

Indem wir diesen Jahresbericht zu schreiben uns anschicken, stehen wir noch ganz unter dem Eindruck der großen Wundertat Gottes, die er an uns vollbracht hat. Wer von uns hätte im vorigen Jahr, als wir den Jahresbericht herausgaben, zu hoffen gewagt, daß unser großes Missionsdefizit von 223000 Mark in so kurzer Zeit getilgt sein würde! Wir gestehen es, daß damals unsre Herzen schwer bedrückt waren, und daß unsre schwachen Menschenaugen kaum einen Ausweg aus der großen Not sahen. Wir glaubten, nach unsren schwachen Kräften und nach unsrer unvollkommenen Erkenntnis das Unsere getan zu haben, und wußten keinen Weg, wie die große Mehrausgabe zu decken sei. In solcher Lage, da den Kindern Gottes zum vollen Bewußtsein kommt, daß Menschenhilfe wenig nütze ist, wendet sich ihr Herz in besondrer Weise an den Herrn, dem sie angehören und dessen Werk sie treiben. Ihre Augen schauen sehnsuchtsvoll aus nach den Bergen, von denen Hilfe kommt, und unter der Last der Sorge lernen sie ihr ganzes Vertrauen auf den Herrn zu setzen, der Himmel und Erde gemacht hat, und dessen Allmacht keine Grenzen kennt. Wohl haben auch die Kinder Gottes in solcher Lage mit Verzagtheit, Kleinglauben und Unglauben zu kämpfen, wohl müssen auch sie durch schwere Stunden hindurch. Aber so oft und so lang ihre Augen auf die Hände dieses Herrn gerichtet sind, bleibt doch die Grundstimmung ihres Herzens: „Herr so du willst, kannst du wohl helfen!“ Und der Herr hat auf so wunderbare Weise uns in unsrem Vertrauen nicht zu schanden werden lassen. Da, wo unsre Macht zu Ende war,

hat er eingegriffen und Wandel geschafft. Er hat die Herzen willig gemacht und die Hände geöffnet. Ja er hat uns fröhlich gemacht, für sein Reich Opfer zu bringen. Und als das Bächlein erst zu rieseln begann, da war es wie ein Wunder vor unsren Augen, daß es immer mehr und mehr anschwoll zum reichen Strom, der unsre Schuld hinwegfegte, ehe wir es gedacht und geahnt hatten. So freuen wir uns denn heute von ganzem Herzen dieses Herrn. Freilich wissen wir wohl, daß wir uns die „Gerechten" in dem Sinn nicht nennen können, als ob der Herr um unsrer Gerechtigkeit willen solch großes Wunder getan hätte. Nein, er hat wiederum mit uns gehandelt nicht nach unsren Sünden, sondern nach seiner großen Barmherzigkeit. Er hat nicht um unsertwillen, sondern um seines großen Namens willen so herrlich geholfen, damit wir und andre es erfahren, daß das Wort Wahrheit ist: Wohl allen, die auf ihn trauen. Ps. 2, 12.

Aber das ist nicht die einzige Wohltat, die Gott der Herr uns im vergangenen Jahr beschert hat. Neben unzählig vielen kleinen Wohltaten, die uns ein Beweis dafür waren, daß der Herr die, so auf ihn trauen, nimmermehr verläßt, müssen wir ihn namentlich rühmen für seine Güte, die er in letzter Zeit unsrer Missionsarbeit in Moskito erwiesen hat. Es ist unsren Lesern ja bekannt, daß, seitdem Moskito der Republik Nicaragua einverleibt worden ist, sich mancherlei Schwierigkeiten für unsre Mission ergaben. Auch hierbei waren wir wieder innerlich völlig davon überzeugt, daß wir mit unsrer Weisheit und Kunst zu Ende seien, und konnten nichts tun, als im Vertrauen aufschauen zu dem Herrn, der die Herzen der Menschen lenkt wie Wasserbäche. Nun hat er auch in diesem Stück uns gnädig angesehen und unser Vertrauen nicht getäuscht. Denn wie aus dem Bericht über Nicaragua zu ersehen ist, sind jene Schwierigkeiten durch seine wunderbare Leitung gehoben worden. — Und wie freundlich hat der Herr auch unsre Stationen im Himalaya vor schwerem Schaden bewahrt, als im April dieses Jahres in Indien durch Erdbeben entsetzliche Verheerungen angerichtet wurden!

Was soll nun aber die Frucht aller dieser Erfahrungen sein? Was sollen wir und unsre liebe Missionsgemeine aus ihnen lernen? Nun vor allem doch wohl das eine, daß wir, wie der Apostel sagt, „unser Vertrauen nicht wegwerfen", sondern im Gegenteil tun, wie es in jenem Verse heißt: „den Fuß des Glaubens noch fester setzen" als bisher. Zwar wissen wir es wohl, daß wir noch nicht am Ende aller Sorgen und Nöte sind. Es ist uns ganz sicher, daß auf mancherlei Weise neue Bedrängnisse äußerer und innerer Art auch im kommenden Jahr an uns herantreten werden. Da soll uns eben die Erfahrung des vergangenen Jahres lehren, daß es wahr ist, was der Apostel sagt, daß das Vertrauen eine große Ver-

heißung hat, und soll uns das Herz und den Mut stählen, daß wir mit immer festerem Vertrauen unsre Arbeit tun, nicht laß und müde, nicht verzagt und mutlos werden, sondern unter dem lebendigen Bewußtsein arbeiten, daß wir einem mächtigen und gewaltigen Herrn dienen, einem Gott, der vom Tode erweckt und allewege helfen kann. Wir sollen auch im Glauben uns freuen lernen mitten in den Bedrängnissen des Lebens und des Amtes, weil wir wissen, daß wir auf einem festen Grund stehen und einen treuen Gott und Herrn bei uns haben. Freilich, wenn dieses Vertrauen rechter Art ist und wenn es wirklich ein Gottvertrauen ist, so wird es unsre Herzen weder übermütig machen und zu törichtem Glaubenswagen verführen, noch wird es uns gestatten, nachlässig und oberflächlich unser Werk zu tun in dem Gedanken, daß der Herr schon alles recht machen werde. Nein, das wahre und echte Gottvertrauen macht im Gegenteil das Herz nüchtern und gewissenhaft. Je mehr wir Gottes Güte erfahren, je mächtiger seine Hand zu helfen sich erweist, um so treuer bis ins kleinste hinein wird sie uns machen. Und das sollen wir eben aus jenen Erfahrungen lernen, daß wir, jeder in seinem Teil, in gewissenhaftester Sorgfalt unsre Pflicht tun. Auch wo die Hand des Allmächtigen Tausende speist, gilt es, sorgfältig mit den Brocken umzugehen. Wenn aber die Erfahrung des vergangenen Jahres uns, die wir das Werk zu leiten haben, und unsre liebe Missionsgemeine dies beides recht gelehrt hat: ein vertieftes und fest gewordenes Vertrauen auf Gott und eine ernste gewissenhafte Arbeit in seinem Reich, dann hat uns dies Jahr für unser eignes Herz und für unser Arbeitsleben einen reichen und großen Gottessegen gebracht. Wollte Gott, daß bei uns allen dem so wäre!

Es ist uns im Blick auf das vergangene Jahr nicht nur eine liebe Pflicht, sondern ein unabweisliches Bedürfnis, allen unsren lieben Missionsfreunden innerhalb und außerhalb der Brüdergemeine, die in diesem Jahr in besondrer Weise unsre Arbeit durch Gebet und durch Gaben unterstützt haben, unsren wärmsten Dank zu sagen. Mehr als danken können wir nicht. Aber er, zu dem die Gebete hinaufgestiegen, und dem die Gaben dargebracht worden sind, wird sicherlich allen lieben Gebern lohnen nach dem Reichtum seiner Gnade. Und wenn nun auch unsre Jahresrechnung für 1904, wie nicht anders zu erwarten war, wieder mit einem Defizit abschließt, so haben wir doch viel Ursache, dem Herrn dafür zu danken, daß dasselbe weit geringer ist, als wir und wohl viele mit uns erwartet hatten, und wir dürfen auf Grund der Erfahrungen der letzten Monate zuversichtlich hoffen, daß der Herr, der die große Last von uns genommen hat, auch dieses wesentlich kleinere Defizit uns abnehmen werde.

Werfen wir nun noch einen kurzen Blick auf die Arbeit in der Heimat, so ist im vergangenen Jahr zu unsren Missionsschulen in Ebersdorf und Niesky eine weitere Ausbildungsstätte für Missionare in England, und zwar in Bristol hinzugekommen. Die Gründung derselben wurde dadurch ermöglicht, daß diese unsre Unitätsprovinz einen Teil der Einrichtungskosten übernahm, ja ein Bruder derselben ein nicht unbedeutendes Kapital für diesen Zweck zur Verfügung stellte Wir freuen uns, daß wir fortan auch aus der britischen Provinz unsrer Unität mehr Mitarbeiter erhalten werden und wünschen, daß der Herr selbst sich auch in jenem neuen Institut, das der Leitung des Br. A. J. Heath unterstellt ist, seine Diener vorbereiten und mit seinen Gaben ausrüsten möge.

Was die Missionskinderanstalten in Kleinwelka betrifft, so hat der Herr die Jugendschar, die dort erzogen wird, vor Unglück und Schaden bewahrt und sie fröhlich gedeihen lassen. Leider hat aber die Knabenanstalt durch den Heimgang ihres Leiters Br. Th. Rau einen schweren Verlust erlitten. Dieser Bruder hat 25 Jahre lang seine Gaben und Kräfte der Erziehung unsrer Missionsknaben gewidmet und sein Amt unter Gottes Segen geführt. Der Herr lohne ihm in der Ewigkeit für seinen treuen Dienst! Seine Stelle ist vorläufig durch den früheren Direktor der Gehilfenschule in Gnadenthal, Br Th. Renkewitz, besetzt worden.

Wir können aber dieses Eingangswort nicht schließen, ohne noch namentlich der beiden Mitglieder der Missionsdirektion zu gedenken, welche gegenwärtig auf recht beschwerlichen, wenn nicht gefährlichen Visitationsreisen begriffen sind. Br. Hamilton befindet sich, nachdem er sich einige Zeit in den Vereinigten Staaten von Amerika aufgehalten hat, nun auf dem Wege nach Alaska. Und Br. Hennig hat ebenfalls seine Reise angetreten, die ihn durch Deutsch-Ost-Afrika vom Nyansa bis zum Nyasa führen soll und ein reichliches Jahr in Anspruch nehmen dürfte. Gott geleite sie in Gnaden! Wir bitten unsre liebe Missionsgemeine, ihrer fürbittend zu gedenken.

Und nun laßt uns wieder frohen Muts an unsre Arbeit gehen! Mag sie oft beschwerlich sein, wir wollen nicht ermüden und ermatten, und der Grundton unsrer Stimmung soll nicht Klagen und Verzagen sein, sondern immer wieder soll es durch unser Herz hindurchklingen als ein Wort der Verheißung, das wir als wahr erprobt haben: „Die Gerechten werden sich des Herrn freuen und auf ihn trauen."

Wir bitten, auf Seite 55 in der Jahresrechnung folgende Druckfehler unter **III.** Ruhegehälter verbessern zu wollen:

„Eingeborene Geistliche" Mk. 8908.—

Summa der Ruhegehälter Mk. 160,374.32

I. Jahresbericht.

Soweit dies möglich war, sind die neusten, bis Ende April reichenden Nachrichten mit benutzt worden. Da es bei dem gewaltigen Umfang unsres Missionswerks nicht möglich ist, die einzelnen Stationen auch nur kurz vorzuführen, müssen wir uns darauf beschränken, die verschiedenen Missionsgebiete in allgemeinen Umrissen unsren Lesern vor Augen zu führen.

A. Amerika.

1. Nord-Amerika.

Labrador. Zu unsren 6 Stationen in Labrador ist nun eine siebente hinzugekommen. Sie befindet sich ganz im Norden nahe beim Kap Chudley und trägt wie der Distrikt, in welchem sie liegt, den Namen Killinek. Kikkertaujak sollte sie zuerst heißen. Doch abgesehen von der Schwerfälligkeit dieses Worts, ist diese Bezeichnung, welche einfach „Halbinsel" bedeutet, in Labrador schon vielfach vertreten. Denn Labrador ist reich an Fjorden und Halbinseln, welche weit in die See hinausragen. Vergangenen Herbst haben Geschwister S. Waldmann in Killinek ihren Wohnsitz aufgeschlagen, um daselbst eine regelrechte Station anzulegen. Mit Spannung sehen wir den nächsten Nachrichten entgegen, welche uns berichten werden, wie es ihnen und ihren Genossen, einem Ansiedlerpaar, bei ihrem Pionierleben während des ersten von ihnen dort verbrachten Winters ergangen ist. Da jedoch der Winter in Labrador lang dauert, und Killinek wie alle übrigen Stationen an dieser öden Küste mehrere Monate im Jahr von einem Eisgürtel umschlossen ist, werden wir von diesem entlegenen Posten kaum vor Juli 1905 Nachricht erhalten können,

Wir hoffen, daß dieses neue Werk unter den heidnischen Eingebornen des hohen Nordens nicht bloß diesen zum Segen gereichen, sondern auch unsren älteren Gemeinen neue Anregung bringen wird. Manche von ihnen nehmen lebhaftes Interesse daran, daß die Segnungen des Christentums, deren sie sich erfreuen, allen Seelen an der Küste zu teil werden möchte. Aber alle unsre Eskimochristen sollten das Werk unter ihren noch heidnischen Landsleuten, so weit es ihnen möglich ist, auf alle Weise unterstützen.

Auf unsren älteren Stationen ist die Missionsarbeit ohne Unterbrechung und im Segen fortgegangen. Das Wort des Lebens ist nicht nur den Eskimo und Ansiedlern auf unsern Stationen verkündigt worden, sondern auch die Fischer, welche im Sommer an der Küste zu erscheinen pflegen, fanden Gelegenheit, es zu hören. Jedes Jahr bringt neue Beweise dafür, daß Labrador nicht mehr so abgelegen und vereinsamt ist wie früher. Mehr und mehr kommen unsre Eskimos mit Neufundländern, Amerikanern und Europäern in Berührung. Die Zahl der Fischer, die an die Küste kommen, mehrt sich, und nicht minder der Zuzug derer, die sich als Bergarbeiter dort einfinden. Eine Gesellschaft in den Vereinigten Staaten, welche sich mit Gewinnung von Schwefelkies befaßt, beschäftigt jetzt nur wenige Stunden von Nama entfernt gegen 60 Arbeiter, die während des vergangenen Winters zur Hälfte dort geblieben sind. Obgleich unsren Brüdern dadurch zur Verkündigung des Evangeliums neue Gelegenheit geboten wird, so hat jener Umstand doch auch seine großen Nachteile. Denn je größer die Zahl der weißen Leute und der Einfluß ist, den sie auf die Eskimos ausüben, um so schwerer wird es den Missionaren, diese bei der Einfachheit ihrer Lebensweise zu erhalten, welche bei der Beschaffenheit des Landes und bei dem Klima desselben für ihr leibliches und geistiges Wohlergehen die allein zuträgliche ist.

Soweit die letzten Nachrichten reichen, sind die meisten unsrer Missionsgeschwister von schweren Unfällen und ernster Krankheitsnot im Ganzen verschont geblieben; nur der Gesundheitszustand der Schwestern Merten und Hettasch war besorgniserregend. Auf einigen Stationen herrschte die Influenza. Sie griff in Okak so um sich, daß die dortige Gemeine in der Zahl ihrer Mitglieder erheblich zurückging. Um so dankenswerter war es, daß gerade hier der Hospitalarzt Dr. Hutton und die im vorigen Jahr als Krankenpflegerin hingesandte Schw. F. Batt Hilfe leisten konnten. Letztere Schwester wird im kommenden Herbst wieder zurückkehren und soll durch die zur Diakonissin ausgebildete Schw. S. Francis, welche gegen Ende Juni mit der Harmony hinausziehen wird, ersetzt werden. Übrigens hatte auch Br. P. Hettasch in Hoffenthal reichlich Gelegenheit, seine im Livingstone College erworbenen ärztlichen Kenntnisse zu verwerten.

Daß unsre Brüder ihren Pflegebefohlenen neben der Verkündigung des Evangeliums auch andere geistige und geistliche Nahrung und Anregung zu bieten suchen, versteht sich wohl von selbst. Schon längst besitzen die Eskimos die ganze heilige Schrift in ihrer Sprache. Daneben wird ihnen, namentlich in neuerer Zeit, manch guter und erbaulicher Lesestoff geboten. So hat ein Bruder „Bunyans Pilgerreise" ins Eskimoische übersetzt, ein anderer einige Geschichten von Hesba Stretton. Außerdem ist eine kleine regelmäßig erscheinende Zeitschrift mit dem Titel „Aglait illunainortut" (Zeitschrift für Alle) gegründet worden, welche aus der Feder verschiedener Missionare belehrende und erbauliche Artikel und weiterhin Nachrichten aus Welt und Zeit bringt.

Das Jubiläum der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft wurde auch in Labrador festlich begangen. Eine im genannten Eskimoblatt erschienener Rückblick auf die Geschichte dieser Gesellschaft und ihre gesegnete Arbeit diente zur Vorbereitung. Und der Dank, welchen die Eskimos dieser Gesellschaft schulden, wurde durch ein Schreiben an dieselbe zum Ausdruck gegeben.

Alles in allem ist das Werk in Labrador seinen stillen und gesegneten Gang fortgegangen. Daß man bei einer Bevölkerung, die schon so lange unter dem Schall des Evangeliums steht, nach verschiedenen Seiten hin noch mehr Erfolg sehen möchte, ist nicht zu leugnen. Auch drängt sich immer wieder die Frage auf, ob wir auf die Dauer imstande sein werden, für die nun etwa 1300 Seelen, die an jener Küste wohnen, einen so großen und kostspieligen Apparat aufrecht zu erhalten. Die Londoner Hilfsgesellschaft (S. F. G.) hat mit Hilfe ihres Handels die bedeutenden Kosten bisher noch zu tragen vermocht; ob sie es aber auf länger hinaus wird tun können, erscheint zweifelhaft. Dann würden aber die Kosten zum größten Teil auf die Allgemeine Missionskasse fallen und eine nicht geringe Mehrbelastung der Jahresrechnung verursachen.

Der Herr zeige uns, was wir zu tun haben, und helfe uns aus den Schwierigkeiten heraus!

Alaska. Im Kuskokwim-Distrikt, besonders in Bethel, nahmen Bauarbeiten die Zeit unsrer Missionare den Sommer über sehr in Anspruch. Die ursprünglichen Stationsgebäude, die vor 20 Jahren provisorisch errichtet wurden, bedurften großer Reparaturen. Ein Gebäude, welches ausschließlich der Verkündigung des Evangeliums dient, fehlt noch der Station. Auch auf der neuen Station Quinhagak ist die Bauarbeit noch nicht vollendet. Leider mangelt es dem Distrikt an missionarischen Arbeitskräften. Darum konnten auch nicht in dem Maße, wie die Brüder selbst es wünschten, Missionsreisen unternommen werden. Aus diesem Umstand haben die Katholiken am Yukon, welche in unser Gebiet sich einzudrängen bestrebt sind, Nutzen

gezogen. Die Seele dieser katholischen Gegenarbeit ist derselbe Priester, welchem, menschlich gesprochen, Br. H. Romigs ärztliche Geschicklichkeit vor einigen Jahren das Leben gerettet hatte. Immerhin haben unsre Brüder, soweit es ihnen möglich war, auf den zerstreut liegenden Dörfern besucht und auch häufig auf Seiten der Bevölkerung dankbares Entgegenkommen gefunden. Zuweilen trat ihnen sogar ein wahrer Hunger nach dem Wort Gottes entgegen.

In Bethel wird der Erziehung der Jugend besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Im September des verflossenen Jahres befanden sich in der Schule 30 Knaben als Kostschüler, deren Leitung nach wie vor in der Hand des Br. W. Weinlick liegt. Am 1. Juni wurde auf Wunsch der Regierung der Vereinigten Staaten auch eine Industrieschule eröffnet, in welcher die Knaben im Fischen, in Gartenarbeit, im Bau von Booten und in der Bearbeitung von Holz unterrichtet werden. Sie steht unter der Leitung des Br. B. Helmich. Immer größeren Wert gewinnt die Zucht der gezähmten Renntiere. Eine Herde von 1046 Tieren, wovon 458 der Mission gehören, befindet sich jetzt unter der Oberaufsicht des Br. A. Stecker. Vier junge Eskimos sind bereits im Besitz eigner Tiere.

Aus Quinhagak berichtet Br. J. Schöchert von Taufen und andren erfreulichen Zeichen von Fortschritt. Die Schule, die Schw. Schöcherts Leitung untersteht, wird von den Kindern gern besucht.

Was den Nushagak-Distrikt anlangt, so sind in Carmel die Aussichten nach wir vor wenig ermutigend. Denn von Heiden und Namenchristen, besonders von Chinesen, die während des Sommers in den dortigen Fischhandlungen beschäftigt sind, wird auf die Eskimos ein höchst verderblicher Einfluß ausgeübt. Leider sahen sich Geschw. S. Rock und Schw. M. Huber durch Krankheit genötigt, sich nach den Vereinigten Staaten zu begeben; letztere wird nicht mehr nach Alaska zurückkehren.

Die im vorigen Bericht erwähnte, zunächst nur als ein Versuch zu betrachtende Sonderstellung des Br. H. Romig hat bis jetzt noch nicht die gehofften Resultate ergeben. Infolge unvermeidlicher Verzögerung erreichte ihn seine ärztliche Ausrüstung erst recht spät, und er schreibt nun, daß die scheinbare Aussicht auf große Erfolge seiner ärztlichen Tätigkeit mit seinen Erwartungen nicht in Übereinstimmung stehe. Indessen ist die Zeit noch zu kurz gewesen, als daß man schon jetzt ein richtiges Urteil über den Wert dieses Versuches haben könnte.

Kalifornien. Besonders in die Augen fallende Ereignisse hat das vergangene Jahr auf diesem Missionsgebiet nicht aufzuweisen. Der Präses, Br. W. Weinland, verbrachte einen kurzen Erholungsurlaub im Osten der Vereinigten Staaten und wurde in

Potrero während dieser Zeit durch Br. R. Staveley vertreten. Die Besuche bei den entfernt wohnenden Yuma-Indianern an der Grenze von Arizona sind nun eingestellt worden. Sie wurden dadurch überflüssig, daß von einer andren Kirche ein Missionar dort angestellt worden ist.

Rincon und La Jolla erweisen sich nach wie vor als schwierige Posten, denn es herrscht dort im buchstäblichen und im geistlichen Sinn große Trockenheit. Dabei stören uns die römischen Katholiken unausgesetzt in der Arbeit. Dankenswerter Weise hat aber unsre Gesellschaft zur Beförderung des Evangeliums (S. P. G.) in Bethlehem für Bewässerungsanlagen die nötigen Mittel dargereicht, um das Missionsland in Rincon ertragsfähiger zu machen, und außerdem die Errichtung einer Kapelle daselbst ermöglicht. Mit Hilfe der Indianer ist diese Kapelle im Lauf des Sommers durch Br. D. Woosley fertiggestellt worden. Am 6. November fand die Einweihung statt.

In Martinez hat infolge einer im Vorjahr stattgehabten Erweckung die Zahl der Kommunikanten beträchtlich zugenommen. Die Wirkung dieser Erweckung besteht noch fort. „Das ganze Jahr hindurch zeigte sich reges Leben und ein Streben nach dem, was wahrhaft recht und gut ist."

Potrero, die älteste Station, ist hinsichtlich der Mitgliederzahl zwar nicht gewachsen, „doch hat der bei gewissen Leuten wahrgenommene Fortschritt im inneren Leben, wovon im vorigen Jahr berichtet werden konnte, fortbestanden, ein Beweis, daß die Buße aufrichtig war." „Auch in bezug auf Enthaltsamkeit ist ebenfalls ein Fortschritt im Vergleich zum Vorjahr zu konstatieren." Zudem hat die „Indian Association" Schritte getan, die wirtschaftliche Lage unsrer Indianer günstiger zu gestalten. Um einen Industriezweig, das Korbflechten, zu unterstützen, hat sie Gelder vorgestreckt und für die gefertigte Ware den nötigen Absatz gesichert.

2. Westindien.

Westliche Provinz. (Jamaika.) Am 8. Dezember des vergangenen Jahres feierte die Mission dieser Provinz ihr 150jähriges Bestehen seit der Ankunft des Br. Zacharias Caries, welcher nach Jamaika kam, um unter den dortigen Sklaven die Arbeit zu beginnen. Von besondrer Bedeutung waren die Festgottesdienste in Fairfield und Kingston. Auf der erstgenannten Station wurde eine Tafel gestiftet, welche die Namen der Missionare aufweist, die in den verflossenen anderthalb Jahrhunderten hier in der Arbeit gestanden haben. In der Stadt Kingston gereichte zur Erhöhung der Feststimmung die Anwesenheit des Erzbischofs der anglikanischen Kirche, der dem Wert der Brüdermission für Jamaika und des Dienstes, den sie der Insel geleistet, in warmen Worten Ausdruck verlieh.

Aus Anlaß dieses Jubiläums ist eine von den Brüdern A. Westphal und W. Hark verfaßte Denkschrift erschienen. Aus gleichem Anlaß haben die Gemeinen zum Zweck der Errichtung einer höheren Schule für die Söhne von Mitgliedern unsrer Kirche einen Fonds gegründet. Daß dieses Unternehmen im Blick auf das für dieses Missionsgebiet anzustrebende Ziel der Selbsterhaltung und Selbstverwaltung von grundlegender Bedeutung ist, bedarf keines Nachweises.

Leider steht Jamaika in wirtschaftlicher Hinsicht noch unter dem Zeichen der „harten Zeiten". Infolge von Trockenheit und großer Hitze war der Ertrag verschiedener Produkte nur ein geringer, und die Preise stehen niedrig. Trotzdem bekundeten unsre Pflegebefohlenen durch Gewährung von Gaben zum Besten der Mission in Nyasa und durch Spenden zur Tilgung der Missionsschuld ihre Liebe zur Missionssache.

Das Wiederaufleben eines schriftwidrigen und ungesunden Treibens, das nicht dazu geeignet ist, Gottesfurcht und wahre Frömmigkeit zu fördern, scheint gewisse Kreise der Bevölkerung anzuziehen und hat auch in einigen unsrer Gemeinen bei unbefestigten Mitgliedern Eingang gefunden. Andrerseits ist aber auch wieder bei vielen das geistliche Leben erstarkt und in ein helleres Licht getreten.

Die Jahrhundertfeier der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft bot auch hier den wohlgesinnten und ernsten Gliedern unsrer Gemeine eine Gelegenheit, in uneigennütziger und opferwilliger Weise ihre Gaben darzubringen und damit ihren Dank gegen Gott zu bezeugen.

Östliche Provinz. In der östlichen Provinz unsrer westindischen Mission hat im November des verflossenen Jahres eine Synode stattgefunden, das zweite Mal, seitdem die General-Synode von 1899 unsrem dortigen Werk Selbständigkeit hinsichtlich der Verwaltung zuerkannt hat. Sie tagte in St. Johns (Antigua) unter Br. E. C. Greiders Vorsitz. Der Rückblick auf die vergangenen 5 Jahre, wie der Bericht der P. A. C. ihn bietet, zeigt es augenscheinlich, daß man sich in anerkennenswerter Weise bemüht hat, sich nicht nur in der neu gewonnenen Position zu behaupten, sondern trotz aller Hindernisse und Schwierigkeiten auch weiter vorwärts zu kommen. Ungeachtet des Verlustes mancher Mitglieder, die aus Anlaß der drückenden Verhältnisse von verschiedenen Inseln ausgewandert sind, hat die Provinz allen ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen können und mit ihren Mitteln so haushalten, daß sie mit der Zurücklegung eines Kapitals beginnen konnte, um schließlich einmal zur völligen Unabhängigkeit zu gelangen. Viel bleibt freilich noch zu tun, bevor man dieses Ziel erreicht haben wird; aber der Anfang ist doch gemacht. Nachdem die Synode die finanziellen Berichte einer sorgfältigen Prüfung

unterzogen hatte, beschloß sie, die eingeschlagene Richtung weiter zu verfolgen und im wesentlichen die Verwaltungsmaßregeln beizubehalten, welche sich in der Praxis bewährt haben. Die bisherigen Mitglieder der P. A. C., nämlich die Brüder E. C. Greider, Aug. B. Romig und P. Bartels, wurden wieder gewählt. Dem Werk in Trinidad, das bisher als ein Werk der inneren Mission der östlichen Provinz und als ein Zweig der Tabago-Mission betrachtet wurde, erkannte die Synode das Recht zur Einrichtung einer Inselkonferenz zu, infolgedessen Br. M. Richard zum Präses und Vorsteher desselben und Br. Edw. Heath zu seinem Gehilfen ernannt wurde. Ferner wurden von der Synode Maßregeln zur Gewährleistung größerer Gaben an die allgemeine Missionskasse seitens der lokalen Missionsvereine der Provinz getroffen. Trotz der schweren Zeiten kamen von den meisten der Inseln erfreuliche Gaben, ein Erfolg der zur Tilgung der Missionsschuld gemachten Anstrengungen. Dem Jubiläumsfond der Insel Jamaika wurden £ 20 überwiesen. Zur Förderung der allgemeinen Sittlichkeit setzte sich die Synode wegen Durchführung dazu geeigneter Maßregeln mit den Regierungsbehörden der verschiedenen Inseln, auf denen unsre Kirche ansässig ist, in Verbindung. Auch beschloß sie, Schritte zu tun, um den religiösen Bedürfnissen solcher Mitglieder unsrer Kirche, welche durch Mangel an Arbeit zur Auswanderung nach der Insel St. Domingo sich genötigt sahen, womöglich Rechnung zu tragen. Infolgedessen wurden die Brüder E. Foster und W. Allen beauftragt, im Frühjahr 1905 dort einen Informationsbesuch zu machen.

Während noch auf der arbeitenden Klasse einiger Inseln, besonders St. Kitts, Antigua und Barbados, ein schwerer Druck noch lastet, da der Fehlschlag der Zuckerrübenernte in Europa im Jahr 1904 nicht die erwartete Rückwirkung auf ihre Lage gehabt hat, kam man in Tabago in erfreulicher Weise vorwärts. Manche unsrer dortigen Pflegebefohlenen gelangten zu einem kleinen Landbesitz. Dank ihres Fleißes und ihrer Rührigkeit fanden unsre Leute in Moriah bei Gelegenheit einer Ausstellung für Landwirtschaft und Industrie große Anerkennung; unter allen Beteiligten nahmen sie den ersten Platz ein.

In Trinidad stimmte die am 11. Dezember erfolgte Einweihung der neuen Kirche in Belmont (Port of Spain) zu großer Freude. Freunde unsrer Gemeine bekundeten ihre warme Teilnahme. Bei der Nachmittagsfeier führte der Chief-Commissioner R. Gervase Bushe den Vorsitz.

Die am 25. Oktober begangene Feier des 150jährigen Bestehens der Mission in St. Jan wurde durch einen Beweis königlicher Gunst ausgezeichnet, indem dem Br. E. C. Greider in Anerkennung der Dienste, welche unsre Mission und insbesondere genannter

Bruder den dänisch-westindischen Inseln geleistet hat, von Sr. Majestät dem König Christian IX. von Dänemark der Danebrog-Orden verliehen wurde. Beim Dankgottesdienst führte der Gouverneur Nordhen den Vorsitz.

Zu Anfang des Jahres nahmen alle unsre Gemeinen herzlichen Anteil an der Feier des hundertjährigen Bestehens der Brit. und Ausl. Bibelgesellschaft. Reichliche Gaben wurden zum Besten des Jubiläumsfonds dieser Gesellschaft gespendet.

Leider hat das theologische Seminar einen Verlust zu beklagen, indem der bisherige Lehrer Br. P. Shultz nach St. Croix abberufen wurde. Doch konnte der Direktor mit Hilfe andrer Brüder den Unterricht uneingeschränkt fortsetzen. Seine Berichte über Buxton Grove lauten günstig.

3. Mittel-Amerika.

Moskitoküste (Nicaragua). Seit die Moskitoküste als Provinz Zelaya der Republik Nicaragua einverleibt wurde, hatte unsre dortige Mission, wie unsre Leser wissen, unter mancherlei Feindseligkeiten zu leiden, die sich in Schließung der Schulen, in Schwierigkeiten bei der Zollabfertigung und dergl. äußerten. Wohl bestanden auch freundliche Beziehungen zwischen unsren Missionaren und einzelnen Regierungsbeamten, namentlich in Bluefields. Dennoch hegten manche Kreise ein gewisses Vorurteil gegen unsre dortige Arbeit, weil man, wie uns jetzt bekannt geworden ist, irrtümlicherweise annahm, unsre Brüder verträten britische Interessen und leisteten nicht der bestehenden Regierung den schuldigen Gehorsam. Wie unbegründet jener Verdacht war, zeigt schon der Umstand, daß die meisten unsrer dortigen Missionare Deutsche sind, neben denen nur einige wenige Engländer, ein Amerikaner und ein Spanier arbeiten, gewiß ein klarer Beweis für den internationalen Charakter unsrer Mission. Überdies ist von jeher der Grundsatz unsrer Brüderkirche gewesen, sich von jeder Einmischung in Politik fern zu halten.

Schließlich waren direkte Anklagen gegen unsre Mission und unsre Missionare beim Präsidenten erhoben und ihm in einer solchen Form vorgetragen worden, daß er unsre Missionare als politisch gefährliche Elemente ansehen mußte und daher auf Grund eines zu diesem Zweck erlassenen Gesetzes auf deren Entfernung hinarbeitete.

Diesen Anklagen gegenüber, von denen wir selbst kaum eine Ahnung hatten, wären wir völlig machtlos gewesen, wenn nicht der Herr den deutschen Konsul Heinze uns zugeführt hätte, der in aufopferndster Weise sich unser annahm und durch seine eifrigen Bemühungen den Präsidenten dazu vermochte, zwei unsrer Missionare, die Brüder H. Berckenhagen und Th. Martin, zur Verantwortung

nach Managua kommen zu lassen. Unter Gottes gnädiger Leitung sind die dort geführten Verhandlungen derart verlaufen, daß wir nun wohl gegründete Hoffnung auf eine Zeit der Ruhe und des Friedens für unsre Moskitomission haben dürfen. Der Herr aber gebe unsren Missionaren die nötige Weisheit, in ihrem Verhalten das Rechte zu treffen und von Herzen der Stätten Bestes zu suchen, wo er sie hat!

Trotz jener so ernsten Lage war im vergangenen Jahr auf allen Stationen die Arbeit ohne Unterbrechung fortgegangen. Gottlob! erfreuten sich die Missionsgeschwister im ganzen einer guten Gesundheit. Br. G. Großmann konnte mit gutem Erfolg ungehindert seine ärztliche Tätigkeit ausüben. Die kleine Christengemeine in Kap Gracias a Dios erhielt durch eine Anzahl neuer Mitglieder einen erfreulichen Zuwachs. Auf mehreren Stationen machte sich leider der ungünstige Einfluß weißer Leute recht bemerkbar und hatte u. a. zur Folge, daß viele aus dem Kreis unsrer Pflegebefohlenen, zumeist junge Männer, weggingen, um an Gummiplätzen und in Goldfeldern Arbeit und Verdienst zu suchen, und sich dadurch der Seelsorge entzogen. Andrerseits fehlte es aber auch nicht an Erscheinungen und Vorkommnissen erfreulicher Art. Dies gilt namentlich von Bluefields. Dort bewirkte das feindselige Verhalten der Gegner einen um so engeren Zusammenschluß der treugesinnten Gemeinmitglieder, und die Gemeine wuchs nicht nur nach innen, sondern auch nach außen. Die Gottesdienste wurden gut besucht und die Gemeinbeiträge stiegen. Ferner wurden Sammlungen für den Wiederaufbau der durch Feuersbrunst zerstörten Sonntagsschulhalle veranstaltet, die eine namhafte Summe ergaben, so daß unter Hinzunahme der für diesen Zweck eingegangenen Liebesgaben der Neubau gesichert ist. Auch zur Deckung des großen Fehlbetrags unsrer allgemeinen Missionsrechnung hat die Gemeine in Bluefields besonders hohe Beiträge geleistet, ein Beweis dafür, ein wie reges Interesse sie für unser gesamtes Missionswerk hegt. Dem Schutz und der gnädigen Leitung des Herrn sei das Werk in Moskito nach wie vor in besonderer Weise befohlen!

4. Süd-Amerika.

Demerara. In Demerara nimmt das Werk der Gemeinorganisation seinen Fortgang. Auch wird von der Aufnahme neuer Mitglieder berichtet. Ein Arbeitsfeld liegt hier vor uns, welches zu großen Hoffnungen berechtigt und erwarten läßt, daß noch viel Segen von ihm ausgehen wird. Das ist von Wert auch gerade im Blick auf die Mitglieder unsrer Missionskirche, welche, um Arbeit zu suchen, von den westindischen Inseln nach dieser Kolonie auswandern und nun zunächst ohne kirchliche Pflege dastehen.

Von besondrer Wichtigkeit war unter den Ereignissen des vergangenen Jahres die Eröffnung der Comeniusschule in der Gemeine Queenstown. Mit 70 Schülern begonnen, hat sie bei Verfolgung niederer und höherer Lehrziele mit jedem Monat an Bedeutung gewonnen.

Surname. In wirtschaftlicher Beziehung war das vergangene Jahr für die Bevölkerung Surinames ein besonders schweres. Einmal begünstigte die Witterung den Landbau wenig. Empfindlicher aber berührte die noch immer anhaltende, ja stellenweise sich steigernde Krankheit der Kakaopflanzungen, Krulloten genannt, das wirtschaftliche Leben. Da viele Schwarze in ihren Kakaopflanzungen fast die einzige Erwerbsquelle haben, so trat stellenweise ein empfindlicher Mangel ein. Um so dankenswerter war es, daß gerade in dieser Not der schon im letzten Bericht erwähnte Bahnbau vielen Gelegenheit zur Arbeit bot. Eine kleine Teilstrecke der Bahn ist bereits dem Verkehr übergeben, und man hofft, daß diese Bahn zur wirtschaftlichen Hebung der Kolonie wesentlich beitragen wird.

Auch für unsre Missionsarbeit sowie persönlich für unsre Missionare war das verflossene Jahr kein leichtes. Im Kreise unsrer Geschwister herrschte mancherlei Krankheit, die lähmend und hemmend auf die Arbeit einwirkte. Zwei Geschwisterpaare mußten infolge ihrer Erkrankung ganz aus dem Dienst ausscheiden und einige andre mußten sich zur Erholung nach Europa begeben. Sehr schmerzlich war für uns der schließlich überraschend gekommene Heimruf des Br. J. Dingemans, der, im Begriff stehend, zur Herstellung seiner Gesundheit nach Europa zu reisen, vom Herrn auf dem Meere aus diesem Leben abberufen wurde. Dieser begabte Bruder hatte unter besonderem Segen des Herrn lange Jahre in Nieuw-Nickerie die Gemeine geleitet und noch die Freude gehabt, die Einweihung der von ihm erbauten Kirche zu erleben. Leider machte die Krankheit, von der er befallen worden war, so schnelle Fortschritte, daß er die Strapazen der Seereise nicht mehr überstand. Die Trauer über sein Hinscheiden war nicht nur im Kreise seiner Mitarbeiter, sondern namentlich auch in seiner Gemeine groß und tief. Leider wurde auch ein junger Bruder, der in Holland für den Schuldienst sich vorbereitete und bereits vor der zweiten Prüfung stand, ganz unerwartet schnell vom Herrn heimgerufen, für unser ausgedehntes Schulwesen, das europäisch gebildeter Kräfte nicht entbehren kann, ein empfindlicher Verlust. Infolge der großen finanziellen Notlage unsrer Mission waren wir nicht imstande, einen vollen Ersatz für die verlornen Kräfte zu bieten, so daß unsre Brüder vielfach fast über Gebühr angestrengt waren. Um so dankenswerter war es, daß am 8. Juni drei eingeborne Brüder, Daniel Yoeraar, Adolf Jensen und Marius Schelts, ordiniert und als selbständige Mitarbeiter ein-

gesetzt werden konnten. Sie haben zunächst ihre Anstellung in der Buschnegermission erhalten. Je mehr es sich als untunlich erweist, europäische Brüder ständig im Buschlande wohnen zu lassen, um so dankbarer müssen wir sein, wenn wir nach und nach Eingeborne als Gehilfen gewinnen. Zwei jener Brüder hatten ihre Ausbildung in der theologischen Schule empfangen, welche im neuen Jahre mit drei neuen Schülern ihren Fortgang nehmen konnte. Auch eine einfachere Evangelistenschule ist unter der Leitung des bewährten Lehrers Einaar ins Leben gerufen worden, deren 5 Schüler später ebenfalls im Buschland Verwendung finden sollen. Leider erfüllte sich die Hoffnung auf einen Aufschwung des Jünglings- und Jungfrauenvereins nicht. Dagegen hat ein Knabenverein, dessen Mitglieder sich wöchentlich einmal zur Bibelbetrachtung und zum Anhören eines Vortrags versammeln, bis jetzt sich lieblich entwickelt. Ebenso sind die Sonntagsschulen gut besucht.

Ein anschauliches Bild von dem Umfang, aber auch von der Schwierigkeit des dortigen Missionsbetriebs gibt der Umstand, daß sonntäglich in der Stadt Paramaribo in zehn gottesdienstlichen Lokalen das Evangelium verkündigt wird und zwar in negerenglischer, holländischer, englischer, deutscher und hindostanischer Sprache. Diese Gottesdienste sind in der Regel sehr gut besucht, weniger gut die in der Woche abends gehaltenen.

Einen nicht unwichtigen Teil der Missionsarbeit bildet die Krankenpflege, wie sie in der Stadt, ganz besonders aber in der Aussätzigenkolonie Bethesda auf Groot Chatillon geübt wird. Hier konnte im Laufe des Jahres hauptsächlich infolge der Unterstützung seitens amerikanischer Freunde eine kleine nette Kapelle eingeweiht, außerdem ein Badehaus und eine Verbandsstube erbaut werden. Die Zahl der Kranken beträgt gegenwärtig acht, wird sich aber mit der Zeit wohl heben, wenn erst mehr und mehr manche Vorurteile, die sich naturgemäß bei Beginn einer solchen Tätigkeit zu regen pflegen, behoben sein werden. Wir wären sehr dankbar, wenn wir gerade für diesen Zweig unsrer Tätigkeit mehr Kräfte zur Verfügung hätten. Leider ist aber das Diakonissenhaus unsrer Brüdergemeine nicht so gefüllt, daß es uns mehr als die uns schon überlassenen Schwestern stellen könnte.

Von besonderen Vorkommenheiten innerhalb der großen Stadtgemeine sei noch folgendes bemerkt. Die Gemeine Rust en Vrede konnte am 13. November ihre mit großem Geschick und Geschmack erneuerte Kirche unter zahlreicher Beteiligung der Gemeine einweihen. Eine schöne Festfeier war auch die Jahresfeier des 5 Cent Vereins, durch welche der leider hie und da nachlassende Eifer dieses für unsre Mission im allgemeinen und für kirchliche Zwecke insonderheit arbeitenden Vereins neu belebt wurde. — In besondrer Weise nahm man sich auch nach Möglichkeit der auf den Goldfeldern

arbeitenden Leute an. Von einigen Mitgliedern der Gemeine wurden mehrere Monate hindurch regelmäßig Gottesdienste auf ihren Plätzen gehalten und christliche Schriften ausgeteilt. In der Weihnachtszeit wurde im Lokal der Stadtmission auf der Saramaccastraße für sie ein Liebesmahl veranstaltet.

Auf den Plantagen und in den Landbezirken ist die Arbeit unter mancherlei Schwierigkeiten regelmäßig getan worden. Hier machte sich die durch die Erkrankung der Kakaobäume entstandene Not natürlich noch bemerkbarer als in der Stadt. Die Schwierigkeiten waren verschiedener Art. Nicht die kleinste ist die, daß hier fast überall noch die Spuren des Heidentums in allerlei Weise der Auslebung des Evangeliums sich hindernd in den Weg stellen. Der Sauerteig des „alten Wandels nach väterlicher Weise" macht sich oft in sehr betrübender Weise noch geltend; namentlich die ehelichen Verhältnisse sind oft recht traurige. Auch der den Negern im Blute sitzende Trieb, öfter den Wohnsitz zu wechseln und auf ergiebigere Plätze zu ziehen, tritt mannigfach einer stetigen Arbeit störend entgegen. Aus diesem Grunde mußte der bisher in Heerendyk stationierte Missionar auf die Regierungsplantage Hecht en Sterk versetzt werden, da die Bevölkerung sich immer mehr, von Heerendyk weg, dahin zog. Die erforderlichen Gebäude werden dahin teils verlegt, teils neu gebaut.

Die Arbeit im Buschlande ist nicht vernachlässigt worden. Mehrfache Reisen sind sowohl von europäischen als eingebornen Missionaren unternommen worden. Auf diesen Reisen konnte wieder eine Anzahl Erwachsener getauft werden. Es bleibt aber immer eine schwere Sache, daß die im Buschland wohnenden Christen wenigstens zum größten Teil eine nur zeitweise Pflege genießen.

Unsre Brüder hofften im vergangenen Jahre, sich auch mehr als bisher der in der Stadt wohnenden Chinesen annehmen zu können, da sich ein chinesischer Katechist aus Demerara zu diesem Dienste anbot. Der Mann fing auch seine Arbeit mit Eifer an, bald aber erlahmte derselbe, so daß er leider wieder entlassen werden mußte.

Erfreuliche Fortschritte durften wir in der Kulimission erleben. Im Januar wurde eine Schule für Kulikinder eröffnet, die gegenwärtig 26 Schüler zählt; zwei Evangelisten geben den Unterricht. Im Hospital, im Armenhaus, bei den Gefangenen in Fort Zeelandia und Fort Amsterdam werden Gottesdienste gehalten, neben der fortgehenden Evangelisationsarbeit in der Nähe der Stadt und auf den umliegenden Plantagen. Endlich konnte im August auf dem der Mission gehörigen Grundstück auf der Gravenstraat eine einfache Kirchhalle eröffnet werden. Im Laufe des Jahres wurden 40 Erwachsene und 15 Kinder getauft, so daß die Kuligemeine

jetzt 93 Seelen zählt — ein erfreulicher Fortschritt innerhalb der letzten Jahre.

In betreff der Schulen können wir uns der erzielten Ergebnisse freuen, wenn es auch nicht an mancherlei Not gefehlt hat. Krankheit und auch Untauglichkeit einzelner Lehrer bereiteten manche Sorge. Wir dürfen, soweit wir zu sehen vermögen, wohl sagen, daß unsre Arbeit auf diesem Gebiet nicht vergeblich war, und daß auch der Geist unter den Lehrern besser ist als früher.

Zum Schluß freut es uns, der Missionsgemeine mitteilen zu können, daß wir nach langen Überlegungen und trotz mancher Bedenken uns entschlossen haben, einen Anfang mit der Mission unter den Javanen zu machen, indem wir kürzlich einen uns dazu tauglich scheinenden Bruder berufen haben, der zunächst die nötige Ausbildung, namentlich in sprachlicher Beziehung, in Holland erhalten soll. Wieviel Zeit diese Vorbereitung in Anspruch nehmen wird, können wir heute noch nicht sagen. Der Herr schenke uns seinen Segen zu diesem Plane!

Auch dieser Bericht zeigt wieder, wie groß und mannigfaltig ausgedehnt die Arbeit ist, die unser Missionswerk in Suriname in sich schließt, und wie sehr wir und unsre lieben Mitarbeiter dort des göttlichen Beistandes bedürfen.

B. Afrika.

1. Süd-Afrika-West.

Noch machen sich die Nachwehen der Kriegszeit im gesamten Leben der Kapkolonie fühlbar, und auch unsre Missionsgemeinen sind in Mitleidenschaft gezogen. Wie vorauszusehen war, ist auf den ungesunden wirtschaftlichen Hochgang der letzten Jahre eine Zeit des Niedergangs gefolgt, Arbeits- und Verdienstlosigkeit haben Tausende in bittere Not gebracht. Deshalb mußten auch viele unsrer Gemeinglieder aus den Städten auf die Stationen zurückkehren und froh sein, wenn die während der letzten Zeit geflissentlich gemiedene Landarbeit bei den Bauern ihnen die Möglichkeit zu einem oft nur geringen Verdienst gab. Manche konnten auch diesen nicht finden, zumal eine große Dürre im ganzen Land herrschte.

So ist bei vielen allmählich eine gewisse Ernüchterung eingetreten, die eine größere Empfänglichkeit für göttliche Dinge erhoffen ließe, wenn nicht gleichzeitig das in dem letzten Jahrzehnt erwachte und über den politischen Wirren gesteigerte Selbstbewußtsein der

Farbigen eine hochgradige innere Erregung der Gemüter zur Folge hätte, die Herz und Sinn für ewige Güter verschließt. Man hatte von völliger Gleichstellung mit dem weißen Manne geträumt und findet sich jetzt in einer weniger selbständigen und weniger aussichtsvollen Lage als früher. So hat eine tiefgehende Erbitterung und ein kaum zu überwindendes Mißtrauen gegen die Weißen viele Schichten der farbigen Bevölkerung erfaßt. Wenngleich die hierin ihre Nahrung findende äthiopische Bewegung, die wie eine Pest das Land durchzieht, bisher kaum irgend welchen Boden in unsren Gemeinen im Westen der Kolonie gewinnen konnte, so müssen unsre Missionare doch vielfach schmerzlich inne werden, daß auch sie, eben als Weiße, von vielen ihrer Gemeinmitglieder mit Mißtrauen angesehen werden. Die lang erhoffte, aber über den politischen Wirren des Landes noch nicht zur Ausführung gekommene Neuregelung der kommunalen Verhältnisse unsrer sogenannten Grantgemeinen würde ja sicherlich manche Mißstände, die Veranlassung zu Unzufriedenheit geben, heben können. Noch sind unsre Missionare aber hierbei aufs Warten angewiesen. Sie sind sich bewußt, daß inmitten all dieser Unruhen und Schwierigkeiten im politischen, sozialen und kommunalen Leben ihre Aufgabe bleibt, ihre Gemeinen auf das Eine hinzuweisen, was wirklich not tut, worin auch allein das Glück der farbigen Bevölkerung besteht, Gott zu kennen und ihm in Treue und Lauterkeit zu dienen. Die Verwilderung vieler, namentlich der jungen Leute, macht diese Aufgabe zwar schwer, aber die große Zahl von Kirchenzuchtfällen — nicht wenige davon im Zusammenhang mit der Trunksucht, über deren Zunehmen unter den Farbigen schmerzlich geklagt wird, — legt sie doppelt ernstlich aufs Herz. So stehen unsre Missionare unter vielem Druck von außen und innen und bedürfen in diesen wirren Zeiten der besonderen Leitung des Herrn, wie heiliger Liebe und göttlichen Ernstes gegenüber einem vielfach irregeleiteten und verwilderten Volke.

Bei dem allen aber fehlt es nicht an Beweisen von allerlei Fortschritten und innerem Leben, deren wir uns dankbar freuen dürfen. In Gnadenthal hat sich der Abendmahlsbesuch bedeutend gesteigert. Der vor einigen Jahren nur mit Bedenken gewagte Versuch, die regelmäßigen kirchlichen Abgaben der Gemeinmitglieder durch die Kirchendiener und besonders -dienerinnen wöchentlich einsammeln zu lassen, hat das erfreuliche Resultat gehabt, daß viele, die früher stets mit ihrem Kirchgelde im Rückstand waren jetzt ihre Christenpflicht regelmäßig und gern üben und sich auch ihrer Christenrechte freudig bedienen. Der Besuch der Sonntagsgottesdienste kann in den meisten Gemeinen als ein guter bezeichnet werden. Für viele Gemeinglieder in Kapstadt und Port Elizabeth waren die Erweckungsversammlungen des bekannten englischen Evangelisten

Gipsy Smith von Segen; auch unter den Schulkindern in Port Elizabeth regte sich erfreuliches inneres Leben. In allen Gemeinen wurde das 100jährige Bestehen der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft festlich begangen. Eine Kollekte von Mk. 915 wie verschiedene Adressen an die Bibelgesellschaft gaben Zeugnis dafür, daß unsre Gemeinen sich des Dankes für das ihnen durch den Dienst jener Gesellschaft so leicht zugänglich gemachte Wort Gottes wohl bewußt waren. Auch der großen Missionsschuld wurde nicht vergessen, und aus den meisten Gemeinen trafen besondere Sendungen für diesen Zweck ein, die zusammen etwa Mk. 1600 betragen.

Im vergangenen Jahr war es uns erlaubt, 80 Erwachsene und 13 Kinder durch die heilige Taufe in die christliche Gemeine einzuführen. Daß es mitten in der schon lange christianisiert scheinenden Kolonie auch noch eigentliche Missionsarbeit gibt, zeigt das volle Tausend sogenannter neuer Leute, von denen 200 bereits im Taufunterricht stehen. Auch nach außen dehnt das Werk sich langsam aus. Die Gemeine in Pella wächst stetig, ebenso die Außenarbeit bei Mamre und Goedverwacht. Etwa 1 ½ Stde. von Mamre entfernt soll auf dem Platz Midland ein Kirchlein errichtet werden als Sammelplatz für die durch die Kriegszeit in diesen Distrikt verschlagenen Farbigen. Eine Summe Geldes, die im Jahre 1902 auf das Gerücht von der Zerstörung Mamres hin von Freunden der Mission gesammelt worden war, soll — gewiß im Sinne der damaligen Geber — jetzt diesem Bau einer Außenkirche von Mamre dienen. In Verloren-Vley konnte eine zweite Gruppe von 8 Täuflingen dem dortigen kleinen Gemeinlein beigefügt werden. Auch die Fingoegemeine Wittekleibosch hat in dem benachbarten Humansdorp eine Erweiterung ihrer Aufgaben erhalten.

Durch die Abzweigung der Vorstadt-Gemeine Maitland von Kapstadt und die Berufung von Br. Jozua Jonker zur Bedienung dieser Gruppe ist dort der Grund für eine neue Gemeinbildung gelegt worden. Auf einem schon früher durch die Mission erworbenen Grundstück konnte durch die Erweiterung eines Hauses ein passendes Kirchen- und Schullokal gewonnen werden. Auch wurden 13 kleine Mietshäuser errichtet, so daß sich wie in Kapstadt ein fester Stamm um das Kirchlein sammelt. Die Gottesdienste sind gut besucht, etwa 30 Personen haben sich unsrer Gemeine angeschlossen, die Schule wird von 80 Kindern besucht, auch eine Sonntagsschule ist begonnen worden.

Der Ende des Vorjahres erworbene Platz Seaview, unweit Port Elizabeth, hat im vergangenen Jahr nun die Mitglieder unsrer Gemeine in Kraggakama aufgenommen. Auch andre Leute haben

um Aufnahme gebeten, so daß jetzt 92 Personen dort wohnen. Am 18. September wurde das von Kraggakama herübergeholte Holzkirchlein aufs neue seinem Zweck übergeben. In all dieser oft sehr mühsamen Einrichtungsarbeit traf das junge Gemeinlein der harte Schlag, daß Br. P. Mosel einen schweren Unfall erlitt, der ihn für längere Zeit seiner Arbeit entzog. Doch sind die Gemeine und ihr Missionar gerade in dieser Zeit der Heimsuchung desto inniger miteinander verwachsen. Möge der Herr unsrem noch immer leidenden Bruder wieder völlige Genesung und neue Kraft verleihen und das junge Werk in Seaview äußerlich und innerlich sich gesegnet weiter entwickeln lassen!

Für unsre Kapstädter Gemeine brachte das Jahr eine schon seit langer Zeit notwendige Erweiterung des Schulgebäudes. Die beträchtlichen Kosten von £ 250 sind durch die Gemeine selbst aufgebracht worden.

In der Leitung der Gehilfenschule in Gnadenthal fand ein Wechsel statt. Nach mehr als 20jährigem treuen und gesegneten Dienst legten Geschw. Th. Renkewitz die Arbeit an diesem für die Missionsprovinz so überaus wichtigen Institut in die Hände der von Deutschland gekommenen Geschw. A. von Dewitz und kehrten nach Europa zurück. Die Gehilfenschule hat sich während dieser zwei Jahrzehnte in einer den fortschreitenden Bedürfnissen des Schulwesens entsprechenden Weise entwickelt und eine Reihe tüchtiger Lehrer und Missionsgehilfen herangebildet. Möge Gottes Segen auch weiterhin auf der Arbeit der Gehilfenschule ruhen! Zur Zeit sind 21 Zöglinge im Hause.

Auf der ersten „allgemeinen Missionskonferenz in Süd-Afrika", die im Juli in Johannesburg tagte, wurde unsre Mission durch die Brr. K. Wolter und K. Schreve vertreten. An der für einen kleineren Kreis bestimmten, für alle 2 Jahre geplanten, aber durch die Kriegsverhältnisse seit 1898 zum erstenmal wieder zusammengetretenen Konferenz der Missionare in Worcester nahmen 8 unsrer Brüder teil. Daß solche Konferenzen stattfinden können, zeigt, daß die Mission in Südafrika trotz mancher Schläge während der letzten Jahre ihre Aufgabe um so ernstlicher erfaßt hat, die afrikanische Welt für ihren Herrn zu gewinnen. Auch wir wollen an dieser Aufgabe unentwegt weiter mitarbeiten.

Geschw. Renkwitz's Austritt aus dem südafrikanischen Missionsdienst ist bereits gedacht. Auch Geschw. P. Andrag sind aus dem Dienste der Mission ausgetreten. Br. Andrags treuer und hingebender Arbeit in Verbindung mit dem Geschäftswesen der Mission folgt unser wärmster Dank, und unsre Segenswünsche begleiten ihn in seinen neuen Wirkungskreis. Aus dem Kreis der Geschwister wurde die verh. Schw. B. Rapparlié heimgerufen.

2. Süd-Afrika-Ost.

Die Arbeit in den in der eigentlichen Kolonie gelegenen Stationen ging einen ruhigeren Gang als in andren Jahren. Die Wühlereien in Sache der Grantfrage sind augenblicklich zu einem gewissen Stillstand gekommen, wohl weil die Unzufriedenen nicht hoffen können, bei der gegenwärtigen politischen Lage etwas zu erreichen. Möchten diese Zeiten der Stille die Gemeinen desto fester unter dem Worte Gottes zusammenschließen, und so das Vertrauen zu den Missionaren wieder wachsen! Es ist gewiß zum Segen dieser Gemeinen, daß sich durch die steigende Auswanderung in die benachbarten Orte auch dort eine Arbeit für den Herrn auftut. Die Leute wohnen meist in dem Arbeiterviertel, der sogenannten Location. Während die Stadtbehörde in Cathcart uns einen Kirchbauplatz in dieser Location angewiesen hat, wird man sich, da das bisher benutzte Kirchlokal in Queenstown verkauft werden soll, aber nur Farbige sich nach dortiger Bestimmung in der Location ankaufen können, nach einem in der Nähe gelegenen Bauplatz umsehen. Es sind für diese Zwecke bereits Mittel aus dem Mortonlegat reserviert worden, und die Leute sind willig, auch ihrerseits für die Baukosten einzutreten. In East London ist fürs erste ein Haus als Kirchlokal gemietet worden. Somit ist diese Arbeit in geordnete Bahnen gebracht und die Leute freuen sich derselben. Ja es scheint geboten, einen eingebornen Missionar mit der Pflege dieser verschiedenen Gruppen zu betrauen.

In Tembuland schreitet die Arbeit langsam, aber stetig fort. Besonders erfreulich ist, daß die 3 dortigen Gemeinen je länger, je mehr Fühlung untereinander gewinnen, wozu die von Zeit zu Zeit gehaltenen Evangelisationstage nicht wenig beitragen. Dies führt auch zu bewußterer Stellungnahme dem umgebenden Heidentum und der heidnischen Unsitte gegenüber, die so leicht auch in der Christengemeine sich einnisten will.

So entstand auf Anregung der Tabaser Leute auch in der Gemeine Baziya und Xentu ein Enthaltsamkeitsverein, der sich den Kampf gegen das Kafferbier zur Aufgabe gestellt hat. Die Einweihung der Tabaser Kirche am 22. September war ein Festtag besonderer Art für diese Gemeine, und viele Freunde der Mission aus der Nachbarschaft nahmen an diesem Feste Anteil. Auch dem Tembuvolk hat dieser Tag zugerufen, daß das Evangelium trotz allem Widerstreben des Heidentums den Sieg im Lande erringen wird. Daß die neue Kirche dank der Gaben aus der Nähe und Ferne schuldenfrei ist, verdient auch besondre Erwähnung. Ein schweres Unwetter, das Anfang Januar 1905 über die Station hereinbrach, hat wohl dem Wohnhaus des Missionars, aber nicht der Kirche ernstlichen Schaden zufügen dürfen.

In Baziya wurde ein zweites Schulhaus eröffnet.

Die nördliche Gruppe unsrer Stationen, namentlich das eigentliche Hlubiland, ging durch schwere Zeiten. Die Hlubihäuptlinge, voran der alternde Zibi, widersetzten sich der Einführung der sogenannten Glen Grey Act, nachdem sie zuerst ihre Willigkeit ausgesprochen hatten, dies Gesetz auch auf ihre Distrikte angewandt und dadurch das eigentliche Kafferland unter eine geordnetere Verwaltung gebracht zu sehen. Der Widerspruch spitzte sich so zu, daß die Regierung es für nötig fand, eine Abteilung von 250 Mann kolonialer Truppen in das Land zu ziehen. Grollend ließen sich daraufhin die Kaffern ihr Vieh aus den Kraalen treiben als Pfändung für die verweigerten Steuern. Daß unsre Missionare es den Gemeinen wie den Häuptlingen, besonders Zibi, ernstlich nahelegten, als Christen der Obrigkeit untertan zu sein, trug ihnen die Feindschaft derselben ein. Ja Zibi selbst klagte in einer kaffrischen Zeitung aufs härteste über die Missionare und forderte die äthiopische Kirche förmlich auf, in sein Land zu kommen. Nur zu gern kam sie. Zibis ältester Sohn John Sidinani und ein jüngerer namens Alfred traten aus unsrer Kirche aus, der letztere von einer größeren Gruppe gefolgt, etwa 60 Leuten, so daß jetzt die Äthiopier, wenn auch verschiedener Richtung, zwei Stützpunkte in Hlubiland haben.

Unter diesen Umständen ist es nicht zu verwundern, daß das Missionswerk in Kafferland in diesem Jahre in seiner Entwickelung hinter dem fröhlichen Fortschritt vergangener Jahre zurückgeblieben ist. Während 1903 die Zunahme der Seelenzahl 408 betragen hatte, beträgt der Zuwachs im Jahre 1904 nur 269. Daß darunter 126 Täuflinge sich befinden, zeigt, daß trotz aller Unruhe die Arbeit nicht stillgestanden hat. Auch in diesem Jahr hat es nicht an Beweisen der Kraft und Gnade unsres Herrn gefehlt, Sünder zu bekehren. Andrerseits aber zeigt die große Zahl von Ausschlüssen, wie das Heidentum namentlich durch die wieder auflebende Unsitte der Beschneidung die jüngere Christengeneration wieder in seinen Bann zurückzuziehen sucht.

Die Gehilfenschule in Mvenyane erhielt in Br. E. Baudert eine weitere europäische Lehrkraft. Die Schülerzahl wuchs erfreulich, es mußten aber im Lauf des Jahres 6 Knaben wegen grober Ausschreitung entlassen werden. Seitdem ist der Geist des Hauses ein guter. Von 7 Zöglingen bestanden 6 die Regierungsexamina ihrer betreffenden Klassen. Die Schule war am Ende des Jahres von 24 Knaben besucht.

Zwei altgediente Missionspaare schieden aus dem Dienste aus, Geschw. H. Hasting traten in den Dienst der deutschen Gemeinen ein, und Geschw. K. Liebich legten aus Gesundheitsrücksichten ihr Amt nieder. Aus dem Kreis der Missionsgehilfen wurde Br. W.

Mazwi ordiniert und hat Anfang des Jahres 1905 die selbständige Bedienung von Nyotshane übernommen, wodurch diese bisherige Außenstation von Tinana zu einer selbständigen Station geworden ist.

3. Deutsch-Ost-Afrika.

Nyasa. Unsre beiden in Deutsch-Ost-Afrika liegenden Missionsgebiete, Nyasa und Unyamwesi, stehen vor einer solchen Fülle von Aufgaben sowohl der Erweiterung nach außen wie des Ausbaus im Innern, daß es der Missionsdirektion überaus schmerzlich war, bei dem Vorhandensein einer so großen Missionsschuld den immer erneuten, dringenden Bitten unsrer Brüder um neue Arbeitskräfte wie um Erlaubnis zur Anlegung neuer Stationen gegenüber die größte Zurückhaltung üben zu müssen. So war das Jahr 1904 für die Missionsarbeiter draußen eine der Zeiten, wo der Glaube auf ernste Proben gestellt wurde, und je weniger Menschenhilfe zu erwarten war, desto mehr mußte das Harren auf den Herrn gelernt werden. Auch an besonders schmerzlichen Ereignissen und Zeiten großer Sorge um Leben und Gesundheit der Mitarbeiter hat es nicht gefehlt. Möchte, wo der äußere Erfolg vielfach hinter den Wünschen und Plänen zurückblieb, ein bleibender, innerer Segen aus diesem Jahre mannigfacher Not und Trübsal für die Zukunft gewonnen worden sein!

Was wir dem nun etwa mehr als ein Jahrzehnt alten, also doch noch in seinen ersten Anfängen befindlichem Missionswerk am Nyasa besonders wünschen möchten, wäre eine Zeit ruhigster, ungestörter Entwickelung und zielbewußten Ausbaus der begonnenen und viel versprechenden Arbeit auf den Stationen und in deren unmittelbarer Nähe. Stattdessen sind wir genötigt, um nur ein einigermaßen größeres, zusammenhängendes Missionsgebiet für die Zukunft zu gewinnen, unsre Arbeit auf weite Gebiete auszudehnen. Und versäumen wir diese Aufgabe, so ist die katholische Mission jederzeit bereit, sich auch da, wohin unser Einfluß bereits reicht, festzusetzen und unsre Arbeit für die Zukunft zu verhindern. Ohne Zweifel war unsre Mission vor der katholischen in diesem Teil des Landes an der Arbeit, aber es scheint, daß man von römischer Seite es besonders auf Hinderung der protestantischen Missionsarbeit abgesehen hat und deshalb ziel- und planmäßig durch Errichtung von Stationen auf den verschiedenen Seiten unsres Gebietes eine Art Umschließung und Einengung desselben beabsichtigt.

Die Regierung sucht wohl, soviel als möglich ihren Einfluß geltend zu machen, um derartige Streitigkeiten zwischen den Missionen zu verhindern, aber wie es schon gegen unsre Missionsauffassung streitet, gewisse Landesteile ein für allemal dem Katholizis-

mus zu überlassen, so bietet auch die Gesetzgebung keine Mittel, um eine Missionsunternehmung zu hindern.

Nachdem nun die Regierung bei verschiedenen Versuchen von seiten der katholischen Mission, Gebiete zu besetzen, über deren Inangriffnahme wir bereits mit den Behörden verhandelt hatten, ihren Einfluß zu unsren Gunsten geltend gemacht hatte, war im Jahre 1903 von seiten der Weißen Väter für das nordwestlich von Utengule liegende Gebiet das Ansuchen an das Bezirksamt gerichtet worden, hier seine Vermittelung zu einer klaren Grenzscheidung der beiderseitigen Arbeit geltend zu machen. Um auch unsrerseits ein Entgegenkommen zu beweisen, gingen die Brüder auf diesen Vorschlag ein, dessen Genehmigung aber von der Zustimmung der beiderseitigen Oberbehörden in Europa abhängig sein sollte, und enthielten sich dem entsprechend aller Arbeit bei den in das römische Gebiet fallenden Häuptlingen.

Da die Katholiken aber gleichzeitig einen auf Grund der Einsprache der Regierung bereits verlassenen Posten in unsrer nächsten Nachbarschaft aufs neue besetzten, war klar, wie wenig ernst es ihnen mit dem Halten derartiger Verträge sei. Dennoch blieb der Vertrag bestehen, bis von seiten der im römischen Gebiet lebenden Häuptlinge die dringende Bitte an unsre Brüder gerichtet wurde, die frühere gelegentliche Verbindung wieder aufzunehmen. Die ihnen von seiten der Mönche zuteil werdende Behandlung sei unerträglich. Gleichzeitig aber begannen die Leute der kathol. Missionsarbeit so viel Widerstand entgegen zu setzen, daß von kathol. Seite die Anklage erhoben wurde, unsre Brüder hätten jene Abmachung ihrerseits gebrochen und die Leute zum Widerstand bewogen.

Eine eingehende Untersuchung des Bezirksamtmanns an Ort und Stelle in Gegewart einer der Mönche wie Br. Th. Meyers ergab nicht nur, daß wir jenen Vertrag gehalten, sondern daß die kathol. Mission durch hartes, herrisches Auftreten sich das Vertrauen der Leute völlig verscherzt hatte. So ist jener Vertrag tatsächlich gelöst, und wir haben mit Wissen des Beamten die Verbindungen neu angeknüpft. Aber damit ist noch mehr als bisher ein Zustand des Kampfes geschaffen worden, den wir um des Namens Christi willen schmerzlich beklagen.

Wenn Rom freilich die Aufgabe seiner Mission in erster Linie darin sucht, evangel. Missionsarbeit zu hindern, so erntet es nur seinen Lohn, indem die Eingebornen erkennen, daß zwischen evangel. und römischer Missionsarbeit ein großer Unterschied ist, und daß die erstere zu suchen, die zweite zu fürchten sei.

Daß wir trotz Mangel an europäischen Arbeitskräften doch im stande waren, größere Gebiete ziemlich regelmäßig mit dem Wort Gottes zu bedienen, verdanken wir der ernstlichen Heranziehung eingeborner Christen zur Arbeit in der Evangelisation. Nachdem

die Gehilfenschule in Rungwe im September des vergangenen Jahres ihren ersten Jahreskursus beendet hatte, konnten die Zöglinge in die eigentliche Evangelistenarbeit eintreten. An ihre Stelle wurden andre, auch schon mit der Arbeit einigermaßen vertraute Christen in Rungwe aufgenommen, und fanden hier als äußeren Arbeitsertrag ihrer Vorgänger nette, sauber gehaltene Hütten und bestellte Gärten vor. So wenig die Gehilfenschule heute noch dem entspricht, was wir von einer höheren Schule zu erwarten gewohnt sind, so ist sie doch in ihrer gegenwärtigen Gestalt das allein mögliche, und wir sind versichert, der beste Weg, um die für Schule und Evangelisation nötigen Kräfte allmählich in immer vollkommenerer Weise heranzubilden. Es waren ja zum Teil Familienväter, die sich hier auf die Schulbank setzen mußten, und alle noch junge Christen, gering an Kenntnissen wie an Erfahrung. Aber das Jahr der Schulung an dem Worte Gottes, in den nötigsten Elementarfächern, und vielleicht noch mehr das Zusammenleben und Arbeiten unter christlicher Zucht und in brüderlicher Gemeinschaft hat die meisten von ihnen sichtlich gefördert. Der Herr helfe ihnen nun auf ihrem oft einsamen Posten sich als Diener Christi zu bewähren!

In der Nähe von Rungwe wurde der Anfang mit einer Niederlassung für Aussätzige gemacht, um dieselben möglichst von der übrigen Bevölkerung zu isolieren. Auch bei Isoko soll eine solche Krankenkolonie geschaffen werden. Die Regierung gab hierzu den Anstoß und wünscht die Leitung dieser Stationen in die Hände der Missionare zu legen.

Ipiana wurde gelegentlich besucht, bis im August Br. J. Häfner die Bedienung dieser Station, aber mit Wohnsitz in Kyimbila, übernahm. Leider wurde er gegen Ende des Jahres von einem heftigen Fieber befallen. Ebenso hatte Br. W. Zeeb in Isoko ein schweres Schwarzwasserfieber durchzumachen. In Isoko gilt es noch die Stationsbauten zu beenden. Wenigstens zur Fällung des Holzes, zur Herstellung von Ziegeln und Heranschaffung des Materials, konnte die regenlose Zeit des Jahres verwendet werden, was Hunderte von Männern, Frauen und Kindern erforderte. Möchte auch hier diese Bauzeit viele unter den Einfluß des Wortes Gottes gebracht haben, das ihnen in dem täglichen Abendsegen dargereicht wurde. In Mbozi waren es Tage großer Freude, als die ersten Fibeln und das Matthäus-Evangelium von Europa anlangten. Mit dieser Arbeit Br. T. Bachmanns, die durch den in Europa weilenden Br. J. Kootz zum Druck befördert war, ist nun die Nikasprache zu einer Schriftsprache geworden, und damit die Missionsarbeit in Mbozi und Utengule in ein neues Stadium eingetreten. Ein Ruf Br. Th. Meyers nach dem westlich von Mbozi gelegenen Inamwanga und Mambwe diente zu weiterer Orientierung über diese bisher noch wenig bekannten Distrikte. Eine genügende Be-

arbeitung derselben würde nur durch Anlegung einer neuen Station möglich sein, wozu gegenwärtig die Mittel fehlen. Ein Teil dieses Gebietes gehört aber seiner Bevölkerung und Sprache nach in die Arbeitssphäre der englischen Mission, die unweit der deutschen Grenze eine ihrer Stationen hat. Es scheint auch, als läge die natürliche Ausbreitungsrichtung unsres Gebiets mehr nach dem Norden und Nordosten von Rungwe. Hier konnte mancher kleine Fortschritt gemacht werden, namentlich im Gebiet von Hochsafwa, wohin Br. J. Zickmantel eine Evangelisationsreise machte. Das nordöstlich daranstoßende Usangu, das nach früheren Abmachungen in den Arbeitskreis der Berliner Mission fiel, ist uns von derselben überlassen worden. Wir hoffen, die Arbeit dort später aufnehmen zu können. — Ein Beweis für das brüderliche Zusammenarbeiten dieser beiden Missionen bietet die Fertigstellung eines ersten Gesangbuches für das Kondevolk, das unter Br. Th. Richards Leitung in Europa gedruckt, Anfang 1905 den dortigen Gemeinen zugesandt werden konnte.

Von besondrer Bedeutung für die Nyasa-Provinz war die vom 23.—29. Juli in Rungwe tagende Allgem. Missionskonferenz, die es sich zur Aufgabe machte, das gesamte Arbeitsgebiet zu überschauen und in brüderlicher Gemeinschaft sich aufs neue zu treuer Arbeit zu verbinden. Es erregte besondere Freude, bei dieser Gelegenheit die nach langem Erholungsaufenthalt in Europa gesund und gekräftigt in ihre alte Arbeit zurückkehrenden Geschw. J. Kretschmer begrüßen zu können. Mit ihnen war der led. Br. G. Adami, für die Handelsabteilung bestimmt, sowie Schw. M. Kohsmund, Braut von Br. K. Büttner in Unyamwesi, eingetroffen. Diese Reisegesellschaft hatte zum erstenmal den Weg von Kilwa quer durch das Land nach Wiedhafen am Nyasa-See gewählt, den sie in 35 Tagen zurücklegte. Welche Fortschritte hat die Kolonie in der kurzen Zeit ihres Bestehens gemacht, wenn es möglich war, daß die Schwestern einen großen Teil dieser Reise in einem Wagen zurücklegen konnten. Freilich eine wirkliche kulturelle Hebung des Inneren des Landes wird einer Eisenbahnverbindung mit der Küste nicht entbehren können. Die mannigfache Kulturarbeit, wie sie auf Missionsstationen getan wird, setzt, soll sie von wirklichem Wert für die Hebung des Landes und seiner Einwohner sein, auch die Möglichkeit einer Verwertung der Landesprodukte voraus, die freilich bei einem Überlandtransport von solcher Länge ausgeschlossen ist. Sollte zudem das Fallen des Nyasa-Sees, — offenbar eine periodische Erscheinung, — auch die Schiffsverbindung mit der Küste erschweren, so würde dies Missionsgebiet noch mehr in weite Ferne rücken. Auch im Interesse der Billigkeit der Reisen wäre ein Bahnbau von größtem Gewinn für unsre Mission. So gilt es, die vielleicht nur kurze Spanne Zeit bis zur Erschließung des Inneren des Landes

mit besondrer Energie auszunutzen, und der Herr, dessen das Werk ist, gebe dazu die nötigen Mittel und Arbeiter!

Unyamwesi. Das äußere Hauptereignis im Leben dieser unsrer jüngsten Missionsprovinz hatte die für das Jahr 1904 geplante Errichtung einer neuen Station in der Landschaft Kipembabwe sein sollen, die als Verbindungsglied zwischen der Unyamwesi- und Nyasaprovinz gemeint war. Jahrelange Verhandlungen mit der Regierung waren vorausgegangen. Auch die römische Mission hatte ein Auge auf diesen Landstrich geworfen, aber dann das Feld geräumt. Gelegentlich einer Zusammenkunft der Brr. R. Stern und Th. Meyer hatte man sich für die Wahl eines bestimmten Platzes entschieden, und der im Jahre 1903 in die Missionsarbeit eingetretene Bruder K. Büttner sollte, nachdem er in Kitunda in die Sprache des Landes eingeführt worden, die Leitung dieser neuen Station übernehmen. Ihm zur Seite sollte der im Bauhandwerk ausgebildete, auf seine Aussendung wartende Br. G. Neumann die äußere Arbeit des Stationsbaus ausführen. Da auch ein junger Missionar, Br. W. Hartmann II, zu Ostern reisefertig war, durfte man hoffen, daß die Arbeit dieser noch jungen Missionsprovinz in dem Jahre 1904 gedeihlich fortschreiten werde. Die älteren Stationen Urambo und Kitunda konnten dann die erwünschte stärkere Besetzung erhalten; es gab dort überall ein oder zwei der Sprache kundige ältere Missionare. Die zwei im Bau begriffenen Stationen Sikonge und Ipole konnten ihrer Vollendung entgegengeführt werden, und für die Neugründung gab es von Anfang an die erwünschte Arbeitsteilung. Zwar war diese Besetzung nur gerade das allernotwendigste, aber bei dem Mangel an Mitteln und Männern mußte man sich damit begnügen, und es schien möglich, wenigstens einigermaßen den verschiedenen Aufgaben, die sich unsren Brüdern aufdrängten, gerecht zu werden. Da traf M. D. Anfang des Jahres die schmerzliche Nachricht, daß Br. K. Meier, durch ein schweres Gehörleiden veranlaßt, um Erlaubnis zur Heimkehr bitte. Schnell wurde an seine Stelle Br. A. Seibt berufen, der noch einige Monate im Orientalischen Seminar zu Berlin verbringen konnte, ehe er mit den Brr. W. Hartmann II und G. Neumann zu Ostern des Jahres 1904 nach Deutsch-Ost-Afrika aufbrach.

Um die regenlosen Monate zur Vorbereitung für den Bau auszunutzen, hatte Br. Stern die Absicht, Br. Büttner schon vor Ankunft der Brüder nach Kipembabwe zu begleiten, aber kurz vor der geplanten Abreise erkrankte er so ernstlich, daß an eine Ausführung des Planes nicht zu denken war. Eine telegraphische Verständigung mit der Heimat brachte die Zustimmung der M. D. zu einem Aufschieben der Neuanlage. Br. Stern fand indes unerwartet schnell seine Gesundheit und Kraft wieder und schickte sich das zweite

Mal zum Aufbruch an, als Br. Büttner erkrankte. Gleichzeitig schienen allerlei Ereignisse auf der Station Kitunda die Brüder um der dortigen Arbeit willen festhalten zu müssen. „Wären wir nicht innerlich auf Kipembabwe verpflichtet, so würde ich dies Gebiet am liebsten aufgeben" lautete ein Brief Br. Sterns von Anfang Juni, dem 14 Tage ein anderer mit der Nachricht von der Erkrankung Br. Büttners folgte.

Als diese Nachrichten Anfang und Mitte August in Europa eintrafen, wünschte die M. D. zur Beruhigung der Brüder nochmals ihr volles Einverständnis mit einem weiteren Hinausschieben der Stationsanlage auszusprechen. Doch wenige Tage später erhielt sie auf das Telegramm: „Kipembabwe warten" die telegraphische Antwort: „Der Bau von Kipembabwe ist begonnen." — Auch Br. Büttner hatte sich schnell erholt, und die Brüder waren Ende Juni von Kitunda aufgebrochen, hatten ein Notobdach errichtet und mit der Heranschaffung von Baumaterial begonnen. Zum Empfang der Reisegesellschaft, die am 7. Juli nach einer Reise von 3 Monaten glücklich in Kitunda eintraf, war Br. Stern wieder nach Kitunda geeilt, um alsbald mit Br. Neumann die 4 tägige Rückreise nach Kipembabwe anzutreten. War doch inzwischen Br. Büttners Braut, mit Geschw. Kretschmer reisend, in der Südprovinz eingetroffen. Sie mußte nicht allein von dort abgeholt werden, — eine etwa 10—12 tägige Reise, — vielmehr ließ sich auch, wie die Verhältnisse lagen, dort allein die Zivileheschließung vor dem für diesen Zweck zu einem Standesbeamten ernannten Bezirksamtmann in Neu-Langenburg vollziehen. Wenn auch mit mancherlei Schwierigkeiten, ließ sich doch alles ausführen, ja es fehlte nicht an manchem besonderen Beweis der Freundlichkeit des Herrn. Das Werk gedieh, und Br. Stern und Neumann konnten hoffen, vor dem Eintreffen von Geschwister Büttner eine für die Regenzeit genügende Wohnung vollendet zu haben. Da traf jenes Telegramm ein: „Kipembabwe warten!" Und es war nur der Vorläufer einer andern Trauernachricht. Auch Br. Dahl in Urambo war gesundheitlich so zusammengebrochen, daß eine sofortige Rückkehr nach Europa notwendig wurde. Dann aber blieb kein andrer Ausweg, als daß Geschwister Büttner das kaum gefundene Heim verließen und an Geschw. Dahls Stelle traten, um die Arbeit in Urambo weiterzuführen, wo sich jetzt endlich unter den älteren Schülern nach langem Warten etwas wie Leben aus Gott zu regen schien. Sie haben dies Ziel indes nicht erreicht, sondern weilen noch in Sikonge, da eine ernste Erkrankung Schw. Büttner's sie dort festgehalten hat. Br. Neumann aber, der Sprache noch ganz unkundig, mußte allein auf dem einsamen Posten in Kipembabwe bleiben. Wir können ihn immer nur aufs neue der Gnade Gottes befehlen. — So war das Jahr 1904 ein Jahr besonders schwerer und für uns oft kaum verständlicher Führungen

Gottes, eine Schule des Glaubens und Gehorsams und geduldigen Wartens für die heimische Missionsleitung wie für die Brüder draußen in der Arbeit.

C. Asien.

West-Himalaya. Sowohl die britische Expedition nach Lhasa, als auch das Anfang April d. J. erfolgte Erdbeben im Norden Britisch-Indiens haben in besondrer Weise die Aufmerksamkeit auf dieses Missionsgebiet gelenkt.

Was zunächst jene Expedition betrifft, so war der Schauplatz derselben etwa 1000 engl. Meilen von unsren Stationen entfernt; sie wurde aber von seiten der Christen und Heiden mit gespannter Aufmerksamkeit und lebhaftem Interesse verfolgt. Vier Offiziere, die der Expedition angehörten, nahmen, anstatt nach Darjeeling zurückzukehren, ihren Weg westwärts nach Gartok, einem der tibetischen Handelsplätze, die neuerdings durch den zwischen England und Tibet abgeschlossenen Vertrag dem Verkehr geöffnet worden sind. Von hier aus kamen sie nach Überschreitung der Grenze nach Poo, verbrachten das Weihnachtsfest in der dortigen Christengemeine und nahmen schließlich ihren Weg über Chini nach Simla. Unsren Missionaren gegenüber äußerten sie den Wunsch, daß die Expedition nicht nur den Handelsverkehr mit Tibet erleichtern, sondern vor allem dem Evangelium den Weg in das bisher so verschlossene Land bahnen möchte.

Man könnte denken, daß jene Zeit der politischen Unruhen für die Ausbreitung des Evangeliums von unsren Stationen aus ins chinesische Tibet hinein hätte günstig sein müssen. Dies war jedoch nicht der Fall, denn mehrere unsrer eingebornen Evangelisten, die über die Grenze vorzudringen suchten, wurden, wie schon so oft, zurückgewiesen. Einem derselben erklärte der Dorfschulze von Tsorub, dem zweiten Dorf in Totso: „Du magst immerhin ein geborner Tibeter sein, aber du trägst die Religion des Sahib in deinem Herzen, und das ist verdächtig.“ So mußte er umkehren. Um so fleißiger wollen wir den Tibetern auf britischem Gebiet die Heilsbotschaft verkündigen und uns dankbar dessen freuen, daß uns hier wenigstens niemand hindert.

Das erst kürzlich aufgetretene Erdbeben, das so viele Verheerungen angerichtet und leider auch große Verluste an Menschenleben im Gefolge gehabt hat, ließ uns der bedenklichen Nähe

wegen befürchten, daß auch unsre Stationen Schaden erlitten hätten. Doch traf diese Befürchtung nur inbezug auf Kyelang zu, sofern die dortigen Stationsgebäude infolge von gewaltigen Erdstößen erheblich beschädigt wurden, wobei aber unsren Geschwistern keinerlei Unfall zustieß. Auch das Haus des Evangelisten Chompel in Chot litt Schaden. Unversehrt blieben dagegen die andren Stationen, obwohl auch in Leh, Chini und Simla starke Erdstöße wahrgenommen wurden und in Simla unsrem dortigen Besitztum benachbarte Gebäude erheblichen Schaden erlitten haben.

Die Missionsarbeit litt im vergangenen Jahr sehr unter der zu schwachen Besetzung der Stationen. Es ist dies eine Folge davon, daß während der letzten zwei Jahre mehrere und zwar gerade ältere und erfahrene Missionare sich genötigt sahen, zu ihrer und namentlich ihrer Frauen Erholung auf Urlaub nach Europa zu gehen. Kalatse mußte, nachdem Geschw. H. Francke abgereist waren, den größten Teil des Jahres über unbesetzt bleiben. Es war dies um so mehr zu beklagen, als gerade vor dem Weggang der genannten Geschwister die ersten Früchte ihrer Arbeit sich zeigten. Es blieb nun nichts übrig, als das kleine aus 7 Personen bestehende Gemeinlein der Pflege des Evangelisten Chompel zu überlassen. Wir können aber, gottlob! hinzufügen, daß er unter der Aufsicht der Missionare in Leh gute Arbeit getan hat. Immerhin wird es gut sein, wenn diese junge Station wieder ihren eignen Missionar erhält, und wir freuen uns daher, daß Br. Francke unter Zurücklassung seiner gesundheitlich noch nicht völlig wiederhergestellten Gattin bereits wieder nach seinem Arbeitsfeld abgereist ist.

Das benachbarte Leh ist zwar besser besetzt, insofern hier gegenwärtig 2 Geschwisterpaare und eine ledige Schwester in der Arbeit stehen. Trotzdem wollen die Kräfte für die vielseitige Tätigkeit, die hier geübt wird, nicht ausreichen. Handelt es sich doch in Leh nicht nur um regelmäßige Wortverkündigung, Seelsorge, Evangelisation, Beaufsichtigung der Schule, sondern auch um Hospitalarbeit, Zenanamission u. s. w. Dazu kam, daß die im vergangenen Jahr neu in den Dienst getretenen Geschw. H. Marx sich erst in die neuen Verhältnisse einleben mußten.

Die Gemeine Poo zählt jetzt 50 Mitglieder. Es wohnt also hier fast die Hälfte aller der in West-Himalaya gegenwärtig in unsrer Pflege stehenden Christen. Dieses sehr erfreuliche Wachstum stellt selbstverständlich höhere Anforderungen an die Kräfte des dort stationierten Bruders, zumal dieser auch für das äußere Durchkommen seiner Pflegebefohlenen mit Sorge tragen muß, da der Übertritt zum Christentum in der Regel Verlust an Besitz und Arbeit im Gefolge hat.

Die Bedienung der Station Chini haben in Geschw. J. Bruskes Abwesenheit Geschw. F. Peter übernommen. Leider zeigen sich hier bis jetzt nur geringe Spuren von geistlichem Leben. Doch fiel dem Br. Peter, als er das erste Mal ins Dorf herabstieg, ein am Eingang zum Götzentempel befestigtes Bild in die Augen, unter welchem das Schriftwort Joh. 3, 16 zu lesen war.

Unsre älteste und neuerdings durchs Erdbeben heimgesuchte Station Kyelang wird, so Gott will, am 26. Oktober 1906 auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Charakteristisch für diese Station ist es, daß der Same, der hier ausgestreut wird, teilweise an ganz andren Orten aufgeht. Der gute Name von Kyelang und der gute Ruf seines „Padre Sahib", wie der Missionar genannt wird, ist weit und breit in der Bergwelt bekannt. Erst vor kurzem sind wieder einige Mitglieder dieser Gemeine als geborne Ladaker nach Leh zurückgekehrt.

Simla endlich hat im vergangenen Jahr gleichfalls den Missionar verloren, da Br. K. Fichtner genötigt war, mit seiner kranken Frau nach Europa zurückzukehren. Die dortige Schule mußte vorläufig geschlossen werden, was sehr zu beklagen ist. Geschw. Fichtner werden nicht mehr in ihr Arbeitsfeld zurückkehren. Doch sind gegenwärtig Geschw. S. Ribbach, nachdem sie sich in der Heimat erholt haben, wieder auf dem Weg nach Himalaya und werden zunächst in Simla Wohnung nehmen.

Noch sei erwähnt, daß auch im verflossenen Jahr die Arbeit an der Bibelübersetzung ihren Fortgang gehabt hat, freilich infolge des Weggangs so manches erfahrenen Bruders nur in geringem Umfang. Außerdem ist neuerdings auch hier durch Br. H. Francke eine in Ladaki-Dialekt geschriebene Zeitschrift ins Leben gerufen worden. Dieses Blatt erscheint monatlich und wird in tibetischer Kursivschrift auf lithographischem Wege vervielfältigt. Ist es auch nicht umfangreich, so bietet es doch seinen Lesern manchen interessanten Stoff und hat daher schon ziemlich große Verbreitung gefunden. Auf dem Bazar in Leh wird es bei Gelegenheit von Predigten unter freiem Himmel von den Missionaren und eingebornen Christen zum Kauf angeboten. In Br. Franckes Abwesenheit hat Br. E. Shawe das Blatt herausgegeben.

Unsre sämtlichen Himalayagemeinen zählen jetzt zusammen 128 Christen. Das bedeutet einen, wenn auch nur langsamen, Fortschritt, für den wir dem Herrn von Herzen dankbar sind.

D. Australien.

In **Victoria** haben wir nur noch die Station Ramahyuck. Sie befand sich auch im vergangenen Jahr unter Geschw. F. A. Hagenauer's bewährter Leitung in dem gewohnten stillen und gesegneten Gang. Aber bei der stetigen Abnahme der Bewohnerschaft dürfte auch für diese Station der Zeitpunkt ihrer Aufhebung bald gekommen sein. Der kleine Restbestand wird dann voraussichtlich nach Lake Tyers, einer Station der englischen Kirche, überführt werden.

In **Nord-Queensland** dagegen, wo das Werk bekanntlich von der Brüderkirche und der presbyterianischen Kirche Australiens gemeinsam getrieben wird, zeigt sich nach außen und innen erfreuliches Wachstum. Den Stationen Mapoon und Weipa wurde eine dritte, am Archerfluß gelegen, angegliedert. Nachdem in diesem Flußgebiet der geeignetste Platz für eine Stationsanlegung ausfindig gemacht worden war, siedelte Br. A. Richter im Juli des vergangenen Jahres in Begleitung eines Zimmermanns und einiger eingeborner Christen von Mapoon dorthin über, um mit deren Hilfe zunächst ein Wohnhaus zu errichten. Von dieser neuen Niederlassung haben wir bisher nur gute Nachricht erhalten. Br. Richter schreibt, daß vom ersten Tage ihres Dortseins an über ihm und seinen Gehilfen sichtlich Gottes Segen gewaltet hat. Auch bemerkt er, daß die Eingebornen, obwohl noch halb wild, zu äußerer Mitarbeit willig und brauchbar seien.

Auf den beiden älteren Stationen Mapoon und Weipa geht es rüstig vorwärts. Namentlich die Arbeit an den Kindern ist ermutigend. Fleißig wird Tages- und Sonntagsschule gehalten. Sowohl in Mapoon als in Weipa gibt es für Knaben und für Mädchen besondere Häuser, wo dieselben unter beständiger Aufsicht und sorgfältiger Pflege der Missionare aufwachsen. Bei manchen dieser Kinder läßt sich deutlich wahrnehmen, daß der Geist Gottes sein Werk an ihren Herzen begonnen hat. Einige von ihnen sind von Freunden der Mission in Australien „adoptiert" worden. Diese zahlen jährlich etwa £ 5 für ein jedes dieser Kinder, die ihnen dann ein Gegenstand besonderer Fürbitte und Teilnahme sind. Auf sämtlichen Stationen ist die Tätigkeit unsrer Brüder, zumal die äußere, eine recht vielseitige. Dabei wird mancherlei gewerbliche Arbeit getan, die den Missionaren in besonderer Weise Gelegenheit bietet, ihren Pflegebefohlenen in Fleiß und Ausdauer als Vorbild zu dienen. Erwähnt sei hier auch die ärztliche Tätigkeit, die in einem Land wie Nord-Queensland, wo das Klimafieber an der Tages-

ordnung ist, und die Bevölkerung, wenn auch langsam, aber sicher, dem Aussterben entgegengeht, eine hervorragende Stellung einnimmt. Und oft tut schnelle Hilfe not. Hierfür ein Beispiel. Eines Tages wurde einer unsrer Christen in Weipa, namens Pilot, von einer giftigen Schlange gebissen. Sogleich nach Hause zurückgekehrt, fühlte er sich schon recht krank. Br. Brown traf ohne Verzug die nötigen ärztlichen Maßregeln und zwar mit dem Erfolg, daß Pilot der jungen Christengemeine, die ihn kaum hätte missen können, erhalten blieb. Während seiner ärztlichen Behandlung versetzte er sich, als er sich gerade besonders elend fühlte, in eine halb knieende Stellung, befahl Gott seine Seele und suchte Schw. Schick, deren ängstlicher Blick ihn traf, zu beruhigen, indem er sagte: „Sorge dich nicht um meinetwillen, Jesus wird für mich sorgen."

So geht auch bei unsern Missionaren in Nord-Queensland äußere und innere Arbeit Hand in Hand. Und dabei werden sie von der Regierung in dankenswerter Weise unterstützt, wie z. B. der Umstand beweist, daß sie im verflossenen Jahr der Mission, um ihr die erzieherische und sonstige Beeinflussung der Eingeborenen zu erleichtern, im Umkreis der Stationen einige Strecken Landes überlassen hat, die in Folge entsprechender Erweiterung am Meerbusen von Corpentaria einen zusammenhängenden Landstreifen bilden. Dies hatte die erfreuliche Wirkung, daß in diesem Landgebiet die Eingeborenen sich für die Perlenfischerei, die bekanntlich die größten sittlichen Gefahren und Versuchungen mit sich bringt, nicht mehr anwerben lassen. Der Herr gebe auch dieser Mission weiteres Wachstum und Gedeihen!

II. Jahresübersicht.

Das Heidenmissionswerk der Evangel. Brüder-Unität (angefangen am 21. August 1732) ist Sache der gesamten Brüderkirche und wird als Unitätswerk von dem deutschen, britischen und amerikanischen Zweig derselben gemeinschaftlich betrieben. Die Brüdermission hat deshalb ein internationales Gepräge. Die Oberleitung ruht in den Händen der Missionsdirektion, die wieder ein Teil ist der gesamten Direktion der Evang. Brüder-Unität, und deren Mitglieder von den Vertretern der selbständigen Unitätsgebiete auf den Generalsynoden, in der Zwischenzeit von den Unitätsbehörden, gewählt werden. Die Gemeinsamkeit des Werkes kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß die leitenden Körperschaften der Unitätsgebiete als „Provinzial-Missionsbehörden" das Werk in ihren Gebieten vertreten und fördern. Seit 1894 hat das Heidenmissionswerk als „Missionsanstalt der Evang. Brüder-Unität" Korporationsrechte erhalten und steht somit innerhalb der gesamten Brüder-Unität als selbständige Größe da, namentlich auch in finanzieller Hinsicht.

A. Arbeit und Arbeiter in der Heimat.

Mai 1905.

I. Die Missionsdirektion und Missionsverwaltung.

a. Die Missionsdirektion und ihre Hilfsarbeiter.

Wohnsitz: Berthelsdorf bei Herrnhut i. S.

D. Charles Buchner, Ep.,*) Vorsitzender. Vertreter der deutschen Unität.
Johannes Bau (van Calker),*) P.,*) stellvertr. Vorsitzender.
Benjamin La Trobe (Harding), Ep. Vertreter der britischen Unität.
Paul Otto Hennig (Gemuseus), Ep.
J. Taylor Hamilton (Beck), D. D., Ep. Vertreter der amerikanischen Unität.

Die Verteilung der Geschäfte ist gegenwärtig folgende: D. Buchner, Vertretung nach außen, Missionsschulen und Suriname. J. Bau, Dezernent für das Finanzwesen und die Missionskinderanstalten. B. La Trobe, Dezernent für Labrador, West-Himalaya und Australien. P. Hennig, Dezernent für Süd- und Ost-Afrika. D. Hamilton, Dezernent für Alaska, Kalifornien, Westindien, Moskito und Demerara.

*) Der eingeklammerte Name ist der Familienname der Frau.
Ep. = Bischof, P. = Presbyter, D. = Diakonus.

Missionssekretäre.

Leonhard Tietzen (Kaesebieter), D., Schriftführer } in Berthelsdorf
Hermann Tietzen (Steffen), D., Registrator } bei Herrnhut.
Hermann Schneider (Röchling), D., Missions-Schriftsteller in Herrnhut.
Theodor Bechler (Bauer), D., Redakteur des Missionsblatts in Herrnhut.
Charles Klesel (Plevy), P., Missionssekretär in London.
Paul von Schweinitz (Daniel), P., Missionssekretär in Bethlehem, Pa., Nordamerika.

b. Die Missionsverwaltung.

1. Der Finanzausschuß der Mission,

seit der Generalsynode 1899 Beirat der Missionsdirektion in allen wichtigen Geld- und Vermögens-Fragen, die, ehe sie in der M. D. zur Beschlußfassung kommen, ihm vorgelegt werden.

Eugen Diel, Kaufmann in Niesky, O./L. Karl Feldmann, Handlungsdirektor in Herrnhut. Daniel Schärf, Unitätsdirektor in Herrnhut. Georg Schammer (s. 2.).

2. Die Expedition der Missionsverwaltung in Herrnhut

ist als Hauptkasse der Missionsanstalt die Zentrale für das gesamte Geldwesen der Mission.

Georg Schammer (Linnich), Direktor. Rudolf Bechler (Aastrup), Kassierer. Rudolf Schött (Baur), Buchhalter.

Rudolf Merian (Barth), Sekretär der M.-D. in Finanzsachen.

3. Die Missionsagentur in Herrnhut,

gegr. 1896, sorgt für die Ausrüstung und Reisen der Missionare, für die Verpackung und Spedition von Frachtgütern, vermittelt jährliche größere Sendungen in die Missionsgebiete und ist zugleich die Zentrale für das gesamte Geschäftswesen der Mission.

Edouard Roy (Richard), Geschäftsführer. Wilhelm Illg (Maasberg), Buchhalter.

4. Die Missionsagentur in London,

32 Fetter Lane, London E. C. Hauptvermittelungsstelle für den Geldverkehr zwischen der Zentrale in Herrnhut und den überseeischen Missionsgebieten.

Osborne Essex, Geschäftsführer. Apelt, Kassierer. Clement Spence und Charles Harvey, Buchhalter.

5. Die Missionsagenturen in Nordamerika,

ebenfalls Vermittelungsstellen für den Geldverkehr zwischen Herrnhut und den Missionsgebieten, nur in kleinerem Umfang wie London.

Paul von Schweinitz in Bethlehem, Pennsylvania. James Lineback in Salem, N.-Carolina.

6. Die Missionsbuchhandlung in Herrnhut,

gegr. 1898, zunächst nur Verlag, nicht Sortiment. Sämtliche die Brüdermission betreffenden Schriften können von ihr bezogen werden.

Theophil Raillard (Schütz), Geschäftsführer.

II. Die Provinzial-Missions-Behörden und Missionsagenten.

a. Provinzial-Missions-Behörden.

1. In **Deutschland:** Die **deutsche Unitätsdirektion.** Sitz: Berthelsdorf bei Herrnhut. Paul Reichel, Vorsitzer, Paul Dober, Willem Jacky, Hermann Bauer, Wilhelm Kölbing, Max Bertram, Daniel Schärf, Ernst Wick.
2. In **England:** Die **britische Provinzial-Ältesten-Konferenz.** Sitz: London. Herbert Edwards, Vorsitzer, John M. Wilson, Robert Elliot.
3. In **Nord-Amerika, nördliche Provinz:** Die **Provinzial-Ältesten-Konferenz.** Sitz: Bethlehem, Pa. J. Mortimer Levering, Morris W. Leibert, Paul von Schweinitz.
4. In **Nord-Amerika, südliche Provinz:** Die **Provinzial-Ältesten-Konferenz.** Sitz: Salem, N.-Carolina. Edward Rondthaler, Vorsitzer, James Hall, John Fries.

Diese 4 Provinzialbehörden in Gemeinschaft mit der Missionsdirektion bilden die Unitäts-Direktion. Vergl. das Vorwort zu II.

b. Missionsagenten.

Sämtliche innerhalb der deutschen und britischen Provinz sowie in den nordamerikanischen Provinzen von seiten der Unitätsdirektionen als Provinzial-Missions-Behörden angestellte Prediger und Reiseprediger. Sie sind jederzeit bereit, Auskünfte zu erteilen und Gaben für das Werk in Empfang zu nehmen.

III. Freie Hilfsgesellschaften und -Vereine.

Die bedeutendsten derselben sind:

1. Die Gesellschaft zur Förderung des Evangeliums unter den Heiden. Society for the Furtherance of the Gospel among the Heathen (S. F. G.) in London, gegr. 1741.

Sie besteht aus Mitgliedern der Brüdergemeine und hat sich die Aufgabe gestellt, die Brüdermission, namentlich in den britischen Kolonien, auf alle Weisen zu unterstützen. Ihre besondere Fürsorge wendet sie von jeher der Mission in Labrador zu. Sie besitzt ein eignes Schiff, die „Harmony", treibt Tauschhandel mit den Eskimos zu deren Bestem und gibt ein eignes Missionsblatt: „Periodical Accounts" heraus.

2. Die Gesellschaft zur Ausbreitung des Evangeliums unter den Heiden. Society for Propagating the Gospel among the Heathen (S. P. G.) in Bethlehem, Pennsylvanien, gegr. 1787.

Ebenfalls fast nur aus Mitgliedern der amerikanischen Brüderkirche bestehend. Alle Geistliche der dortigen Brüder-Unität gehören ihr von Amts wegen an; andere Mitglieder werden gewählt. Sie sorgte früher hauptsächlich für die Indianermission, seit Gründung der Mission in Alaska (1885) sorgt sie für diese. Regelmäßige Mitteilungen über ihre Arbeit in einem Jahresbericht.

3. Die Missions-Sozietät in Zeist in Holland, gegr. 1793

auch aus Mitgliedern der Brüdergemeine in Zeist bestehend, wendet ihre Teilnahme vorwiegend Suriname zu, wirbt für diese Mission in Holland und gibt ein eignes Missionsblatt in holländischer Sprache: „Berichten uit de Heiden-Wereld" heraus.

4. Der Londoner Hilfsverein für die Brüdermission, gegr. 1817.
London Association in aid of Moravian Mission

ausschließlich aus Freunden der Brüdermission in England bestehend. Die Einnahmen fließen zum größten Teil der allgemeinen Missionskasse zu. Sie läßt Vierteljahrsberichte erscheinen und einen Jahresbericht.

5. Der nordschleswigsche Missionsverein, gegr. 1843

besteht aus Mitgliedern und Freunden der Brüdergemeine in Nord-Schleswig. Sitz: Christiansfeld. Er giebt ein eignes Missionsblatt in dänischer Sprache: Evangelisk Missionstidende heraus und führt seine Gaben an die allgemeine Missionskasse ab.

6. Der Fünfpfennig-Verein, gegr. 1877.

Hauptsächlich in Deutschland, aber auch als Mite Association in England, versendet Flugblätter und liefert seine sämtlichen Einnahmen an die Hauptkasse ab. Gegenwärtiger Leiter in Deutschland: Herr Missionar H. Wied in Herrnhut.

IV. Bildungsinstitute für Missionare.

1. Die Missionsschule in Niesky in der Oberlausitz, gegr. 1869.

Hermann Kluge (Räthling), D., Direktor. Adolf Schulze, D., Lehrer. 17 Zöglinge. 3 Klassen.

2. Die Missionsvorschule in Ebersdorf, Reuß j. Linie, früher Königsfeld, gegr. 1892.

Jonathan Kersten (van Calker), P., Direktor. Paul Türpitz (Alte), Lehrer. 10 Zöglinge. 3 Klassen.

Beide Missionsschulen gehören insofern zusammen, als die Vorschule in Ebersdorf die allgemeine Vorbildung vermittelt, welche für die eigentliche Fachbildung in Niesky die Grundlage bildet. Der Kursus in beiden Instituten ist 3jährig. (Näheres s. Anhang.)

3. Die Missionsschule in Bristol (England), gegr. 1904.

Arthur Heath (Townsend), D., Direktor. 5 Zöglinge.

4. Theologen, die in den Missionsdienst eintreten (gegenwärtig in den Missionsgebieten über 40), erhalten ihre Vorbildung in den theologischen Seminaren der Brüder-Unität in Deutschland (Gnadenfeld, Oberschlesien), England (Fairfield bei Manchester) und Nord-Amerika (Bethlehem, Pennsylvanien).

V. Erziehungsanstalten für die Kinder der Missionare.

1. Die Kinder der von Deutschland ausgesandten Missionare erhalten ihre Erziehung hauptsächlich in den der „Missionsanstalt" gehörenden Erziehungsinstituten in Kleinwelka bei Bautzen in Sachsen.

a. Die Erziehungsanstalt für Knaben, gegr. 1776, mit Voranstalt.

Theophil Renkewitz (Kamm), P., Direktor ad. interim. Peter Buck, D., Mitdirektor. Otto Eckhardt (Walter), D., Hausvater der Voranstalt. 10 Lehrer. 75 Zöglinge.

b. Die Erziehungsanstalt für Mädchen, gegr. 1779.

Eduard Burckhardt (Erxleben), D., Direktor. Marie Röper, Vorsteherin. 15 Lehrerinnen. 70 Zöglinge.

2. Die Kinder der von England und Nord-Amerika ausgesandten Missionare werden in den dem britischen und amerikanischen Unitätsgebiet angehörenden Pensionsanstalten erzogen.

B. Arbeit und Arbeiter auf den Missionsgebieten.

Mai 1905.

I. Amerika.

a. Nord-Amerika.

1. Labrador. (1771.)

Killinek 1904 (0)*) .	Siegmund Waldmann (Besdo), P. 91.
Nama 1871 (63) . .	Friedrich Gericke (Langerfeld), D. 96.
	Karl Filschke (Rinderknecht), Handelsbruder. 98.
Hebron 1830 (211) .	Andreas Asboe (Zippel), P. 86.
	Ernst Bohlmann (Herzog), D., Handelsbruder. 92.
	Paul Schmidt (Rinderknecht), D. 97.
Okak 1776 (373) . .	Heinrich Simon (Gärtner), P. 88.
	Wilhelm Merten (Hillberg), D. 98.
	Dr. Samuel Hutton (Swindell), Missionsarzt. 02.
	Walther Hilbig, Handelsbruder. 03.
Nain 1771 (285) . .	Albert Martin (Oelmann), Ep., Präses. 87.
	Christian Schmitt (Baß), D., Handelsinspektor. 90.
	Paul Arnstadt, Handelsbruder. 02.
Hoffenthal 1782 (205)	Paul Hettasch (Koch), D. 97.
	Berthold Lenz (Jannasch), Handelsbruder. 99.
	John Goleby, Handelsbruder. 03.
Makkovik 1896 (146)	Squire Townley (Ridgway), D. 90.
Auf der Reise dorthin:	Walter Perrett (Ridgway), P. 92.
	Edmund Heath, Handelsbruder. 05.
	Agnes Graumann, Braut von Paul Arnstadt.
	Susy Francis, Diakonisse. 05.

2. Alaska. (1885.)

a. Kuskokwim-Bezirk.

Bethel 1885 (70) . .	Adolf Stecker (Pietschmann), P., Präses. 84.
	Benjamin Helmich (Lichty), D. 93.
	Joseph Weinlick (Irion), D. 98.
Ogavik 1892 (60) .	Johannes Hinz (Hensel), D. 94.
Quinhagak 1903 (71)	John Schöchert (Lebus), D. 89.

---

*) Die Jahreszahl unmittelbar hinter dem Stationsnamen gibt das Gründungsjahr der Station, die eingeklammerte Zahl rechts daneben die Summe der Stationsbewohner an, die Zahl hinter den Namen und Titeln der Missionsarbeiter bezeichnet das Jahr ihres Eintrittes in den Dienst.

b. Nushagak-Bezirk.

Carmel 1887 (85) . Paul Zucher (Arnstadt), D. 87.
Dr. Hermann Romig (Ervin), D., Missionsarzt. 96.

Zur Erholung in den Vereinigten Staaten: Samuel Rock (Huber), D. 96.

3. Süd-Kalifornien. (1890.)

Potrero 1890 (69) William Weinland (Jost), P., Präses. 85.
Martinez 1896 (108) Robert Staveley (Patterson), D. 02.
Rincon 1902 (0) . David Woosley (Hirst), D. 96.

b. Westindien.

4. Westindien-West. Jamaika. (1754.)

Die Provinzial-Ältesten-Konferenz.

Frank Wilde in Bethabara, Vorsitzender. Samuel Ashton in Bethlehem, Kassierer. August Westphal in Fairfield, Sekretär.

Fairfield 1823 (1349) . . . August Westphal (Romig), Ep. 92.
Eden 1816 (571) . . . . . *William Morris (Cambridge), P. 91.*)
Carmel 1827 (1543) . . . George Lopp (Oehler), P. 94.
Dober 1882 (221) . . . . *Henry Cambridge, Missionsgehilfe. 91.
Bethlehem 1833 (569) . . . Samuel Ashton (Boyd), P., zugleich Direktor der Lehrerinnenbildungsanstalt. 88.
Fulneck 1830 (892) . . . . *James Gale (Tomlinson), P. 93.
Carisbrook 1885 (339) . . . wird zeitweilig von Springfield aus bedient.
Nazareth 1838 (833) . . . Ernest Harvey (Batt), P. 87.
Beaufort 1834 (663) . . . Frederick Weiß (Beck), P. 97.
Salem (New-Hope) 1838 (884) Walter Hark (Carey), P. 98.
Lititz 1839 (1195) . . . . *James Carnegie (de Paß), D. 93.
Bethany 1835 (660) . . . . Samuel Allen (Walser), P. 99.
Mizpah 1866 (768) . . . . Arthur Bodfish (Flawn), D. 04.
Moravia 1885 (517) . . . *Frederick Smith (Fisher), P. 70.
Brodleaf 1885 (228) . . . *Archibald Clarke (Simmonds), D. 85.
Bethabara 1840 (741) . . . Frank Wilde (Wolle), P. 82.
Springfield 1848 (1488) . . Joseph Craig (Harvey), P. 95.
Kingston 1892 (345) . . . Jonathan Reinke (Caffrey), D. 81.

5. Westindien-Ost.

Die Provinzial-Ältesten-Konferenz.

Edwin Greider in St. Thomas, Vorsitzender. Augustus Romig in Nisky, St. Thomas, Kassierer. Paul Bartels in Friedensfeld, St. Croix, Sekretär.

St. Thomas und St. Jan. (1732.)

Stadt St. Thomas 1843 (825) } Edwin Greider (Reinecke), Ep., Präses und
und **Neu-Herrnhut** 1738 (198) } Vorsteher. 82.
Nisky 1771 (520) . . . . . Augustus Romig, P. 84.
Emmaus (St. Jan) 1782 (417) Edward Foster (Buckley), D. 81.

---

*) Ein * vor dem Namen bedeutet, daß der Betreffende zu den eingebornen Arbeitern gehört.

St. Croix. (1740.)

Friedensthal 1755 (1012) William Allen, P. 94.
Friedensberg 1771 (956) Paul Shultz (Pfautz), D. 99.
Friedensfeld 1805 (718) Paul Bartels (Grau), P., Präses u. Vorsteher. 89.

St. Kitts. (1777.)

Bethesda 1820 (864) Matthäus Wolter (Ocker), P. 93.
Basseterre 1777 (1150) Reinhard Klesel (Winckler), P., Präses u. Vorsteher. 88.
Estridge 1845 (1170) *James Roß (Sill), P. 89.
Bethel 1832 (470) . *John Roberts (Grimes), P. 61.

Antigua. (1756.)

St. Johns 1761 (1577) . John Weiß (Mellowes), P., Präses und Direktor der Lehrerinnenbildungsanstalt. 96.
*Randolph Buckley, Hauptlehrer. 01.
Buxton Grove 1900 . . Clarence Romig (Young), P., Direktor des theol. Seminars. 03.
Greenbay 1848 (879) . . *Charles Martin, D. 97.
Gracehill 1782 (1528) . . William Tindale (Schick), P, Vorsteher. 98.
Gracebay 1797 (306) . . von Cedarhall aus bedient.
Cedarhall 1822 (985) . . *Oskar Haynes (Carrington), P. 92.
Newfield 1817 (498) . . *Joseph Christopher (Thompson), D. 93.
Gracefield 1840 (369) . . vakat.

Barbados. (1765.)

Sharon 1795 (1152) . . *Simon Southwell (Whitefield), P. 86.
Bridgetown 1836 (1533) . Clement Oehler (Cullen), P., Präses und Vorsteher. 85.
Mount Tabor 1826 (724) *Alexander Pilgrim (Moore), P. 76.
Cliftonhill 1841 (364) . vakat.

Tabago. (1790, erneuert 1827.)

Montgomery 1827 (1610) Samuel Richard (Beck), P. 97.
Moriah 1842 (1574) . . Theodor Clemens (Mercer), P., Präses und Vorsteher. 86.
Bethesda 1878 (176) . . *Mansfield Williams, Missionsgehilfe. 02.

Trinidad. (1890.)

Port of Spain 1892 (355) Marc Richard (Schordan), P., Präses und Vorsteher. 90.
Edwin Heath, D., Sekretär. 04. (Zunächst auf 3 Jahre provisorisch angestellt.)
*E. G. Lewis, Missionsgehilfe in Manantial. 03.

c. Mittel-Amerika.

6. Moskitoküste. (1849.)

Bluefields-Oldbank 1849 (1198) Theophilus Martin (Romig), D., Vorsteher der Missionsprovinz. 97.
Paul Colditz (Schlosser), D. 89.
Theodor Reinke, D. 04.
*Samuel Morris (Moore), D. 97.
Ramah Cay 1858 (178) . . . Felix Weinstein (Vogt), D. 91.
Magdala 1855 (315) . . . . Hermann Berckenhagen (Schuler), Ep. 81.
Tasbapauni 1864 (180) . . . *John Palmer, Missionsgehilfe. 93.
Sharon 1883 (159) . . . . George R. Heath (Mellowes), D. 01.
Karawala 1896 (163) . . . . *Jacob Lewis (Holdt), D. 88.
Quamwatla 1884 (510) . . . *Newton Wilson, Missionsgehilfe, ad. interim. 03.
Kukallaya 1871 (242) . . . . *John Fisher (Clarke), D. 93. [terim. 03.
Ephrata 1860 (192) . . . . Franz Schramm (Anschütz), D. 99.
Karata 1875 (312) . . . . . Izaak Vega (Killius), D. 02.
Yulu 1884 (425) . . . . . Friedrich Zollhöfer (Dinesen), D. 98.
Twappi 1886 (383) . . . . Karl Kahlhöfer (Wendlin), D. 02.
Dakura 1893 (813) . . . . . Guido Großmann (Peper), D. 99.
Sandy Bay 1896 (446) . . . Heinrich Schubert (van Calker), D. 94.
Kap Gracias a Dios 1900 (36) Ernst Gebhardt (Leupold), P. 88.
Wasla 1896 (298) . . . . . *Benjamin Garth (Temple), D. 84.

Dahin berufen: Gertrude Small, als Braut von Theodor Reinke.
Auf der Rückreise dorthin: Friedrich Kern (Hettasch), D. 89.
Zur Erholung in Europa: Leonhard Reichel (Bourquin), P., Präses. 91.
Hermann Beck (Schütz), D. 91.

d. Süd-Amerika.

7. Demerara. Britisch-Guayana. (1878.)

Queenstown (Georgetown) 1903 (145) *John Dingwall (Denton), P. 90.
Grahams Hall 1878 (456) . . . . *Charles Francis, D. 03.

8. Suriname. Niederländisch-Guyana. (1735.)

Die Provinzial-Konferenz: Friedrich Stähelin, Vorsitzender. Adolf Schärf. Richard Voullaire. Gustav Stolz. Theophilus Hellström. Gottfried Freytag. Ernst Eckardt.

Paramaribo (1. Stadtkirche) 1754 (7821)
A. Friedrich Stähelin (Marx geb. Weiz), Ep., Präses. 81.
Paul Schmiedecke (Rinderknecht), D. 94.
Richard Voullaire (Voullaire), P., Vizepräses und Leiter des Schulwesens. 91.
Harm Slink (Erfkamp), D. 89.
Ernst Eckardt (Hautz), P. 90.
Wilhelm Demelt (Menze), D. 90.
Theophilus Hellström (Steinmann), P. 96.
Theodor Wenzel (Zimmermann), D., für die Kulimission. 99.
Johannes Ku's (van der Haas), D. 00.
Karl Frowein (Merian), D., Leiter der Knabenschule. 01.
Franz Langerfeld (Adam). 01.

Theodor Müller, D., Leiter der theol. Schule. 01.
Rudolf Arnstadt (Staude), Gehilfe des Vorstehers. 02.
Heinrich Bernhard (Renkewitz). 04.
Heinrich Barth (Krüger), D. 04.
Martin Lienk. 04.
*Cornelius Blijd (Pufflijk), D. 00.
*Alexander Einaar, Missionsgehilfe. 01.
*Abraham Lincoln, Gehilfe für die Kulimission. 03.
Emmy Berthold, für die Bewahrschule. 89.
Hulda Wünsche, Diakonisse. 04.

B. Alfred Beck (Riis), Geschäftsinspektor. 91.
Ernst Enkelmann (Renkewitz), D., Leiter der Buchhandlung. 94.
Adolf Voland (Voland), Leiter des Baugeschäfts. 97.
Gerhard Richter (Fortgens), Gehilfe im Baugeschäft. 99.
Adolf Bürkner (Mücke), Gehilfe des Geschäftsinspektors. 00.
Adolf Glitsch (Raatz), Leiter des Manufakturwarengeschäfts. 00.
Fritz Jung (Wehle), Missionskaufmann. 04.
Max Voland (Holland), Missionskaufmann. 04.
Außerdem in den Geschäften 25 europ. Handlungsgehilfen.

Rust en Vrede (2. Stadtkirche) 1882 (2944)
Gustav Stolz (Kühn), P. 77.
*Isaak Plet, Missionsgehilfe. 03.

Wanica (3. Stadtkirche) 1886 (2664)
Gottfried Freytag (Kunz), P. 88.
*Lucas Muringen, Missionsgehilfe. 00.

Combé (4. Stadtkirche) 1858 (1102)
Friedrich Gärtner (Christophersen), D. 95.

Saron (Beekhuizen) (5. Stadtkirche) 1843 (856)
Otto Staude (Kronbach), D. 97.
Samuel Prellwitz (Beck), Ökonom. 95.

Albina (Marowijne) 1894 (224) Friedrich Kuhnt (Klitzke), D. 02.

Nieuw-Amsterdam (untere Suriname) 1899 (330)
Adolf Horschig (Hilbig), D. 97.
*Willem Rust, Missionsgehilfe in Leliendal. 04.

Hecht en Sterk (vormals Heerendijk) 1856 (460)
Heinrich Pawel (Haller), D. 96.

Domburg 1891 (818) mit dem **Suriname-Reisedistrikt** (obere Suriname)
Paul Hellström (Irion), D. 96.

Groot Chatillon (Aussätzigen-Kolonie „Bethesda") 1898 (48)
Henry Weiß (Koch), D. 97.
Martha Stern, Diakonisse. 00.
Christiane West, " 00.
Magdalene Heiser, " 05.

Charlottenburg 1835 (1328) mit dem **Cottica-Reisedistrikt** (obere Cottica)
Paul Wehle (Hasting), P. 80.
*Moses Nijmann, Missionsgehilfe in Mondesir. 03.

Potribo (obere Commewijne) 1896 (734)
Heinrich Scholze (Gerhardt), P. 88.

Versaba (Para) 1858 (1508) mit dem **Para-Reisedistrikt**
Wilhelm Zuch (Kuhnt), P. 90.
*Petrus Keeldar, Missionsgehilfe in Overtoom. 02.

Groningen (untere Saramacca) 1894 (1462) mit dem **Saramacca-Reisedistrikt**
Wilhelm Kersten (Hasewinkel), D. 96.

Salem (Coronie) 1840 (837) Ludwig Schütz (Jensen), D. 93.

Waterloo (Nickerie) 1859 (553) zeitweilig von Nieuw-Nickerie aus bedient.

Nieuw-Nickerie 1886 (773) Johannes Hettasch (Kern), D. 92.

Bergendal (obere Suriname) 1870 (303)
*Marius Schelts, D. 00.
*Samuel Treu, Missionsgehilfe in Ganzee (413). 89.
*Christoffel Drakenstein, Missionsgehilfe in Jacobkondre. 01.
*Daniel Yveraar, D., in Botopasi (332). 03.
*Johannes Hiewat, Missionsgehilfe in Kwattahede. 04.
Maripastoon 1862 (561) von der Stadt aus bedient von *Adolf Jensen, D. 02.

Zur Erholung in Europa: Oskar Peucker (Oelmann), P. 88.
Constantin Heller (Fricke), P. 74.
August Müller (Bullinger), P. 89.
Adolf Schärf (Schneider), P. 80.
Philippine Stuhlfauth, Diakonisse. 98.

Dorthin berufen: Hermann Bielke. 05.
Johannes Claußen. 05.

II. Afrika.

a. Süd-Afrika.

9. Süd-Afrika-West.

(Angefangen 1736, erneuert 1792.)

Die Provinzial-Ältesten-Konferenz: Kristian Wolter, Vorsitzender. Gustav Wedemann. Theophil Nitschmann. Samuel Will.

Gnadenthal 1792 (2991)
Kristian Wolter (Aastrup), P., Präses und Vorsteher der Missionsprovinz. 94.
Gustav Wedemann (Drexler), P., Vorsteher von Gnadenthal. 77.
Theophil Nitschmann (Hoberg), P., Prediger von Gnadenthal. 98.
Alexander von Dewitz (Groche), D., Direktor der Gehilfenschule. 03.
Emil Poiet (Ledoux), D., Leiter der Schule. 92.
Hermann Bau (Baur), D., in Berea, Gehilfe des Präses. 90.
Rudolf Schmidt (Schmitt), D. 01.
Johannes Rapparlié, Missionskaufmann. 03.
Wilhelm Linder (Francke), Missionskaufmann in Boontjeskraal. 04.
*Ernst Dietrich, Missionsgehilfe, Lehrer an der Gehilfenschule. 99.
*Frederick Baalie, Missionsgehilfe, Lehrer an der Gnadenthaler Schule. 03.
Louisa Hanna, Schulvorsteherin. 03. [
Elim 1824 (1611) . . . Richard Marx (Keil), D., ad. interim. 93.
Franz Chleboun (Nesemann), D. 93.
Samuel Will (Müller), Leiter des Geschäftsw. 92.
Kapstadt (Moravianhill) 1884 (456) Hermann Birnbaum (Ledoux geb. Redslob), D., ad. interim. 97.
*Ezechiel Pfeiffer, Missionsgehilfe. 01.
*Jozua Jonker, D., in Maitland. 97.
Pella 1871 (670) . . . *Rudolf Baalie (Gelderbloem), D. 99.
Mamre 1808 (1563) . . Karl Schreve (Marx), P. 92.
*Isaak Uys, D. 80.
Paul Brindeau (Walther), Missionskaufmann. 00.
Wittewater 1859 (308) . Ernst Schütz (Spiesecke), D. 90.
Johannes Leonhardt (Bourquin), Missionskaufmann. 00.
*Frederick Adams, Missionsgehilfe. 99.

Goedverwacht 1889 (742) August Wagner (Schärf), P. 70.
Theodor Schreve (Larsen), P. 87.
Clarkson 1839 (386) . . Wilhelm Zimmermann (Heinrich), P. 72.
Wittekleibosch 1869 (229) Ernst Schaaf (Schwarz), D. 85.
Port Elizabeth (Moravian Hope) 1898 (103) Karl Günther (Schärf), D. 76.
Seaview 1903 (92) . . (Ernst Schütz [Spiesecke], D., 90., dorthin berufen.)
Enon 1818 (467) . . . Friedrich Rauh (Baur), D. 85.

Zur Erholung in Europa: Ernst Lemmerz (Keil), P. 88.
Paul Mosel (Kücherer), D. 92.

10. Süd-Afrika-Ost.

(1828, gesonderte Provinz 1869.)

Silo 1828 (660) . . Emil Sonnenburg (Schütz), P. 89.
Philipp Hickel (Haugk), D. 98.
Wilhelm Hartmann I. (Zimmermann). 02.
Ehrhard Wetzel (Bürkner), Missionskaufmann. 03.
*Paul Mgumi, Missionsgehilfe. 03.
Engotini 1859 (247) . Albert Schärf (Schütz), D. 85.
Gosen 1850 (340) . . Ernst Marx (Haller), D. 93.
Baziya 1863 (403) . . August Clemens (Weiz), D. 92.
Paul Moths (Ledoux), D. 98.
Tabase 1873 (259) . . Ernst van Calker (Werner), Ep., Präses und Vorsteher der Missionsprovinz. 89.
*Benjamin Mazwi, Missionsgehilfe. 97.
Tinana 1875 (658) . Ludwig Marx (Boßhardt), P. 83.
*William Mazwi, D., in Nxotschane.
Ezincuka 1881 (795) . Karl Gericke (Wagner), D. 95.
Bethesda 1877 (1047) Friedrich Müller (Aastrup), D. 02.
*Adam Lutumbu, Missionsgehilfe in Magadla. 01.
Elukolweni 1875 (950) *Petrus Mazwi (Dywili), D. 95.
Mvenyane 1888 (519) Ernst Asboe (Marx), P. 90.
Rudolf Baur (Keil), D., Direktor der Gehilfenschule. 99.
Samuel Steinmann (Grasse), D., Hauptlehrer an der Gehilfenschule. 93.
Eugen Baudert, Lehrer an der Gehilfenschule. 02.
Konrad Schmitt, Missionskaufmann. 04.

Dahin berufen: Pauline Hoffmann, als Braut von Konrad Schmitt.

b. Ost-Afrika.

11. Nyasa. (1890.)

Die Provinzial-Konferenz: Theodor Meyer, Vorsitzender. Johannes Kretschmer. Traugott Bachmann.

Rungwe 1891 (116) . . Theodor Meyer (Kunick), P., Präses und Vorsteher der Missionsprovinz. 90.
Johannes Zickmantel, D. 97.
Eduard Klautzsch (Lange), D., Leiter der Gehilfenschule. 02.
Emil Böhme, Leiter der Tischlerei. 00.

Rutenganio 1894 (40) .	Johannes Kretschmer (Wicke), D. 92.	
	Ferdinand Jansa (Jung), D., Geschäftsinspektor. 99.	in Kyimbila.
	Adolf Stolz (Schulze), Missionskaufmann. 97.	
	Gustav Adami, Missionskaufmann. 03.	
Ipiana 1894 (20) . . .	Johannes Häfner (Wagner geb. Schmidt), D. 90.	
Utengule 1895 (74) . .	Alfred Kruppa (Binder), D. 01.	
Mbozi (Nika) 1900 (106)	Traugott Bachmann (Künzel), D. 92.	
Isoko (Bundali) 1900 (10)	Wilhelm Zeeb (Peper), D. 98.	

Zur Erholung in Europa: Johannes Kootz (Kretschmer), D. 94.
Dorthin berufen: Elisabeth Hartmann, als Braut von Johannes Zickmantel.

12. Unyamwesi. (1897.)

Kilimani (Urambo) 1898 (0)	August Seibt (Scholze), D. 04.
	Gerhard Stolz (Arnstadt), Missionskaufmann. 01.
Kitunda (Kiwere) 1901 (6)	Rudolf Stern (Binder), P., Präses. 93.
	Wilhelm Hartmann II. (Petermann), D. 03.
Sikonge (Ngulu) 1902 (0)	Max Brauer (Padel). 00.
	Karl Büttner (Kohsmund), D. 03.
	Ernst Pagels, D. 04.
Ipole (Ugunda) 1903 (0) .	Heinrich Rapparlié (Meili), Handwerksbr. 00.
Kipembawe 1904 (0) . .	Gustav Neumann, Handwerksbruder. 04.

Zur Erholung in Europa: Edmund Dahl (Lücke), D. 97.
Dorthin berufen: Ida Zierfuß, als Braut von Ernst Pagels.

Nach Deutsch-Ost-Afrika berufen: M. H. Loebner (Pedersen). 05.
Otto Giersch. 05.

III. Asien.

13. West-Himalaya. [Nord-Indien.] (1853.)

Kyelang (in Lahoul) 1856 (26)	Gerhard Hettasch (Marx), D. 00.
	Hermann Kunick, D. 04.
	Katherine Miles, Hilfsmissionarin. 01.
Leh (in Kaschmir) 1885 (42) .	Friedrich Peter (Redslob), P., Präses. 98.
	Dr. Ernest Shawe (Baß), D., Missionsarzt. 96.
	Hermann Marx (Lincke), D. 03.
	Selma Nordheim, für die Zenanamission. 03.
Kalatse (in Kaschmir) 1899 (7)	Hermann Francke (Weiz), D. 95.
Poo (in Bashahr) 1865 (50) .	Reinhold Schnabel (Adam), P. 95.
Chini (in Bashahr) 1900 (2) .	vakat.
Simla 1900 (2)	Samuel Ribbach (Meyer), P. 92.

Zur Erholung in Europa: Julius Bruske (Schulz), P. 94.
Dorthin berufen: George Douglas. 05.

IV. Australien.

14. Victoria. (1849.)

Ramahyuck (in Gippsland) 1862 (32) August Hagenauer (Knobloch), D. 57.

15. Nord-Queensland. (1890.)

Mapoon 1891 (36) . Nicolaus Hey (Barnes), D. 91.
Matthilde Ward geb. Barnes, Hilfsmissionarin. 91.
Weipa 1898 (4) . . Edwin Brown (Schick), D. 95.
Archer-Fluß 1904 (0) Arthur Richter (Arnstadt), D. 02.

Neuberufen: 23 Personen (11 Brüder und 12 Schwestern).
Ausgetreten: 28 Personen (14 Brüder und 14 Schwestern).
Entschlafen: 2 Schwestern, die im Missionsdienst standen (Bogéna Rapparlié geb. Lindner und Maria Müller geb. Schmidt).

In **Summa: 463** Missionsgeschwister (251 Brüder und 212 Schwestern).
7 Personen weniger als voriges Jahr.

C. Statistische Tabellen.

1. Bestand der Arbeiter auf unsren Missionsgebieten.

Missionsprovinzen.	Stationen.	Außenstationen.	Predigtplätze.	Ausländische Missionare.						Eingeb. Arbeiter.				Summa	Eingeb. Hilfsarbeiter				Summa sämtlicher Arbeiter und Hilfsarbeiter.
				ordinierte.	nicht ordinierte.	Missionarsfrauen.	unverh. Schwestern.	berufene Bräute.	Summa.	ordin. Geistliche.	deren Frauen.	nicht ordin. Gehilfen.	Summa.		Versammlungshalter (Evangelisten).	Nationalhelfer.	Nationalhelferinnen.	Summa.	
1. Labrador	7	—	—	12	7	15	1	1	36	—	—	—	—	36	20	—	24	44	80
2. Alaska	4	3	14	8	—	8	—	—	16	—	—	—	—	16	—	9	—	9	25
3. Kalifornien	3	—	1	3	—	3	—	—	6	—	—	—	—	6	—	—	1	1	7
4. Westindien-West, Jamaika	18	11	—	11	—	11	—	—	22	5	5	1	11	33	17	175	111	303	336
5. Westindien-Ost	27	14	9	15	—	12	—	—	27	8	7	4	19	46	67	188	183	438	484
St. Thomas und St. Jan	4	2	1	2	—	1	—	—	3	1	1	—	2	5	6	16	24	46	51
St. Croix	3	—	—	3	—	2	—	—	5	—	—	—	—	5	3	27	24	54	59
St. Kitts	4	—	1	2	—	2	—	—	4	2	2	—	4	8	13	26	32	71	79
Antigua	8	4	—	3	—	3	—	—	6	3	2	2	7	13	12	44	49	105	118
Barbados	4	2	3	1	—	1	—	—	2	2	2	—	4	6	17	28	20	65	71
Tabago	3	4	3	2	—	2	—	—	4	—	—	1	1	5	7	33	25	65	70
Trinidad	1	2	1	2	—	1	—	—	3	—	—	1	1	4	9	14	9	32	36
6. Moskitoküste	16	1	15	16	—	15	—	1	32	4	4	2	10	42	5	62	26	93	135
7. Demerara	2	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	3	3	5	10	10	25	28
8. Suriname	19	32	44	32	14	42	6	—	94	4	1	10	15	109	39	166	163	368	477
9. Südafrika-West	12	2	20	20	5	24	1	—	50	3	2	4	9	59	21	103	112	236	295
10. Südafrika-Ost	10	36	91	13	4	15	—	1	33	2	1	3	6	39	74	41	98	213	252
11. Ostafrika, Nyasa	6	10	254	10	3	10	—	1	24	—	—	—	—	24	24	7	2	33	57
12. = Unyamwesi	5	1	2	4	6	8	—	1	19	—	—	—	—	19	2	—	—	2	21
13. West-Himalaya	6	1	—	9	1	8	2	—	20	—	—	—	—	20	3	7	—	10	30
14. Australien, Victoria	1	—	—	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
15. = Nord-Queensland	3	—	—	3	—	3	1	—	7	—	—	—	—	7	—	—	—	—	7
Nach D.-D.-A. berufen	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
	139	112	450	158	41	175	11	5	390*	28	21	24	73	463	277	768	730	1775	2238

*) Darunter 41 Theologen, 24 Kaufleute, 7 Handwerker, 6 Diakonissen, 2 Schwestern für die Zenanamission.

2. Bestand der Gemeinen

Missionsprovinzen.	Seelenzahl der getauften Gemein-										
	Bestand Ende vorigen Jahres.	Abnahme durch			Zunahme durch					Gesamt-Abnahme.	Gesamt-Zunahme.
		Tod.	Trennung.	Wegzug.	Heidentaufen Erwachsene.	Heidentaufen Kinder.	Taufen von Kindern christlicher Eltern.	Wiederaufnahme.	Zuzug.		
1. Labrador	1262	61	1	23	—	—	72	—	34	85	106
2. Alaska	596	28	—	105	11	—	39	—	47	133	97
3. Kalifornien	161	—	—	—	1	1	14	—	—	—	16
4. Westindien-West (Jamaika)	15714	203	1141	486	—	—	619	742	87	1830	1448
5. Westindien-Ost	23430	561	751	371	—	—	828	475	337	1683	1640
St. Thomas und St. Jan	2117	84	10	58	—	—	80	29	23	152	132
St. Croix	2732	101	82	49	—	—	95	43	48	232	186
St. Kitts	3795	120	143	122	—	—	130	56	58	385	244
Antigua	7088	118	147	69	—	—	208	105	35	334	348
Barbados	3769	64	146	31	—	—	110	64	71	241	245
Tabago	3459	64	186	21	—	—	174	164	58	271	396
Trinidad	470	10	37	21	—	—	31	14	44	68	89
6. Moskitoküste	5642	100	92	12	39	50	160	149	14	204	412
7. Demerara	910	15	3	12	—	—	26	10	33	30	69
8. Suriname	29405	594	532	969	87	11	796	62	1072	2095	2028
9. Südafrika-West	10606	294	149	148	80	13	379	39	243	591	754
10. Südafrika-Ost	6739	165	82	100	126	3	287	20	180	347	616
11. Deutsch-Ostafrika, Nyasa	340	10	—	57	21	7	13	—	53	67	94
12. = = Unyamwesi	2	—	—	—	4	—	—	—	—	—	4
13. West-Himalaya	116	3	—	6	6	1	7	—	7	9	21
14. Australien, Victoria	34	2	—	3	—	—	3	—	—	5	3
15. = Nord-Queensland	38	7	—	—	8	—	1	—	—	7	9
Summa	94995	2043	2751	2292	383	86	3244	1497	2107	7086	7317
					469						

*) Die Abnahme erklärt sich in Suriname aus dem bei der Unseßhaftigkeit der durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingten Wegzug nach andren Inseln.

auf unsren Missionsgebieten.

Mitglieder.			Gemein-Klassen.				Außerdem in der Pflege der Missionare.			Gesamtsumme der Gemeinglieder u. der i. Pflege Stehenden.	Innere Personalveränderungen.			
Weniger.	Mehr.	Bestand Ende dieses Jahres.	Abendmahlsberechtigte.	Getaufte Erwachsene (Nicht-Kommunikanten).	In Kirchenzucht befindlich.	Getaufte Kinder.	Taufbewerber. (Taufkandidaten.)	Neue Leute und ungetaufte Kinder.	in Summa.		Konfirmiert und zum Abendmahl zugelassen.	Paare getraut.	Im Lauf des Jahres in Kirchenzucht verfallen.	Aus der Kirchenzucht entlassen.
—	21	**1283**	474	241	129	439	2	11	13	**1296**	25	20	84	95
—	36	**632**	288	52	29	263	—	299	299	**831**	—	—	—	—
—	16	**177**	87	—	—	90	—	116	116	**293**	9	—	—	—
*382	—	**15332**	6980	1840	149	6363	—	—	—	**15332**	355	133	100	105
*43	—	**23387**	9690	3406	653	9638	—	1620	1620	**25007**	469	162	468	363
20	—	2097	972	253	68	804	—	225	225	2322	45	11	42	16
46	—	2686	1087	535	173	891	—	326	326	3012	87	19	103	43
141	—	3654	1323	594	117	1620	—	167	167	3821	73	13	53	39
—	14	7102	2740	958	121	3283	—	—	—	7102	156	42	124	83
—	4	3773	1692	784	62	1235	—	427	427	4200	17	28	20	98
—	125	3584	1586	257	99	1642	—	457	457	4041	79	33	117	72
—	21	491	290	25	13	163	—	18	18	509	12	16	9	12
—	208	**5850**	1106	1268	357	3119	30	240	270	**6120**	70	61	147	57
—	39	**949**	390	123	16	420	2	14	16	**965**	12	9	15	11
*67	—	**29338**	7938	8709	1359	11332	65	380	445	**29783**	383	112	164	106
—	163	**10769**	3076	2646	264	4783	201	800	1001	**11770**	127	109	165	66
—	269	**7008**	2782	711	356	3159	657	959	1616	**8624**	88	42	196	71
—	27	**367**	218	18	25	106	81	651	732	**1099**	25	1	18	7
—	4	**6**	—	6	—	—	1	36	37	**43**	—	—	—	—
—	12	**128**	54	16	10	48	1	19	20	**148**	1	2	4	—
2	—	**32**	17	—	—	15	—	3	3	**35**	—	—	—	—
—	2	**40**	33	—	—	7	5	—	5	**45**	—	—	—	—
494	797	**95298**	33133	19036	3347	39782	1045	5148	6193	**101391**	1564	651	1361	881
	+303													

Bevölkerung stattfindenden Wegzug nach entlegenen Plätzen und bei Westindien aus dem

5. Bestand der Schulen auf unsren Missionsgebieten.

Missionsprovinzen.	Tagesschulen.											Sonntagsschulen.								Gehilfenschulen. (Bildungsinstitute.)				
	Anzahl		Schülerzahl.					Lehrpersonal.				Anzahl		Schülerzahl.				Lehrpersonal.						
	a. der Hauptstation.	a. den Außenplätzen.	Christen. Knaben.	Christen. Mädchen.	Heiden. Knaben.	Heiden. Mädchen.	Summa.	* Lehrer.	Lehrerinnen.	Monitoren.	Summa.	a. der Hauptstation.	a. den Außenplätzen.	Knaben.	Mädchen.	Erwachsene.	Summa.	* Lehrer.	Lehrerinnen.	Summa.	Anzahl.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Schüler.	Schülerinnen
1. Labrador	6	—	83	91	—	—	174	6	2	—	8	2	—	15	24	—	39	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Alaska	3	—	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?
3. Kalifornien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Westindien-West, Jamaika	19	39	3158	3103	—	—	6261	50	36	—	86	21	8	2631	2065	930	5626	280	301	581	1	1	3	—	20
5. = -Ost	28	23	4446	4197	—	—	8643	40	63	95	198	31	22	2345	3266	4625	10236	273	376	649	†)2	3	1	—	15
St. Thomas u. St. Jan	3	4	252	249	—	—	501	2	6	10	18	3	6	237	348	476	1061	33	53	86	—	—	—	—	—
St. Croix	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	232	288	532	1052	16	43	59	—	—	—	—	—
St. Kitts	4	3	787	782	—	—	1569	3	17	13	33	4	3	487	606	1207	2300	49	62	111	—	—	—	—	—
Antigua	8	2	1336	1284	—	—	2620	11	18	29	58	9	3	741	937	818	2496	64	95	159	1	1	1	—	15
Barbados	6	10	1266	1034	—	—	2300	13	13	12	38	5	5	307	592	395	1294	49	70	119	—	—	—	—	—
Tabago	5	4	654	690	—	—	1344	9	7	26	42	4	4	255	382	1050	1687	50	38	88	—	—	—	—	—
Trinidad	2	—	151	158	—	—	309	2	2	5	9	3	1	86	113	147	346	12	15	27	—	—	—	—	—
6. Moskitoküste	5	—	82	96	8	1	187	—	—	—	—	17	1	600	734	296	1630	24	30	54	—	—	—	—	—
7. Demerara	2	1	155	148	19	3	325	6	8	—	14	2	1	148	135	211	494	13	16	29	—	—	—	—	—
8. Suriname	24	6	1639	1449	65	16	3169	71	20	11	102	10	9	538	650	55	1243	34	6	40	2	2	—	8	—
9. Südafrika-West	16	8	945	901	64	89	1999	22	27	9	58	6	—	110	134	22	266	6	4	10	1	4	—	20	—
10. Südafrika-Ost	10	28	478	614	676	404	2172	40	23	12	75	8	6	30	140	225	395	19	7	26	1	4	—	24	—
11. Deutsch-Ostafrika, Nyasa	6	—	77	28	752	602	1459	—	—	22	22	—	—	30	24	—	54	1	—	1	1	—	—	8	—
12. = = Unyamwesi	6	—	4	—	181	20	205	—	—	7	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. West-Himalaya	9	2	17	10	89	76	192	11	1	—	12	4	—	28	12	1	41	2	2	4	—	—	—	—	—
14. Australien, Victoria	1	—	5	2	—	—	7	—	1	—	1	1	—	5	2	3	10	—	1	1	—	—	—	—	—
15. = Nord-Queensland	2	—	2	12	56	69	139	—	2	4	6	4	—	58	94	—	152	1	4	5	—	—	—	—	—
	137	107	11091	10651	1910	1280	24932	246	183	160	589	106	47	6538	7280	6368	20186	653	747	1400	8	14	4	60	35

*) Teilweise sind Missionare und deren Frauen als Lehrkräfte eingerechnet.
†) Einschließl. des theol. Seminars in Buxton Grove (Antigua).

III. Jahresrechnung.

Vorwort.

Durch Gottes Gnade, die wir bei der Tilgung unsres großen Defizits in so reichem Maße erfahren haben, ist auch der Jahresabschluß für 1904 günstiger ausgefallen, als nach dem Jahresvoranschlag zu erwarten war. Freilich ganz ohne einen Fehlbetrag können wir leider auch dieses Mal nicht vor die Missionsgemeine hintreten. Statt der veranschlagten Mehrausgabe von Mk. 130,000 handelt es sich aber doch nur um eine solche von Mk. 49,653; ja dank der Gaben, die nachträglich für das alte Defizit noch eingegangen sind und die nun dem neuen zu gute kommen, beträgt unser Defizit heute, am 16. Juni, nur noch Mk. 36,534.—. Das haben wir in erster Linie unsrem treuen Gott zu danken, weiterhin aber auch der Opferfreudigkeit unsrer Geschwister und Freunde.

Werfen wir noch einen kurzen Blick auf die Rechnung selbst (leider mußte Moskito wieder nach dem Voranschlag eingesetzt und Unyamwesi auf Grund der durch Telegramm uns übermittelten Mehrausgabe aufgestellt werden), so ist es erfreulich, zu sehen, wie unter den Einnahmen die Beiträge für die allgemeine Missionskasse fast durchgängig gestiegen sind, ein deutlicher Beweis, wie unsre Geschwister und Freunde es sich haben angelegen sein lassen, uns in unsrer Bedrängnis kräftig beizustehen. Zum ersten Mal erscheint hier auch der neugegründete „Seelenverein" mit Mk. 580, für den zweimonatlichen Zeitraum seines Bestehens im vorigen Jahr eine sehr dankenswerte Gabe. Bei Kapitel II, „Vermächtnisse", sind die Legate etwas hinter dem Voranschlag zurückgeblieben; dafür sind die Zinsen von Stiftungen infolge des unerwartet hohen Ertrags der Bethnal Green-Stiftung in England, bedeutend gestiegen.

Was die Ausgaben betrifft, so sind diejenigen auf den Missionsgebieten wesentlich höher, als veranschlagt worden war, und ebenso höher, als der Betrag der vorigen Jahresrechnung. Dafür sind aber auch die dortigen Einnahmen und die für die Missionsgebiete bestimmten Gaben und Zinseinnahmen entsprechend gestiegen (ganz besonders die Gaben für Himalaya aus England), so daß die allgemeine Missionskasse nur etwa Mk. 2000 mehr zu tragen hatte. Die Ausgaben unter Kapitel II, III und V sind niedriger, als veranschlagt worden war, ebenso die unter Kapitel IV für Kindererziehung. Letzteres ist aber nur für dieses Jahr die Folge einer Änderung in der bisherigen Buchung; sonst würde der Erziehungsaufwand etwa Mk. 20,000 höher sein.

Alles in allem ist die Gesamteinnahme um Mk. 214,000 höher als der Voranschlag und um Mk. 93,000 höher als im Vorjahr; die Gesamtausgabe hingegen um Mk. 134,000 höher als der Voranschlag und um Mk. 54,000 höher als im Vorjahr. — So hat der Herr uns über Erwarten durchgeholfen. Darum danket dem Herrn, denn er ist sehr freundlich und seine Güte währet ewiglich.

			M.	₰	M.	₰	M.	₰
I. Beiträge für die Allg. Missionskasse.								
a) von Mitgliedern der Brüdergemeine.								
1. Deutsches Unitätsgebiet (inkl. Schweiz 883.64)					29,612	15		
2. Britisches „					27,842	08		
3. Amerikanisches „		Nord			18,432	—		
„ „		Süd			1574	44	20,006	44
							77,460	67
4. aus den Missionsgebieten:*)								
Labrador	386.58	Alaska	304.—		690	58		
Jamaika	479.58	Westindien-Ost	1404.37		1883	95		
Moskitoküste	25.75	Südafrika-Ost	22.21		47	96		
Nord-Queensland	80.—				80	—	2702	49
								80,163 16
b) von Freunden unsrer Mission.								
Europäisches Festland.								
1. Sozietäten und Diaspora.								
Deutschland	56,553.31	Schweiz	5119.63		72,603	48		
Nordische Reiche	3327.10	Rußland	7603.44					
2. Missionsvereine und einzelne Freunde								
Deutschland	39,293.09	Schweiz	31,583.90					
Holland	717.—	Österreich	35.79					
Nordische Reiche	65.80	Rußland	588.39		72.283	97	144,887	45
Großbritannien.								
Durch „London Association“ (s. Anm. am Schluß)							141,836	92
Nordamerika							107	86
								286,832 23
c) von Fünfpfennigvereinen.								
Europäisches Festland.								
Deutschland	16,048.06	Schweiz	4418.71					
Holland	170.16	Nordische Reiche	340.75					
Rußland	144.68						21,122	36
Großbritannien Moravian Mite Association .							231	92
Missionsgebiete							918	48
								22,272 76
d) vom „Seelenverein“ . . .								580 —
								389,848 15
II. Vermächtnisse für d. Allg. Missionskasse.								
1. **Legate:**								
Europäisches Festland:								
Deutschland	16,319.63	Schweiz	7012.—					
Holland	84,467.20				107,798	83		
Großbritannien . . .			1000.—					
durch „London Association“			28,000.—		29,000	—		
Australien					508	88	137,307	71
2. **Zinsen von Stiftungen:**								
1. Europäisches Festland:								
Depositen-Fonds . . .			Mk. 21,756.—					
Crakau-Stiftung . . .			„ 28,678.73					
Kleinere Fonds . . .			„ 4,783.80		55,218	53		
2. Großbritannien:								
Bethnal Green-Stiftung .			Mk. 61,188.42					
Horniman- „ .			„ 6,716.—		67,904	42		
3. Nordamerika:								
Haga-Stiftung . . .			Mk. 14,000.—					
Stauber Fonds . . .			„ 340.—		14,340	—	137,462	95
								274,770 66
			Uebertrag					664,618 81

*) Siehe Anmerkung 4 bei Einnahmen in den Missionsgebieten. (S. 59).

	Gedeckt durch: Dortige Einnahmen	Zinsen von Spez.-Fonds bes. Gaben u. Einnahmen	Beitrag der Allg. Miss.-Kasse	Gesamt-Ausgabe
I. Ausgaben für Missionsgebiete.				
Labrador	— —	*)107,103 12	2204 16	109,307 28
Alaska	13,217 44	**)50,598 04	1105 —	64,920 48
Kalifornien	— —	3163 20	6313 12	9,476 32
Westindien-West (Jamaika)	139,069 —	— —	18,399 58	157,468 58
" -Ost	181,977 57	— —	15,019 48	196.997 05
Westindische Bildungsanstalten	20,386 25	4900 —	2300 —	27,586 25
Moskitoküste	13,750 85	12,341 18	*55,941 69*	*82,033 72*
Demerara	9756 04	5200 —	1000 —	15,956 04
Suriname a) Ältere Mission	195,399 10	13,641 50	90,652 94	299,693 54
" b) Neuere "	66 98	5200 —	21,067 85	26,334 83
Südafrika-West	182,665 13	14,022 04	15,604 08	212,291 25
" Ost	64,711 83	3946 75	74,342 21	143,000 79
Ostafrika Nyassa	5236 86	***)15,404 —	42,920 38	63,561 24
" Unyamwesi	— —	30,229 51	*36,198 14*	*66,427 65*
West-Himalaya	3384 47	31,618 75	11,951 69	46,954 91
Australien †	— —	— —	— —	— —
	829,621 52	297,368 09	395,020 32	1,522,009 93
II. Ausbildung von Missionaren.				
Missionsvorschule i. Ebersdorf Mk. 11,334.—				
Missionsschule in Niesky " 16,246.—				
Missionsschule in England " 8,395.25				
Weiterbildung i. In- u. Ausland " 6,423.08				
Ausbildung von Theologen " 5,700.—				
Ärztliche Ausbildung " 1,794.63				
Mk. 49,892.96	— —	8270 —	41,622 96	49,892 96
III. Ruhegehälter.				
für 65 Ehepaare u. 7 Witwer Mk. 92,612.93				
" 104 Witwen " 58,853.39				
" Eingeborene Geistliche " 7,588.—				
Mk. 159,054.32	— —	80,571 31	79,803 01	160,374 32
IV. Kindererziehung.				
für 303 Kinder in Anstalten u. Familien Mk. 92,348.27				
" 46 größere Knaben " 16,962.50				
" 29 größere Mädchen " 3,557.30				
Mk. 112,868.07	— —	15,737 01	97,131 06	112,868 07
V. Verwaltung.				
Missionsdirektion u. Sekretäre Mk. 25,980.25				
Rechnungsführer " 20,710.—				
Agenten und Literaten " 39,116.77				
Hauskosten und Pilgerlogis " 6,819.09				
Drucksachen, Schreibmaterial 2c. " 2,129.32				
Porti und Frachten " 3,004.54				
Bücher u. Zeitschriften " 2,210.78				
Defekt deutsches Miss.-Blatt " 1,368.95				
" englisches " " " 3,000.—				
Mk. 104,339.70	— —	9109 50	95,230 20	104,339 70
Uebertrag	829,621 52	411,055 91	708,807 55	1,949,484 98

*) Durch die Hilfsgesellschaft (S. F. G.) in London aufgebracht.
**) Hauptsächlich Beiträge v. d. Haga-Stiftung (S. P. G.) in Bethlehem u. aus den amerik. Brüdergemeinen.
***) Hierin Mk. 1000.— Beitrag der Moravian Missionary Society in Jamaika.
†) Die Kosten dieser Mission werden von den dortigen presbyterianischen Freunden getragen.

		M.	₰	M.	₰
	Übertrag			664,618	81
III. Einnahmen in den Missionsgebieten					
Alaska	vergl. Ausgabe I	13,217	44		
Westindien-West (Jamaika)		139,069	—		
„ -Ost		181,977	57		
Westindische Bildungs-Anstalten		20,386	25		
Moskitoküste		13,750	85		
Demerara		9756	04		
Suriname a) Ältere Mission		195,399	10		
= b) Neuere =		66	98		
Südafrika-West		182,665	13		
= Ost		64,711	83		
Ostafrika-Nyassa		5236	86		
West-Himalaya		3384	47	829,621	52
IV. Zinsen v. Spez.-Fonds, bes. Gaben u. Einnahmen.					
für einzelne Missionsgebiete	vergl. Ausgabe I	297,368	09		
„ Ausbildung von Missionaren	„ „ II	8270	—		
„ Ruhegehälter	„ „ III	80,571	31		
„ Kinder-Erziehung	„ „ IV	15,737	01		
„ Verwaltung	„ „ V	9109	50	411,055	91
	Einnahme Mk.			1,905,296	24
	Diesjährige Mehrausgabe „			49,653	01
	Mk.			1,954,949	25

Anmerkung: Außerdem sind £ **3051.1.1** für besondere Missionszwecke durch „London Association“ eingegangen. Dies ergibt als deren Gesamtbeitrag £ **11,542.18.0.**

Morton-

		M.	₰
1904.	Auszahlungen seitens der Trustees abzüglich sämtlicher Rückzahlungen	274,218	75
	Mk.	274,218	75

	Gedeckt durch:						Gesamt-Ausgabe	
	Dortige Einnahmen		Zinsen von Spez.-Fonds bes. Gaben u. Einnahmen		Beitrag der Allg. Miss. Kasse			
Übertrag	829,621	52	411,055	91	708,807	55	1,949,484	98
VI. Verschiedene Ausgaben.								
Feste Unterstützungen . Mk. 2231.54								
Unterstützungen in besonderen Fällen . . = 1840.28								
Reisen i. Missionsangelegenheiten . . . . = 1392.45								
Mk. 5464.27	—	—	—	—	5464	27	5464	27
Mk.	829,621	52	411,055	91	714,271	82	1,954,949	25

G. O. Schammer
Vorsteher der Expedition der Miss.-Verw.

J. Bau
Missionsdirektor.

Obige Rechnung mit den Büchern verglichen und richtig befunden zu haben bescheinigen:

für den Finanzausschuß: für die Missionsdirektion:

Herrnhut, 16. Juni 1905.

K. H. Feldmann
Mitinhaber d. Firma Abraham Dürninger & Co.

C. Buchner
Vorsitzer.

D. Schärf
Mitglied der Finanzabteilung der Deutschen Unitäts-Direktion.

Legat.

	M.	₰	M.	₰
1904. Bewilligung für Anlegung einer neuen Station in Unyamwesi	75,300	—		
Zum Unterhalt der bereits gegründeten Stationen*) . .	198,918	75	274,218	75
		Mk.	274,218	75

*) Diese Summe ist zum Teil unter Spez.-Gaben (s. Einn. IV.) verrechnet, zum Teil für Ausrüstung, Reisen, Kindererziehung, Pension ꝛc. ausgegeben oder zurückgelegt worden.

Zusammenstellung der Einnahmen und

A. Einnahmen in

	Gemeinbeiträge	Kirchenkollekten	Regierungsunterstützungen	Feld- und Viehwirtschaft	Handel und Gewerbe
Labrador	Die dortigen Einnahmen fließen der S. F. G. in				
Alaska	— —	— —	— —	— —	— —
Westindien-West	37,590 33	21,632 42	— —	— —	— —
" -Ost	39,517 33	12,975 40	14,986 —	— —	— —
Westindische Bildungsanstalten	— —	— —	— —	— —	— —
Moskitoküste	*4240 50*	— —	— —	— —	*6600* —
Demerara	1097 67	2117 12	1458 33	— —	— —
Suriname a) Ältere Mission	17,928 57	12,057 96	5100 —	834 67	68,000 —
" b) Neuere Mission	— —	— —	— —	— —	— —
Südafrika-West	14,711 58	16,250 25	— —	4897 25	81,758 75
" -Ost	6447 08	7322 —	— —	6777 75	2531 75
Ostafrika—Nyassa	413 27	— —	— —	17 25	— —
West-Himalaya	52 59	— —	300 —	— —	— —
	121,998 92	72,355 15	21,844 33	12,526 92	158,890 50

B. Ausgaben in

	Ausrüst. u. Ausreise der Miss.	Gehälter	Ärztliche Unkosten	Amtliche Reisekosten	Erholungsreisen u. Heimkehr
Labrador	882 —	43,908 32	— —	— —	1508 88
Alaska	— —	43,062 64	— —	— —	4559 68
Kalifornien	— —	6716 68	68 08	250 —	700 —
Westindien-West	2032 50	46,719 67	461 50	— —	367 08
" -Ost	1070 50	70,972 33	— —	269 58	2373 15
Westindische Bildungsanstalten	— —	8599 58	217 08	— —	— —
Moskitoküste	*1040* —	*50,225* —	*360* —	*1748* —	*10,590 57*
Demerara	— —	5325 —	85 —	897 54	— —
Suriname a) Ältere Mission	6512 81	97,034 34	3125 33	6411 50	23,920 98
" b) Neuere Mission	— —	11,538 68	108 66	1993 36	— —
Südafrika-West	4028 61	62,721 83	1221 17	[3])16,643 42	5121 80
" -Ost	3007 76	51,516 92	204 92	9113 42	6036 69
Ostafrika—Nyassa	779 85	18,903 13	311 32	2214 49	16,067 12
" Unyamwesi	*15,576 11*	*19,333* —	*1334* —	*9733* —	*5918 54*
West-Himalaya	7125 75	17,032 88	1434 81	1141 88	9845 10
	42,055 89	553,610 —	8931 87	50,416 19	87,009 59

1) Mk. 63,008.08 Unkosten des Labradorschiffs „Harmony". — 2) Hauptsächlich Frachten und
nahmen" sind enthalten u. a. Beiträge für die Allg. Missionskasse aus verschiedenen Gebieten, daher die verhältnis-

Ausgaben in den Missionsgebieten.

den Missionsgebieten.

Ärztliche Bedienung	Mieten u. Zinsen	Schulen a) Reg.-Unterstützg.	Schulen b) Schuleinnahmen	Verschiedene Einnahmen	Extra-Einnahmen	Summa
				(4)		
London zu. — —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
— —	— —	10,897 44	— —	2320 —	— —	13,217 44
— —	1494 75	77,891 —	— —	460 50	— —	139,069 —
— —	24,996 —	66,583 —	10,035 17	12,884 67	— —	181,977 57
— —	— —	19,286 25	— —	1100 —	— —	20,386 25
— —	*945* —	— —	— —	*1965 35*	— —	*13,750 85*
— —	111 83	3351 43	289 29	1330 37	— —	9756 04
— —	651 34	71,400 —	7107 75	7756 80	4562 01	195,399 10
— —	— —	— —	— —	66 98	— —	66 98
2868 58	7311 17	18,435 50	13,271 92	20,375 13	2785 —	182,665 13
514 33	— —	32,219 —	4208 25	4691 67	— —	64,711 83
— —	328 33	— —	— —	4478 01	— —	5236 86
— —	171 75	— —	— —	2843 34	16 79	3384 47
3382 91	36,010 17	300,063 62	34,912 38	60,272 82	7363 80	829,621 52

den Missionsgebieten.

Mehrausg. in Feld- u. Viehwirtsch.	Bauten, Reparat. u. kirchl. Bedürfnisse	Schulen	Evangelisation	Verschiedene Ausgaben	Extra-Ausgaben	Summa
— —	— —	— —	— —	[1])63,008 08	— —	109,307 28
— —	— —	— —	— —	[2])15,129 —	2169 16	64,920 48
— —	1188 20	— —	— —	553 36	— —	9476 32
— —	24,800 17	78,579 50	— —	4508 16	— —	157,468 58
— —	19,394 08	71,251 —	1827 75	23,086 08	6752 58	196,997 05
— —	3619 42	— —	— —	14,775 92	374 25	27,586 25
— —	*3395 15*	*2380* —	— —	*8371 50*	*3923 50*	*82,033 72*
— —	4787 50	3577 —	— —	1284 —	— —	15,956 04
— —	25,155 46	107,975 39	6923 02	21,137 05	1497 66	299,693 54
— —	803 10	4979 60	4060 45	2850 98	— —	26,334 83
— —	32,977 75	58,150 75	2465 67	16,268 92	12,691 33	212,291 25
— —	19,669 75	36,427 25	8863 33	7836 67	324 08	143,000 79
— —	2509 88	— —	2687 44	16,672 27	3415 74	63,561 24
2134 —	*8000* —	— —	*800* —	*2933* —	*666* —	*66,427 65*
708 18	386 07	— —	4434 28	4640 56	205 40	46,954 91
2842 18	146,686 53	363,320 49	32,061 94	203,055 55	32,019 70	1,522,009 93

Seeversicherung. — 3) Darunter Mk. 11,627.92 für Halten von Fuhrwerk. — 4) In „Verschiedenen Einmäßig niedrige Summe der Beiträge aus den Missionsgebieten. (S. 54.)

Abschluß der gesamten Missionsrechnung

vom Jahre 1904 auf Grund des Hauptbuchs.

	M.	₰	M.	₰
Unsere Jahresrechnung von 1903 schloß mit einer Mehrausgabe von	223,338	58		
zu deren Tilgung bis Ende 1904 eingegangen sind	157,546	84		
bleibt ungetilgter Schuldrest vom Vorjahr*) .	65,791	74		
Die Rechnung von 1904 ergiebt eine Mehrausgabe von	49,653	01		
mithin schließt unsre diesjährige Rechnung mit einer Mehrausgabe von			115,444	75

*) **Dieser Schuldrest von 1903 ist laut Missionsblatt No. 5 (Mai) 1905 bis dahin vollständig getilgt worden. Seitdem sind noch Mk. 13,118.30 für Schuldtilgung eingegangen, so daß von den Mk. 49,653.01 noch Mk. 36,534.71 zu tilgen sind.**

Siehe das Vorwort zur Jahresrechnung.

Die **bis Ende 1904** zur Schuldtilgung eingegangenen Beiträge von Mk. **157,546.84** verteilen sich wie folgt:

1. Aus dem **Deutschen Unitätsgebiet**, d. h. dem **europ. Festland**:

Deutschland (einschließlich Australien 305.33)					Mk.	69,221.62	
Schweiz	19,033.66	Holland	3437.11		=	22,470.77	
Frankreich,	21.60	Österreich	465.58		=	487.18	
Nordische Reiche	1268.—	Rußland	1847.96		=	3115.96	Mk. 95,295.53

2. Aus dem **Britischen Unitätsgebiet** . . . . . = 44,003.—

3. Aus dem **Amerikanischen Unitätsgebiet:**

Nördlicher Bezirk	Mk.	7304.—	
Südlicher = ...	=	830.—	= 8,134.—

4. Aus den **Missionsgebieten:**

Alaska	103.92	Jamaika	672.17	Mk.	776.09	
Westindien-Ost	2202.52	Moskitoküste	2023.88	=	4,226.40	
Suriname	354.95	Südafrika-West	2625.42	=	2,980.37	
Südafrika-Ost	954.83	Nyassa	370.—	=	1,324.83	
Unyamwesi	132.91	West-Himalaya	286.21	=	419.12	
Labrador	387.50			=	387,50	= 10,114.31
				Summa wie oben		Mk. 157,546.84

Für alle im Lauf des Jahres sowohl für die laufende Rechnung, als auch für das Defizit gespendeten Gaben sagt innigen, herzlichen Dank

Die Missions-Direktion.

Anhang.

1. Unsre Missionsschulen in Deutschland.

Es gibt deren zwei: Die Missionsvorschule in Ebersdorf, Reuß j. L., und die Missionsschule in Niesky O./L., Schlesien.

a) Die Missions-Vorschule in Ebersdorf.

Der Kursus ist dreijährig (ausnahmsweise zweijährig).

Der Lehrplan umfaßt: Biblische Geschichte und Bibelkunde, Deutsch, Rechnen, Weltgeschichte, Geographie, Naturkunde, Singen.

Für den dreijährigen Kursus treten hinzu: Latein, Französisch, Arithmetik Geometrie.

Eintrittsalter das 18.—21. Jahr. (Ausnahmsweise kann Aufnahme bis zum 24. Jahr erfolgen und der Kursus auf 2 Jahre herabgesetzt werden.) Das erste Halbjahr gilt als Probezeit.

b) Die Missionsschule in Niesky.

Aufnahmebedingung: Besuch der Vorschule oder nachgewiesene genügende Vorbildung.

Kursus dreijährig.

Der Lehrplan umfaßt Exegese des alten und neuen Testaments, Glaubenslehre (Dogmatik), Missionslehre, Kirchengeschichte, Geschichte der Brüdergemeine, allgemeine Missionsgeschichte, Geschichte der Mission der Brüdergemeine, Missionsgeographie, medizinischen Unterricht, Predigtübungen, Latein, Englisch, Gesang, Harmonium repf. Orgelspiel und Anleitung zur Erlernung verschiedener Handwerke.

Eintrittsalter das 21.—26 Jahr. Das erste Halbjahr gilt als Probezeit.

Bedingungen für den Eintritt.

a) Äußerliche.

Gute körperliche Gesundheit, welche zum Dienst in außereuropäischen Klimaten befähigt. Genügende geistige und praktische Begabung, da der Missionsdienst hohe Anforderungen stellt. Wer im bisherigen Leben nichts zu leisten im stande war, wird für den Missionsdienst auch untüchtig sein.

b) Innerliche.

Der aufrichtige Wunsch, dem Herrn in dem von ihm der Christenheit befohlenen Werk der Mission zu dienen. Die für den Einzelnen durch innere oder äußere Erfahrungen gewonnene Überzeugung, daß er nach des Herrn Willen sich zur Vorbereitung auf den Missionsdienst melden solle.

Eine persönliche Erfahrung von der Kraft des Evangeliums, das ein Missionar verkündigen soll, d. h. von der Sünden vergebenden Gnade auf Grund von Erkenntnis der Sünde.

Meldungen für den Eintritt.

Der Eintrittstermin ist Ostern jeden Jahres.

Adresse der Anmeldungen für die Vorschule: der Direktor der Missions-Vorschule in Ebersdorf, Reuß j. L., für die Missionsschule: der Direktor derselben zu Niesky O./L. Schlesien.

Zeitpunkt der Anmeldung für Niesky bis spätestens Ende des Jahres, für Ebersdorf bis Mitte Oktober. Um diese Zeit wird von der Missionsdirektion eine Auswahl unter den Aspiranten getroffen und endgültiger Bescheid über Annahme gegeben.

Einzusendende Papiere:

1. Ein selbständig verfaßter, eigenhändig geschriebener Lebenslauf. Derselbe muß enthalten: den bisherigen Lebensgang, die Beweggründe der Meldung überhaupt und derjenigen der Brüdermission insbesondere. Ferner eine Angabe, ob Aspirant verlobt oder irgendwie an ein Mädchen gebunden ist. Verschweigen dieser Tatsache zieht bei Bekanntwerden Entlassung nach sich.
2. Schriftliche Einwilligung der Eltern.
3. Ärztliches Zeugnis über die körperliche Gesundheit und Befähigung zum Dienst in außereuropäischem Klima.
4. Empfehlung seitens eines im geistlichen Amte stehenden Mannes. (Für Mitglieder der Brüdergemeine eine Empfehlung des Brüderpflegers oder Predigers.)
5. Etwa vorhandene Schulzeugnisse sowie Zeugnisse aus den bisher innegehabten Stellungen. Sind solche nicht vorhanden oder nicht zu erlangen, so ist das ausdrücklich mit Angabe des Grundes zu erwähnen.

Schulgeld.

Für jedes Jahr wird für Schulgeld und Pension eine Entschädigung von Mk. 100 erhoben. Kann diese nicht während des Besuches der Schule gezahlt werden, so wird die Summe später nach Anstellung allmählich vom Gehalt abgezogen. Für bedürftige Schüler können Stipendien zur Bestreitung von Nebenausgaben (Kleidung, Wäsche 2c.) gewährt werden.

Zugehörigkeit zur Brüdergemeine

ist zur Zeit der Meldung nicht erforderlich, wohl aber Zutritt zu derselben vor der endgültigen Aussendung, nach Bekanntwerden mit ihrer Geschichte, ihren Einrichtungen, ihren Gaben und Grundsätzen.

2. Unsre Missionsliteratur.

Wir beschränken uns auf eine Übersicht der neueren Schriften in deutscher Sprache, die sämtlich durch die Missionsbuchhandlung in Herrnhut zu beziehen sind.

Kleine Traktate aus der Brüdermission.

Herausgegeben von H. Kluge, Direktor der Missionsschule.

In buntem Umschlag mit Bild **5** Pf., 100 Stück Mk. **4.—**.

Nr.

1. **Nach dem fernen Norden.** (Reise der ersten Brüdermissionare nach Alaska.)
2. **Zwei Winter in Bethel.** (Erste Missionsstation der Brüdergemeine in Alaska.)
3. **Saat auf Hoffnung.** (Etwas aus der Schultätigkeit zu Carmel und Bethel in Alaska.)
4. **Christfest in Hebron.** (Zwei Weihnachtsfestreisen in Labrador.)
5. **Drei kurze Geschichten.** (Von der Kraft des Evangeliums an Heiden- und Christenherzen.)
6. **Aus der Geschichte von Ebenezer.** (Australien.)
7. **Jens Haven, der Freund der Eskimo.** (Ein Streiterleben aus alter Zeit.)
8. **Unter den Wilden in Cullen Point.** (Gründung der Station Mapoon, Nord-Australien.)
9. **Notzeiten in Heerendyk.** (Surinam.)
10. **Pionierarbeit.** (Aus den Missionsanfängen in Nord-Queensland.)
11. **David Zeisberger.** (Ein Apostel der Indianer).
12. **Ein Besuch im Buschland.** (Bootfahrt nach der obern Suriname.)
13. **Ein Gottesstreiter im Urwald.** (Suriname.)
14. **Unter den Elendesten der Elenden.** (50 Jahre Arbeit an den Aussätzigen in Südafrika.)
15. **Das Aussätzigen-Asyl in Jerusalem.**
16. **Hülfe in der Not.** (Selbsterlebtes aus 11 jährigem Missionsdienst auf der Moskitoküste.)
17. **Am Fuße des Kungueberges.** (Anfänge der Brüdermission in Deutsch-Ostafrika.)
18. **Kirchweihe und Hochzeitsfahrt in Mapoon.** (Nord-Queensland.)

Nr.

19. **Ein Winterbesuch in Grönland.**
20. **In Sturm und Wellen.** (Untergang des Missionsschiffes „Meta", Moskitoküste.)
21. **Das Evangelium im Moskitoland.** (Wie aus Heiden Christen werden.)
22. **Friedrich Martin, der treue Zeuge.**
23. **Staatsmission in Paramaribo.**
24. **Tibetische Pilgerfahrten.** (Himalaya.)
25. **Georg Schmidt unter den Hottentotten.** (Begründer der Brüdermission unter den Hottentotten.)
26. **Einer sät, der andere erntet.** (Aus den Anfängen der Himalaya-Mission.)
27. **Nikolaus Faden,** der Kuli-Evangelist in Suriname.
28. **Die Nacht ist vergangen.** (Moskito.)
29. **Apensa,** der Buschnegerhäuptling.
30. **Gottlieb Israel,** ein lahmer Schneidergesell und ein gesegneter Missionar.
31. **Aus der Finsternis zum Licht.** (Einiges aus der Erweckungszeit in Labrador.)
32. **Besuch auf Groot Chatillon.** (Aussätzigen-Station in Suriname.)
33. **Reifende Saaten.** (Missionsarbeit in Nord-Queensland.)
34. **Zu den Sumu-Indianern.** (Moskitoküste.)
35. **Ein Sonntag in Friedensfeld.** (Westindien.)
36. **St. Jan und sein Missionar.**
37. **Gangama, ein Heidenleben.** (Himalaya.)

Neu:

38. **In aller Fährlichkeit beschirmet.** (Moskito.)
39. **Der Kirchenbau in Sandy-Bay.** (Moskito.)

— Die Sammlung wird fortgesetzt. —

Illustrierte Jugendschriften von Prediger Th. Bechler.

Nr. 1. **Graf Zinzendorf,** d. Stifter d. Brüdermission. 2. Aufl. 32. S.
" 2. **Eine Karawanenreise** ins Innere Afrikas. 28 S.
" 3. **Im Kampf mit der Tierwelt.** 2. Aufl. 24 S.
" 4. **Gefahrvolle Begegnungen** zwischen Mensch und Tier. 2. Aufl. 24. S.
" 5. **Karpik** oder wie es zur Taufe der ersten Labrador-Eskimo kam. 32 S.
" 6. **Am australischen Strande.** 32 S.
" 7. **Bischof Spangenberg** im Dienst der Mission. 32. S.

à 10 Pfg. 100 Stück Mk. 8.50.

— Die Sammlung wird fortgesetzt. —

In fernen Heidenlanden.

Missionserzählungen für die Jugend von Prediger H. G. Schneider.
In buntem Umschlag mit Bild.

Nr. 1. **Jonas Walden.** (Suriname.) 3. Aufl. . . . 10 Pf.
" 2. **Gaba Makolwas Traum.** (Südafrika.) 3. Aufl. . . 10 "
" 3. **Heidenmission auch Christenmission.** (Alaska.) 3. Aufl. . 10 "
" 4. **Prinz Pamiok und sein Vater.** (Labrador.) 3. Aufl. . 15 "
" 5. **Hans Peter Hallbeck.** (Südafrika.) } augenblicklich
" 6. **Zweimal gehenkt.** (Suriname.) } vergriffen.
" 7. **Auf der Flucht.** (Südafrika.) 2. Aufl. . . . 40 "

Neu:

" 8. **An Bord des Missionsschiffes.** (Reise nach Labrador.) . 20 "
" 9. **Eine Küstenfahrt zu den Eskimo.** (Labrador.) . . 30 "

— Wird fortgesetzt. —

Die gute Botschaft.

Missionstraktate aus der Brüdergemeine von H. G. Schneider.

Nr. 1. **Kaisa.** (Moskitoküste) 2. Aufl. 78. S. . . . 40 Pf.
" 2. **Ein Junger, ein Alter.** Zwei Sittenbilder von der Mission in Suriname. 2. Aufl. 72 S. . . . . 30 "
" 3. **Ein Besuch in Paramaribo.** 260 S. mit Bild und Karte 1.— Mk.
gebunden 1.50 "
" 4. **Eine Weihnachtsfeier in Labrador.** 3. Aufl. 72. S. mit Bild. . . . . 30 Pf., hübsch kart. 40 Pf.
" 5. **Gnadenthal.** Erste evang. Missionsstation in Südafrika. 189 S. 75 "
" 6. **Sopal,** ein indischer Kuli in Suriname. 2. Aufl. 38 S. mit Bild 20 "
" 7. **Ein Missionar als Feldprediger.** Aufzeichnungen aus den ersten Zeiten südafrikanischer Missionsarbeit . . 40 "
" 8. **Oom Fani,** eine Gestalt aus dem heidenchristlichen Gemeinleben Südafrikas. 2. Aufl. 55 S. mit Bild . . 30 "
" 9. **Eine Magd des Herrn.** Lebensbild H. Hinz-Fogdals. 2. Aufl. 151 S. mit Porträt und Bild von Lichtenau . . 60 "
kartoniert 75 Pf., eleg. gebunden 1.50 Mk.
" 10. **Am Xentu.** Aus dem Missionsleben Kaffrarias in Südafrika. 108 S. mit Porträt, Bild und Karte 60 Pf., kartoniert 80 Pf.
" 11. **Ihrer Vier.** Leben und Ende einiger junger Missionskaufleute. (Suriname.) . . . . . 1.20 Mk.
kartoniert 1.50 "

— Wird fortgesetzt. —

Einzelne Missionserzählungen.

Grönländische Bilder. Nach Aufzeichnungen von † Missionar R. Gysin. 3. Aufl. . . . . 10 Pf.

Der schlimme Salomo. Eine Geschichte aus Labrador, der Jugend erzählt von H. G. Schneider . . . . 10 „

Quamwatla. Eine Erzählung für die Jugend von H. G. Schneider mit 19 Bildern und Karte . . . . 10 „

Von der Wiege bis zum Grab. Sittenbilder aus den Missionsgebieten der Brüdergemeine

Heft 1. Das Leben des Grönländers . . 20 „
Heft 2. Das Leben des Labrador-Eskimo . 20 „

An der Küste Labradors oder innere Mission im Gebiet der Heidenmission von † A. v. Dewitz. 3. Aufl. . . . 25 „

Rama Key. (Moskitoküste.) Erlebnisse des Missionars J. P. Jürgensen, überarbeitet von H. G. Schneider. 3. Aufl. . 25 „

Die beiden Urwaldkinder. Ein Blatt aus der neusten Indianer-Missions-Geschichte Surinames. Erzählung für die Jugend von Th. Bechler. Mit 3 Bildern . . . 25 „

Licht und Finsternis. Hefte zur Brüdermission. Nr. 1. Frauenleben u. Frauenmission in Klein-Tibet von Th. Bechler mit Bildern 25 „

Mapoon oder wie man den Grund zu einer Mission legt. Von Prediger H. G. Schneider. Mit vielen Bildern und Karte 30 „

An den Grenzen Tibets. Blätter aus der Himalaya-Mission der Brüdergemeine von Missionar S. Ribbach. Mit 5 Bildern und Karte . . . . . 30 „

Zur Schau gestellt. Ausgestellte Eskimo in 3 Weltteilen . . 30 „

Nach Osten. Untersuchungsfahrt nach der Ostküste Grönlands im August 1881 von † Missionar J. Brodbeck. 2. Aufl. . 35 „

Nach Deutsch-Ostafrika. Reisebriefe von Frau Missionar A. Zeeb. Mit 4 Bildern und Karte . . . . 35 „

Dienende Liebe. Missions- u. Diakonissenarbeit auf einer Aussätzigen-Station (Suriname). Von Th. Bechler. Mit 4 Bildern 40 „

In alle Welt. Missionsstunden aus der Brüdergemeine, herausgegeben von Th. Bechler.
1. Heft } mit je 4 Missionsstunden. 50 „
2. Heft } 70 „
3. Heft } 50 „

Erlebnisse und Erfahrungen aus der Arbeit der Brüdermission. Bandausgabe der kleinen Traktate Nr. 9—16 mit Bildern 50 „

Aus Nord und Süd. Missionsblatt der Brüdergemeine für die Jugend. Herausgeber Th. Bechler, Prediger. Jahrgang 1903 und 1904. Mit Bildern, schön gebunden . . 50 „

Die Indianer und ihr Freund David Zeisberger. Von H. Römer. (Gütersloh) . . . . . 1.— Mk.

Neu:

In alle Welt. Missionsstunden aus der Brüdergemeine. Heft 4 50 Pf.

Missionsgeschichtliches.

Die ersten Streiter der Brüdermission. Vortrag, gehalten auf der II. studentischen Missionskonferenz in Halle . . 25 Pf.

Vor hundert Jahren und heut. Die Mission der Brüdergemeine am Anfang und Schluß des 19. Jahrhunderts. Von Th. Bechler 25 „

Zinzendorf und die Mission. Separatabdruck des Missionsblattes (Mai 1900). Mit Bild von St. Thomas . . 30 „

Bericht über die Missions-Jahrhundertfeier in Herrnhut, Juni 1900 40 „

Vorträge, gehalten bei der Missions-Jahrhundertfeier in Herrnhut, Juni 1900 . . . . . 50 Pf.

Zinzendorfs Anweisungen für die Missionsarbeit von H. Roy, Lehrer am theologischen Seminar (Gütersloh) . . . 50 „

Das Missionswerk der evangel. Brüdergemeine. 2. Aufl. (Gnadau 1881) 70 „

Missionsarbeit der Brüdergemeine in Australien von H. G. Schneider (Gnadau) . . . 1.— Mk., gebunden 1.75 Mk.

Die Himalaya-Mission der Brüdergemeine von G. Th. Reichelt mit 19 Bildern (Gütersloh) . . . . . 1.— „

Die Mission der Brüdergemeine in Missionsstunden. Herausgegeben von † G. Burkhardt, Missionsdirektor (Leipzig):

I. Heft Grönland und Alaska
II. „ Suriname
III. „ Deutsch-Ostafrika (Nyassa-Gebiet)
VI. „ Südafrika

à 1.50 Mk.

zu I. Heft Ergänzung: Warum die Brüdergemeine Grönland aufgegeben. 20 Pf.

Acht Monate in Südafrika. Schilderung der dortigen Mission der Brüdergemeine von C. Buchner, Missionsdirektor, mit Kartenskizze (Gütersloh) . . . . . 1.60 Mk.

In Dänisch-Westindien. Anfänge der Brüdermission in St. Thomas, St. Croix und St. Jan von 1732—60. Von A. v. Dewitz. 2. Aufl. m. 5 Bildern u. Karte. 372 S. Billige Ausgabe 1.— „ gebunden 1.50 „

Moskito. 50jährige Geschichte der Mission der Brüdergemeine in Mittelamerika von H. G. Schneider. 25 Bogen, groß 8° mit Karte. Billige Ausgabe . 1.20 Mk., gebunden 1.80 „

Abriß einer Geschichte der Brüdermission. Mit einem Anhang, enthaltend eine ausführliche Bibliographie zur Geschichte der Brüdermission. Von Adolf Schulze. 336 S. (1901) 2.50 „ gebunden 3.20 „

Die Missionsfelder der erneuerten Brüderkirche, dargestellt von A. Schultze, Direktor des theol. Seminars in Bethlehem, Amerika. Mit 70 Bildern und 9 Karten (1890), gebdn. 2.— „

Die Mission der Brüdergemeine. Kurzer Überblick über Land, Volk und Missionserfolge der verschiedenen Gebiete bis 1893 gratis.

Missionsatlas der Brüdergemeine. 16 Karten . gebunden 3.— Mk.

Postkarten mit Ansichten aus den Missionsgebieten der Brüdergemeine.
Einfarbige . . . . Stück 5 Pf. Dutzend 50 Pf.
6 bunte Karten von Deutsch-Ostafrika „ 10 „ 6 Stück 50 „

Photographien aus sämtlichen Missionsgebieten. Kabinetgröße. . 50 „

Zeitschriften:

Missionsblatt der Brüdergemeine. Monatlich ein Heft 2—2 1/4 Bogen stark, häufig mit guten Bildern. Preis des Jahrgangs 1.40 Mk. im Inland, 1.60 „ „ Ausland.

Aus Nord und Süd. Missionsblatt der Brüdergemeine für die Jugend. Erscheint monatlich stets mit Bildern und kostet im Jahr 25 Pf. Porto extra. In Partien billiger.

3. Missions-Adressen und -Agenturen.

a) Missionsadressen.

Labrador: via Newfoundland — Briefe können den ganzen Sommer hindurch geschickt werden über Newfoundland. Rev. N. N., Hopedale, Labrador, via Newfoundland und England.

Alaska: Rev. N. N., Moravian Mission: Bethel, Quinhagak und Ogavik, Kuskokwim-Distr. Alaska. — Carmel. Nushagak P. O. Alaska.

Kalifornien: Potrero, Banning. P. O. Riverside Co. — Martinez Mecca P. O. — Rincon. Valley Centre P. O., California.

Westindien: via Southampton, Abgang jeden 2. Dienstag, via New-York, jeden Dienstag und Freitag. Nach St. Thomas u. St. Croix auch über Hamburg, nach Trinidad auch über St. Nazaire u. Amsterdam.

Jamaika. Rev. N. N. Beaufort, Darliston P. O. — Bethabara, Newport P. O. — Bethany, Mile Gully P. O. — Broadleaf, Porus P. O. — Carisbrook, Lacovia P. O. — Dober, Black River P. O. — Eden, Balaclava P. O. — Fairfield, Spur Tree P. O. — Irwinhill, Montego Bay P. O. — Kingston, 23 Hannover Str. — Lititz, Watson's Hill P. O. — Mizpah, Walderston P. O. — Moravia, Christiania P. O. — Bethlehem. Malvern P. O. — Carmel, New-Market P. O. — Fulnek, Middle Quarters P. O. — Nazareth, Mile Gully P. O. — Patrik-Town, Newport P. O. — Salem (New-Hope), Bluefields P. O. — Springfield P. O.

bei St. Thomas, St. Jan, St. Croix, St. Kitts, Antigua, Barbados, Tabago und Trinidad genügt der Name der Station und der Insel mit dem Zusatz Westindien.

Nicaragua: via New-York & New-Orleans. Revdo N. N. Misionero Morávo. Bluefields, Nicaragua, Central-America. — Briefe nach Dakura und Sandy-Bay am besten c./o. Rev. N. N., Moravian Missionary, Cape Gracias a Dios, Nicaragua. Für alle andren Stationen: Rev. — Misionero Morávo. Bluefields, Nicaragua.

Demerara: via Southampton. Stationsname, Demerara, South-America.

Suriname: via Amsterdam Abgang jeden 1. und 15. des Monats, od. via Southampton Abgang jeden 2. Dienstag, od via St. Nazaire Abgang den 9. jedes Monats. Missionar N. N. Paramaribo, Suriname. — Briefe auf die Stationen: per C. Kersten & Co., Paramaribo.

Süd-Afrika: via Southampton. — Cape Colony. — South-Afrika.

a) Westliche Provinz: Berea, near Genadendal, Caledon, Cape Colony. — Clarkson, via Jagersbosh, Cape Colony. — Elim, Napier, Cape Colony. — Enon, Coerney, Port Elizabeth, Cape Colony. — Genadendal, Caledon, Cape Colony. — Goedverwacht, Piquetberg, Cape Colony. — Mamre, via Kalabasch-Kraal, Cape Colony. — Moravian Hill, Ashley Street, Capetown — Moravian Hope, Mount, Street, Port Elizabeth, Cape Colony. — Seaview, near Port Elizabeth, Cape Colony. — Wittekleibosch, Humansdorp, Cape Colony. — Wittewater, Piquetberg, Cape Colony.

b) Östliche Provinz: Baziya via Umtata, Tembuland, Cape Colony. — Bethesda, Kenegha-Drift P. O., via Mt. Fletscher, Cape Colony. — Elukolweni, wie Bethesda. — Engotini, Whittlesea P. O., via Queenstown, Cape Colony. — Ezincuka, P. O. Far View, via Maclear, East Griqualand, Cape Colony. — Goshen, Cathcart P. O., Cape Colony. — Mvenyane, Cedarville P. O., near Matatiele, East Griqualand, Cape Colony. — Silo (Shiloh), wie Engotini. — Tabase, wie Baziya. — Tinana, wie Ezincuka.

Deutsch-Ost-Afrika: (mit deutscher Post, Porto 10 Pf.,) alle 14 Tage, wechselnd via Neapel — Dar es Salam, oder Genua — Dar es Salam.

(Ab Genua: 10. Januar, 7. Febr., 7. März, 4. April ꝛc.)
(Ab Neapel: 23. Januar, 20. Febr., 20 März, 17. April ꝛc.)
Außerdem: via Brindisi jeden 29. des Monats oder
via Marseille am 10. jeden Monats.

a) Nyassa: Herrn Missionar N. N. Stationsname. Bezirk Langenburg, Deutsch-Ost-Afrika.

b) Unyamwesi: Herrn Missionar N. N., Kilimani-Urambo, Bez. Tabora, D.-O.-A. — Kitunda-Kiwere. Bez. Kilimatinde, D.-O.-A. — Sikonge-Ngulu, Bez. Tabora, D.-O.-A. — Ipole-Ugunda, Bezirk Tabora, D.-O.-A.

West-Himalaya: via Brindisi—Bombay. Abgang von Brindisi jeden Sonntag.

Rev. N. N., Leh u. Kalatse, Ladak, via Kashmir, NorthIndia. — Kyelang, Kangra-District, Punjab, via Kullu, North-India. — Poo, Bashahr State, via Simla. N.-India. — Chini, P. O. Kilba, via Simla, Punjab, N.-India. — Simla, Murrayfield, North-India.

Australien: via Brindisi. Abgang jeden zweiten Sonntag, 1. Januar, 15. Januar u. s. w.

Ramahyuck, Sale, Gippsland, Victoria, Australia. — Mapoon, via Thursday-Island, North-Queensland, Australia. — Weipa, per Mein, E. T. O. via Cooktown, N.-Queensland, Australia.

b) Missionsagenturen.

Die Hauptagentur für **alle** Missionsgebiete befindet sich in Herrnhut. Post- und Telegrammadresse:

Missionsagentur — Herrnhut. (Edouard Roy.)

Weitere Agenturen sind:

in **Deutschland:** Württemberg: Herr J. H. Roser, Stuttgart, Klosterstraße 16.
H. Peper, Stuttgart, Tübingerstraße 12. III.
Bremen: B. Baudert, Georgstraße 19.
Hamburg: H. Augener, Hahntrapp 5.
P. M. Hansen, Barmbecker Str. 152 II.

„ der **Französischen Schweiz:** Th. Reichel, Peseux près Neuchâtel, Schweiz.

„ **England:** Moravian Church and Mission Agency 32 Fetter Lane, London E. C.
Telegrammadresse: Moravian Missions London.
Rev. J. M. Wilson, Treasurer.
Rev. C. J. Klesel, Secretary.
H. Osborne Essex, Business Manager. } 32 Fetter Lane.
Vereinshaus in London: 28 Finsbury Square. London E. C.

„ **Nord-Amerika:** Für Sendungen: C. A. Zoebisch, P. O. Box 2161, [New-York.
Nördliche Provinz:
Rev. Paul von Schweinitz, Bethlehem, Northampton [County (Pa.)
Südliche Provinz:
J. Lineback in Salem, Forsyth County, North-Carolina.

für **Labrador:** H. Osborne Essex, 32 Fetter Lane, London E. C.

„ **Suriname:** A. Cramer in Amsterdam, Damrak 95/96.

in **Süd-Afrika—West:** E. H. Dose, 49 Strandstreet.
Briefe: P. O. Box 122, Capetown. C. o. G. H.
Dalldorf, Schabbel & Co., Port Elizabeth,
Cape of Good Hope für Enon und Clarkson.

„ **Süd-Afrika—Ost:** Heinrich Knorr, East London.
Champion & Co., Durban.

„ **West-Himalaya:** Bombay: King, King & Co.
Karachi: Mc. Iver Mackenzie & Co.
Srinagar: Cockburn's, Agency.

„ **Australien:** Messrs R. G. Wilson & Co., Swanston St., Melbourne, Victoria, Australia.

Verlag der Missionsbuchhandlung, Herrnhut i. Sa.

Abriß einer Geschichte der Brüdermission.

Mit einem Anhang, enthaltend eine ausführliche Bibliographie zur Geschichte der Brüdermission.

Von Adolf Schulze, Diakonus.

336 S. Mk. **2.50**, gebdn. Mk. **3.20**.

Missionsdirektor G. Burkhardt schrieb von dem Buch: Was wir uns längst gewünscht haben, ist uns hier gegeben. Und wir nehmen es mit großem Dank an. Es ist eine äußerst wertvolle Gabe. Wertvoll ist sie zunächst recht eigentlich für uns in der Brüdergemeine. Außerhalb derselben ist sie zumeist denen zu empfehlen, die für Missionsgeschichte ein besonderes Interesse haben und sich gern auf diesem Gebiet orientieren oder eingehendere Studien auf demselben machen wollen. Innerhalb der Brüdergemeine aber sollte das Buch eigentlich in jedem Haus zu finden sein. Denn wo irgend Fragen auf dem Missionsgebiet sich erheben, wo man gern einmal rasch das oder jenes wissen möchte, da gibt es die beste Auskunft, zumal unterstützt durch ein ganz vortreffliches reichhaltiges Register.

In alle Welt. Missionsstunden aus der Brüdergemeine.

Herausgegeben von Th. Bechler, Redakteur des Missionsblattes.

Heft 1. **Gottes Wunderwege** mit 2 Ostafrikanern in Südafrika.
Wie Gott die Türen auftut. Kulimission in Suriname.
Stadtmissionsarbeit im Heidenland.
Herzbewegliche Trübsal. Typhus in Labrador.
63 Seiten. — Preis **50** Pfg.

Heft 2. **Der Heiden Wandel zum Licht.** Dakura auf der Moskitoküste.
Eine blühende Inselwelt, für Christum gewonnen. Umschau im östlichen Westindien.
Die Heidenmission ein Segen für die Christenheit. Mission an Weißen in Labrador.
Zibi, der Hlubi-Häuptling. Der christliche Führer seines Volks.
81 Seiten. — Preis **70** Pfg.

Heft 3. **Eine lieblich entfaltete Gemeine** (Moskito).
Die aufgegangene Saat d. Mohren (Westindien).
Im Kampf ums Dasein (Südafrika).
Sonnenaufgang am Rungwe (Deutsch-Ostafrika).
64 Seiten. — Preis **50** Pfg.

—— **Neu!** ——

Heft 4. **Gottes Wirken unter den Heiden.** Bewegungen und Erweckungen unter den Hlubikaffern.
Paka Paka. Eine Skizze aus der Buschlandmission in Suriname.
Ein westindischer Orkan und seine Folgen in St. Croix.
Eine Sonntagsfeier in Labrador.
64 Seiten. — Preis **50** Pfg.

Verlag der Missionsbuchhandlung, Herrnhut i. Sa.

In unsern Verlag ging soeben über:

Die Mission der Brüdergemeine in Missionsstunden.

Herausgegeben von
† Missionsdirektor G. Burkhardt.

Heft 1: Grönland und Alaska.
„ 2: Suriname.
„ 3: Deutsch-Ostafrika.
„ 4: Südafrika.

Ergänzung zu Heft 1: Warum die Brüdergemeine Grönland aufgegeben hat. 20 Pfg.

Den Preis haben wir für alle Hefte auf **Mk. 1.—** (bisher Mk. 1.50) festgesetzt und hoffen durch diese Ermäßigung den Missionsstunden noch weiteren Eingang zu verschaffen.

Weitere Hefte sollen folgen.

Im Jahrbuch der sächs. Missionskonferenz heißt es:

Mit wahrem Hochgenuß liest man die schlichten Erzählungen, aus denen uns allenthalben der Erdgeruch des Lebens in der Brüdergemeine anweht und die bei allem Dramatischen, das sie berichten, doch so sehr den Stempel der Naturwahrheit an sich tragen.

Reformierte Kirchenzeitung:

Mit überaus glücklichem, ja meisterhaftem Geschick entledigt sich der Verf. seiner so schwierigen Aufgabe. Die in gefälliger, schlichter Darstellung entworfenen Missionsbilder heben sich durch ihren natürlichen, lebenswahren Charakter vorteilhaft ab von der geläufigen erbaulichen Literatur und sind im höchsten Grad geeignet, das Interesse der heimatlichen Missionsgemeinde an dem Missionsleben draußen zu wecken. Hier kann man unseres Erachtens die rechte Art, im tiefsten Sinne erbauliche Missionsstunden zu halten, lernen.

Um den nachverzeichneten, ausgezeichneten Werken eine weite Verbreitung zu ermöglichen, geben wir dieselben jetzt in folgenden **billigen** Ausgaben ab:

Moskito.

50jährige Geschichte der Mission der Brüdergemeine in Mittel-Amerika. Von H. G. Schneider.

25 Bogen groß 8° mit Karte.

Billige Ausgabe broschiert Mk. **1.20**, gebdn. Mk. **1.80**

(früher Mk. 2.20 u. Mk. 2.75).

D. Grundemann sagt im Reichsboten von dem Buch: Hier findet jeder denkende Missionsfreund eine Fülle interessanter Mitteilungen. Es wäre sehr zu wünschen, das die, welche selbst Missionsstunden oder -Berichte zu halten haben, solch eine Monographie eingehend studierten. Sie würden nicht bloß direkt Material für ihre Vorträge finden, sondern einen wichtigen Einblick in die Gestaltung des Missionswerkes gewinnen. Aber auch geradezu zum Vorlesen in Missionsvereinen würde sich der zweite Teil sehr wohl eignen.

In Dänisch-Westindien.

Von † A. v. Dewitz.

Anfänge der Brüdermission von 1732 bis 1760.

2. Auflage. 372 Seiten mit 5 Illustrationen und 1 Karte.

Billige Ausgabe broschiert Mk. **1.—**, gebdn. Mk. **1,50**

(früher Mk. 1.75 und Mk. 2.40).

„In Dänisch-Westindien" zählt zu den hervorragendsten, interessantesten Missionsschriften, die es gibt. Man liest es mit hoher Spannung bis zu Ende. Da wird die Ankunft der ersten Brüdermissionare in St. Thomas vor mehr als 160 Jahren geschildert und die dortige Sklaverei in lebendigen Zügen gezeichnet. Das Hauptkapitel bringt das Lebensbild Friedrich Martins, des Begründers des Werkes in St. Thomas. Die Stürme der Anfeindung, die er zu bestehen gehabt, das Gefängnis, in das er mit seinen Freunden geriet, und die wunderbare Befreiung durch Zinzendorfs Ankunft, ein bedeutsames Stück Missionsgeschichte, ist alles mit großer Anschaulichkeit erzählt. Jünglingsvereine, lest das Buch Mann für Mann.

Das Fort in St. Thomas, in dem 2 Missionare gefangen gehalten wurden.

Pf. Rinck in der „Taube."

Verlag der Missionsbuchhandlung in Herrnhut, Sa.

Zur Annahme von

Gaben für das Heiden-Missionswerk

der Brüdergemeine sind stets bereit die Missionsvertreter und Reiseprediger der Brüdergemeine. Auch können sie direkt gesandt werden an die

Expedition der Missionsverwaltung in Herrnhut.

Auf Wunsch wird im Missionsblatt darüber quittiert.

Die lieben Freunde und Beförderer unsres Missionswerkes, welche dasselbe testamentarisch mit Vermächtnissen zu bedenken gesonnen sein sollten, werden gebeten, zum Zweck der Befreiung von Erbschaftssteuer, dergleichen Legate stets als:

„Für das Heidenmissionswerk und die Missionsanstalten der Evangelischen Brüder-Unität zu Händen der Missions-Direktion der Evangelischen Brüder-Unität in Berthelsdorf bei Herrnhut"

bezeichnen zu wollen.

Leibrenten werden jederzeit mit Dank angenommen.

Die Missions-Direktion der Evangel. Brüder-Unität.

Verkauf von Briefmarken

für die Mission der Brüdergemeine

durch **J. Schurter, Herrnhut.**

Annahme von gesammelten Briefmarken für die Mission.
Ankauf besserer Marken und kleinerer Sammlungen.
Auswahlsendungen stehen zu Diensten.
Preisliste wird nicht geführt.

Im Verlag der **Missionsbuchhandlung, Herrnhut** sind ferner erschienen:

Predigten aus der Brüdergemeine.

Der Gotteskinder Pflicht und Recht. Zwei Predigten (13. Aug.) von H. Bauer, Unitäts-Direktor . . . . . 20 Pf.

Willst du gesund werden? Joh. 5. 6
Goldener Schatz in irdenen Gefäßen. 2. Kor. 4, 7.
} Zwei Predigten von D. C. Buchner 25 "

Sünde und Trübsal. Röm. 5, 1—5 . . 15 "

Nicht geheilt und doch erhört. 2. Kor. 12, 9, von Th. Marx, Diakonus 15 "

Er wirds wohl machen. Ps. 37, 5 (Neujahrspredigt)
Unser Zeugenberuf. Joh. 20, 19—23 . . .
Der schmale Weg des Glaubens. Röm. 14, 23 .
Bekehrung.
Die Bekehrung ein Gotteswerk.
Der Gehorsam des Glaubens.
} Zwei Predigten
} von E. Reichel, Prediger in Königsfeld
15 "
15 "
15 "
25 "

Aus Gnaden seid ihr selig geworden. Von O. F. Uttendörfer, Prediger 15 "

Allein durch den Glauben.

22 Predigten von E. Reichel, Prediger der Brüdergemeine Königsfeld in Baden.

Mk. 1,80, gebunden Mk. 2,50.

Drei Fragen nach dem Wesen der Brüdergemeine. Beantwortet von G. Burkhardt. 2. Aufl. . . . . 30 Pf.

Ein praktisches Büchlein, um sich und andre kurz und klar über Art, Entstehung und Tätigkeit der Brüdergemeine zu unterrichten.

Choralbuch der Brüdergemeine, zum Gebrauch in Kirche, Schule und Haus.

Bearbeitet von **H. Lonas.** — Neue Ausgabe.

I. Teil enthaltend 130 der bekanntesten Melodien mit Text und als Anhang einige der beliebtesten Arien.

II. Teil enthaltend 65 weitere Melodien mit Text und eine Anzahl Motetten für den à capella Gesang.

Jeder Teil einzeln broschiert Mk. 1,—, gebdn. Mk. 1,50.
Beide Teile in einem Band gebdn. Mk. 2,40.

☞ Ein Verzeichnis **unsrer Missionsliteratur** befindet sich auf den letzten Seiten dieses Jahresberichts, das wir freundlicher Beachtung empfehlen. — Gern sind wir auch bereit, diese Schriften in **Kommission** zu liefern, zum Verkauf bei Missionsfesten und -stunden und bitten Bestellungen zu richten an die

Missionsbuchhandlung, Herrnhut i. Sa.

Druck von Fr. Lindenbein in Herrnhut.